

# Entwicklungsgutachten für den bayerisch-tschechischen Grenzraum

## Impressum

Auftraggeber: **Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat**  
Odeonsplatz 4, 80539 München

**Gemeinsam mit dem**

**Ministerium für Regionale Entwicklung der Tschechischen Republik**  
Staroměstské náměstí 6, 110 15 Praha 1

Auftragnehmer: **Grontmij GmbH**  
Valpichlerstraße 49, 80686 München

Bearbeitung: **Deutsch-tschechisches Gutachterteam:**



**Grontmij GmbH**  
Valpichlerstraße 49  
80686 München



**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg**  
**Professur für Geographie / Regionalentwicklung**  
Wetterkreuz 15  
91058 Erlangen



**ConM GmbH**  
Maillingerstraße 14  
80636 München



**Regionale Entwicklungsagentur Südböhmen – RERA**  
Boženy Němcové 49/3  
370 01 České Budějovice



**Regionale Entwicklungsagentur der Region Pilsen – RRA PK**  
Riegrova 1  
301 11 Plzeň



**Karlsbader Agentur für Unternehmensentwicklung – KARP**  
Závodní 379/84a  
360 06 Karlovy Vary

Bearbeitungszeitraum: Januar bis Juli 2015

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Anlass und Ziel des Gutachtens</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Der Grenzraum im Überblick</b>	<b>2</b>
2.1	Fokusanalyse	3
2.2	Zwischenfazit	8
<b>3</b>	<b>Fünf Handlungsfelder</b>	<b>9</b>
<b>4</b>	<b>Handlungsfeld Verkehrsinfrastruktur und Telekommunikation</b>	<b>10</b>
4.1	Vision und Ziele	10
4.2	Bedeutung und Ausgangslage	10
4.3	Handlungsempfehlungen	15
<b>5</b>	<b>Handlungsfeld Wirtschaft</b>	<b>20</b>
5.1	Vision und Ziele	20
5.2	Bedeutung und Ausgangslage	20
5.3	Handlungsempfehlungen	23
<b>6</b>	<b>Handlungsfeld Wissenschaft und Hochschulen</b>	<b>27</b>
6.1	Vision und Ziele	27
6.2	Bedeutung und Ausgangslage	27
6.3	Handlungsempfehlungen	29
<b>7</b>	<b>Handlungsfeld Bildung und Qualifizierung</b>	<b>32</b>
7.1	Vision und Ziele	32
7.2	Bedeutung und Ausgangslage	32
7.3	Handlungsempfehlungen	34
<b>8</b>	<b>Handlungsfeld Tourismus und Kultur</b>	<b>38</b>
8.1	Vision und Ziele	38
8.2	Bedeutung und Ausgangslage	38
8.3	Handlungsempfehlung	40
<b>9</b>	<b>Übergreifende Handlungsempfehlungen</b>	<b>45</b>
9.1	Vision	45
9.2	Bedeutung und Ausgangslage	45
9.3	Handlungsempfehlungen	46

---

<b>10</b>	<b>Marke</b>	<b>Seite</b> <b>49</b>
10.1	Vision und Ziele	49
10.2	Bedeutung und Ausgangslage	49
10.3	Gutachterliche Empfehlungen	50
10.4	Vorschläge zur Ausgestaltung der Wort-Marke	52
<b>11</b>	<b>Handlungsempfehlungen im Überblick</b>	<b>54</b>
<b>Anhang</b>		
<b>I.</b>	<b>Methodik</b>	<b>1</b>
<b>II.</b>	<b>Beteiligte Institutionen und Organisationen</b>	<b>5</b>
<b>III.</b>	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>11</b>

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1:	Einwohnerzahlen 2013 in Mio. (CZSO & LfStaD 2014)	3
Abbildung 2:	Altersquotient 2013 (CZSO & LfStaD 2014)	4
Abbildung 3:	Wanderungssaldi je 1000 Einwohner (CZSO & LfStaD 2014)	4
Abbildung 4:	Arbeitslosenquoten in % (CZSO & LfStaD 2014)	6
Abbildung 5:	Fünf Handlungsfelder des Entwicklungsgutachtens	9
Abbildung 6:	Durchschnittliche Kfz-Zahlen pro Tag an Dauerzählstellen	11
Abbildung 7:	Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe	20
Abbildung 8:	Entwicklung von Handlungsfeldern und Handlungsempfehlungen	A/2

---

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Einwohnerdichte 2013 je km <sup>2</sup> (CZSO & LfStaD 2014)	3
Tabelle 2:	Wirtschaftsleistung: BIP pro Kopf in Kaufkraftstandards* (Eurostat 2014)	5
Tabelle 3:	Wirtschaftsleistung: BIP pro Kopf indiziert (eigene Berechnung, nach Eurostat 2014)	6
Tabelle 4:	Anzahl der Studierenden und der Hochschulstandorte (Wintersemester 2013/14)	29
Tabelle 5:	Kenntnis der deutschen Sprache auf tschechischer Seite	33
Tabelle 6:	Kriterien zur Beurteilung der Handlungsempfehlungen	54
Tabelle 7:	Handlungsempfehlungen im Überblick	55
Tabelle 8:	Einbezogene Institutionen und Organisationen Bayern	A/5
Tabelle 9:	Einbezogene Institutionen und Personen Tschechien	A/8

## Kartenverzeichnis

Karte 1:	Siedlungssystem und Einwohnerdichte im bayerisch-tschechischen Grenzraum	2
Karte 2:	Anteil der Beschäftigten mit Wohnort in der Tschechischen Republik	7
Karte 3:	Verkehrsinfrastrukturen und Verkehrsprojekte	12
Karte 4:	Tägliche Verbindungen im öffentlichen Personenverkehr (ÖPV)	13
Karte 5:	Clusterinitiativen des verarbeitenden Gewerbes	21
Karte 6:	Clusterinitiativen im Dienstleistungsbereich	22
Karte 7:	Hochschulstandorte und Studierendenzahlen	28
Karte 8:	Touristische Ziele	39
Karte 9:	Auswahl an Marken im bayerisch-tschechischen Grenzraum	50

---

## **1 Anlass und Ziel des Gutachtens**

Der Freistaat Bayern und die Tschechische Republik wollen ihre Grenzregion zu einem gemeinsamen Zukunftsraum verbinden. Aus dem ehemals Eisernen Vorhang soll eine goldene Kette geschmiedet werden, welche die bayerische und die tschechische Grenzregion zu einer dynamischen Verflechtungsregion entwickelt.

Seit der Grenzöffnung vor 25 Jahren haben die Regionen beidseits der Grenze begonnen, Stück für Stück zusammenzufinden und die gemeinsame Entwicklung anzugehen. Heute gibt es in vielen Themenbereichen langjährige, erfolgreiche grenzübergreifende Projekte und Initiativen verschiedenster Akteure, wie die Euregio Egrensis, die Euregio Bayerischer Wald - Böhmerwald - Unterer Inn, das Centrum Bavaria Bohemia, Tandem, die EURES Bayern-Tschechien, die Wirtschaftskammern und viele weitere.

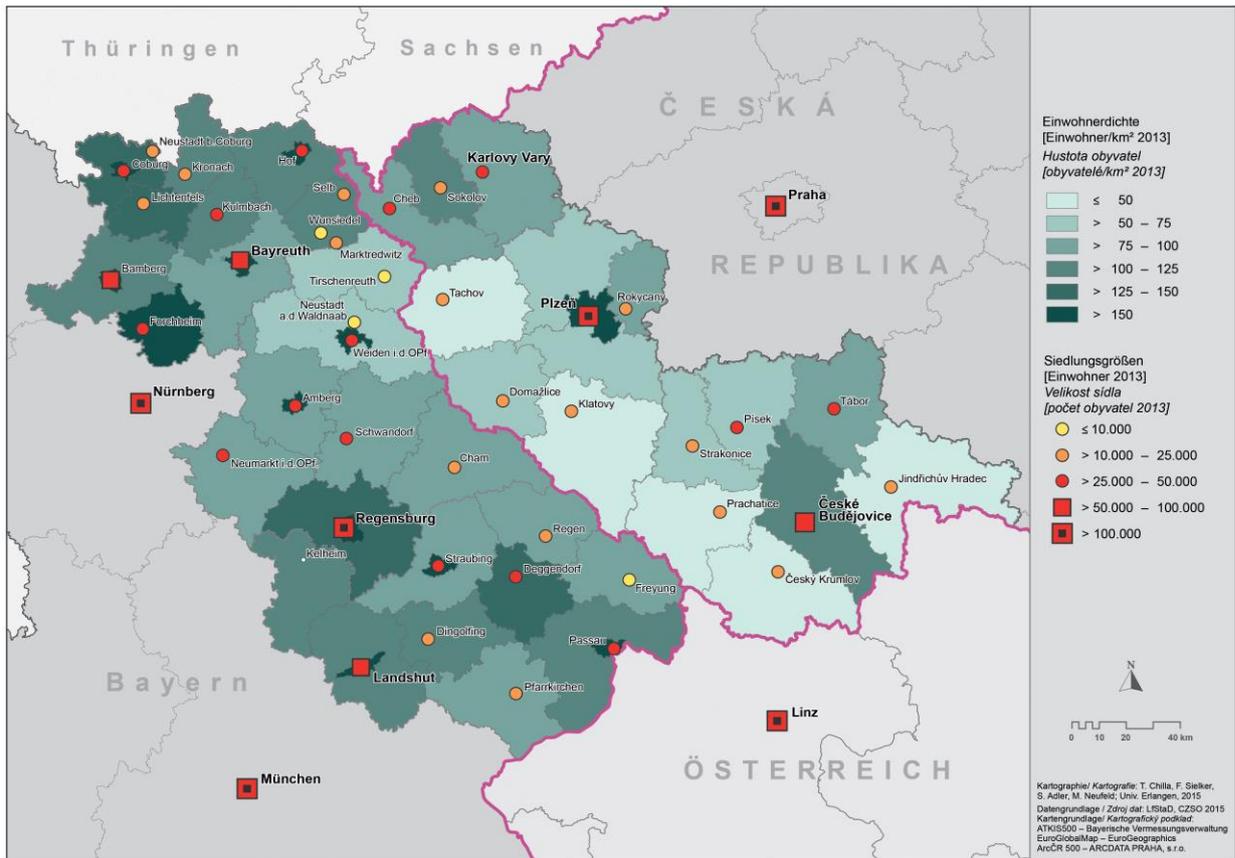
Der bayerisch-tschechische Grenzraum hat eine lange gemeinsame Geschichte, er ist landschaftlich, kulturell und wirtschaftlich eng verbunden. Durch den ehemaligen Eisernen Vorhang zeigen die Räume beidseits der Grenze im landesweiten Vergleich einige Schwächen. Aus diesem Anlass hat das Bayerische Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat gemeinsam mit dem Ministerium für Regionale Entwicklung der Tschechischen Republik das vorliegende Gutachten in Auftrag gegeben.

Das Gutachterteam setzt sich partnerschaftlich aus deutschen und tschechischen Mitgliedern zusammen. Federführend ist die Grontmij GmbH in München. In einem halbjährigen gutachterlichen Prozess wurden auf Basis einer fundierten sozioökonomischen Analyse des bayerisch-tschechischen Grenzraumes fünf für die künftige Entwicklung besonders relevante Handlungsfelder ermittelt und in diesen umsetzungsorientierte Handlungsempfehlungen zur weiteren Stärkung des bayerisch-tschechischen Grenzraumes sowie Empfehlungen zu einer gemeinsamen Marke erarbeitet. In diesen Prozess wurden die regionalen Akteure durch Experteninterviews, zwei Regionalforen und einen großen Workshop intensiv eingebunden.

Aus dem Gutachten resultieren Handlungsempfehlungen, die zusammen mit den Akteuren vor Ort umgesetzt werden können. Ansatzpunkte für die Empfehlungen sind Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede der Regionen sowie eine grenzüberschreitende Betrachtung. Die Handlungsempfehlungen sollen einen Beitrag zur Entwicklung des bayerisch-tschechischen Grenzraumes leisten und sind wichtige Schritte auf dem Weg zum weiteren Zusammenwachsen zu einer gemeinsamen grenzüberschreitenden Region.

## 2 Der Grenzraum im Überblick

Der Grenzraum umfasst auf bayerischer Seite die an die tschechische Republik angrenzenden Regierungsbezirke Oberfranken, Oberpfalz und Niederbayern, auf tschechischer Seite die an Bayern angrenzenden Kraje Karlsbad, Pilsen und Südböhmen.



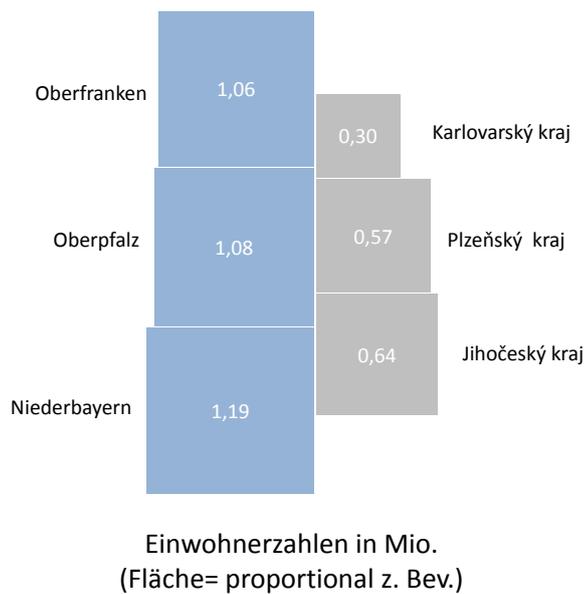
**Karte 1: Siedlungssystem und Einwohnerdichte im bayerisch-tschechischen Grenzraum**

Der bayerisch-tschechische Grenzraum ist mit seinen unterschiedlichen Teilräumen, in denen 4,8 Mio. Einwohner leben, landschaftlich und sozioökonomisch sehr vielfältig. Insgesamt lässt er sich charakterisieren als ein ländlich geprägter Raum, der durch vielfältige Potenziale, aber auch Herausforderungen gekennzeichnet ist. Der Raum wird zunächst kurz skizziert, bevor in der Darstellung der Handlungsfelder einige analytische Aspekte vertieft werden.

## 2.1 Fokusanalyse

### Siedlungsraum

- Der Grenzraum ist in weiten Teilen ländlich geprägt und eher dünn besiedelt. Die größten Städte sind auf tschechischer Seite Pilsen (170.000 Einwohner) und Budweis (93.000 Einwohner), auf bayerischer Seite Regensburg (135.000 Einwohner), Bamberg und Bayreuth (jeweils rund 70.000 Einwohner).



**Abbildung 1: Einwohnerzahlen 2013 in Mio. (CZSO & LfStaD 2014)**

- Das Untersuchungsgebiet beherbergt insgesamt ca. 4,8 Mio. Einwohner, wovon 3,3 Mio. auf bayerischer Seite und 1,5 Mio. auf tschechischer Seite leben.
- Im Vergleich der Kraje und Regierungsbezirke zählt Karlsbad mit nur 300.000 die wenigsten Einwohner, Niederbayern mit knapp 1,2 Mio. die größte Einwohnerzahl.
- Der bayerische Grenzraum ist fast doppelt so dicht besiedelt wie der tschechische; beide Grenzräume sind dünner besiedelt als der jeweilige „Landesdurchschnitt“ (BY, CZ) (siehe Tabelle 1).

**Tabelle 1: Einwohnerdichte 2013 je km<sup>2</sup> (CZSO & LfStaD 2014)**

Bayern		Tschechische Republik	
Bayern gesamt	179	Tschechische Republik gesamt	133
Bayerischer Grenzraum zu Tschechien	124	Tschechischer Grenzraum zu Bayern	72
Minimum BY: Landkreis Tirschenreuth	68	Minimum CZ: Tachov	38

### Demographische Entwicklung

Sowohl die bayerische als auch die tschechische Seite sind vom demographischen Wandel stark betroffen: Auf bayerischer Seite zeigt sich die zunehmende Alterung, auf tschechischer Seite die mangelnde Zuwanderung als besonders problematisch. Dies gilt jeweils verstärkt in den nördlichen Regionen.

- Alterung:** Der Indikator „Altersquotient“ zeigt das Verhältnis zwischen über 65-Jährigen und unter 15-Jährigen. Ein Altersquotient von 150 bedeutet: auf 100 Personen unter 15 Jahren kommen 150 Personen über 65 Jahren. Unter den diversen „Altersindikatoren“ ist dieser am besten geeignet, um zukünftige Herausforderungen für die Wirtschaft (Fachkräfte) und die Sozialkassen zu zeigen. Die relativ besseren Werte auf tschechischer Seite dürfen nicht darüber hinweg täuschen, dass die langfristigen Prognosen für Tschechien eine erhebliche Verschärfung des Problems sehen.

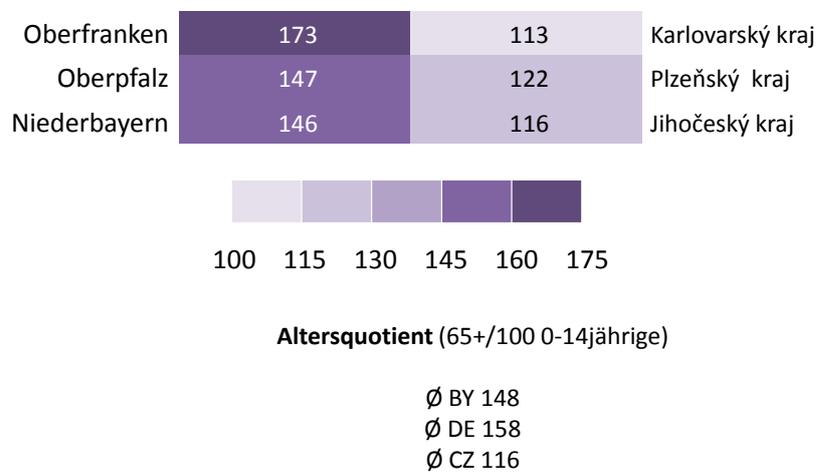


Abbildung 2: Altersquotient 2013 (CZSO & LfStaD 2014)

- Wanderung:** Mit Ausnahme des Kraj Karlsbad haben alle Teilräume des Grenzraumes derzeit einen stabilen (Südböhmen), positiven (Pilsen und Oberfranken) oder sehr positiven Wanderungssaldo (Oberpfalz und Niederbayern). Dies genügt aber schon jetzt nicht in allen Teilräumen, um die Verluste aufgrund der Sterbeüberschüsse zu kompensieren.

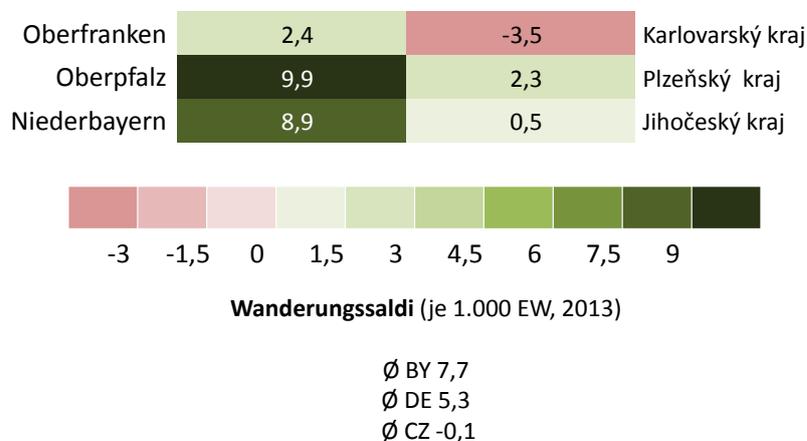


Abbildung 3: Wanderungssaldi je 1000 Einwohner (CZSO & LfStaD 2014)

- **Perspektive:** Es braucht mehr Zuwanderung bzw. Rückkehr junger Menschen in die Grenzregion. Aufgrund der bislang recht stabilen Wanderungsströme ist dies im Gegensatz zu vielen anderen europäischen Grenzregionen, die unter starker Abwanderung leiden durchaus realistisch (z. B. Nordspanien, Nordungarn, aber auch Mecklenburg-Vorpommern oder Chemnitz).

**Wirtschaft**

- Die Wirtschaftsleistung – gemessen anhand des Bruttoinlandsprodukts (BIP) – erreicht in den drei bayerischen Regierungsbezirken des Grenzraumes 82 bis 91 % des bayerischen Durchschnitts (Jahr 2012), die tschechischen Kraje erreichen 71 bis 90 % des tschechischen Durchschnittswerts. Dabei bestehen deutliche Unterschiede in der Wirtschaftsleistung zwischen der bayerischen und tschechischen Seite des Grenzraumes. Das BIP pro Kopf ist auf bayerischer Seite etwa eineinhalb bis zwei Mal so hoch wie auf der tschechischen Seite. Der Kraj Karlsbad weist die niedrigste Wirtschaftsleistung auf. Allerdings sind diese Werte im europaweiten Vergleich nicht nur negativ zu werten: Die bayerischen Werte sind durchweg überdurchschnittlich und auch die tschechischen Werte sind für Regionen mittel- / osteuropäischer Staaten deutlich überdurchschnittlich.

**Tabelle 2: Wirtschaftsleistung: BIP pro Kopf in Kaufkraftstandards\* (Eurostat 2014)**

Bayern	37.500	21.800	Tschechische Republik
Oberfranken	30.700	15.400	Karlovarský kraj
Oberpfalz	34.000	19.600	Plzeňský kraj
Niederbayern	32.000	18.600	Jihočeský kraj

BIP/Kopf in Kaufkraftstandards (2012)  
 (DE = 30.800, EU28 = 25.100)

\* aus Gründen der Vergleichbarkeit, das heißt der Berücksichtigung von Preisniveauunterschieden zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik, werden die Werte des BIP/Kopf in Kaufkraftstandards und nicht in der jeweiligen Landeswährung angegeben. 1 KKS ist dabei dem Wert eines Euros ähnlich (weniger als 5% Unterschied).

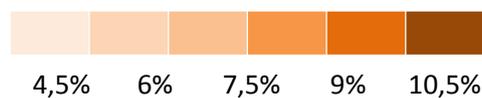
**Tabelle 3: Wirtschaftsleistung: BIP pro Kopf indiziert (eigene Berechnung, nach Eurostat 2014)**

Bayern	100	100	Tschechische Republik
Oberfranken	82	71	Karlovarský kraj
Oberpfalz	91	90	Plzeňský kraj
Niederbayern	85	85	Jihočeský kraj

BIP/Kopf in Kaufkraftstandards (2012);  
 Bayern 37.500 KKS = 100; Tschechische Republik 21.800 KKS = 100)

- Die **Arbeitslosigkeit** ist in weiten Teilen des Untersuchungsgebiets unproblematisch. Dies war in der Vergangenheit lange anders (insbesondere auf der bayerischen Seite, wo der Höhepunkt der Arbeitslosigkeit 2005 zu verzeichnen war mit dem Wert von 10,1 % für Oberfranken, in den tschechischen Teilräumen gab es hingegen nur geringfügige Änderungen).
- Insgesamt ist die Situation in Bayern positiver als im tschechischen Raum. Die Werte in Bayern liegen in 2013 durchweg unter 5 %, nur Oberfranken liegt mit 4,4 % über dem bayerischen Durchschnittswert von 3,8 %.
- Die Werte in Tschechien liegen im Raum Pilsen und Budweis mit 5,2 % unter dem tschechischen Durchschnitt von 7 %; allerdings ist die Situation in Karlsbad mit über 10 % problematisch.

Oberfranken	4,4	10,2	Karlovarský kraj
Oberpfalz	3,7	5,2	Plzeňský kraj
Niederbayern	3,5	5,2	Jihočeský kraj



**Arbeitslosenquoten (in %, 2013)**

Ø BY = 3,8  
 Ø DE = 6,9  
 Ø CZ = 7,0

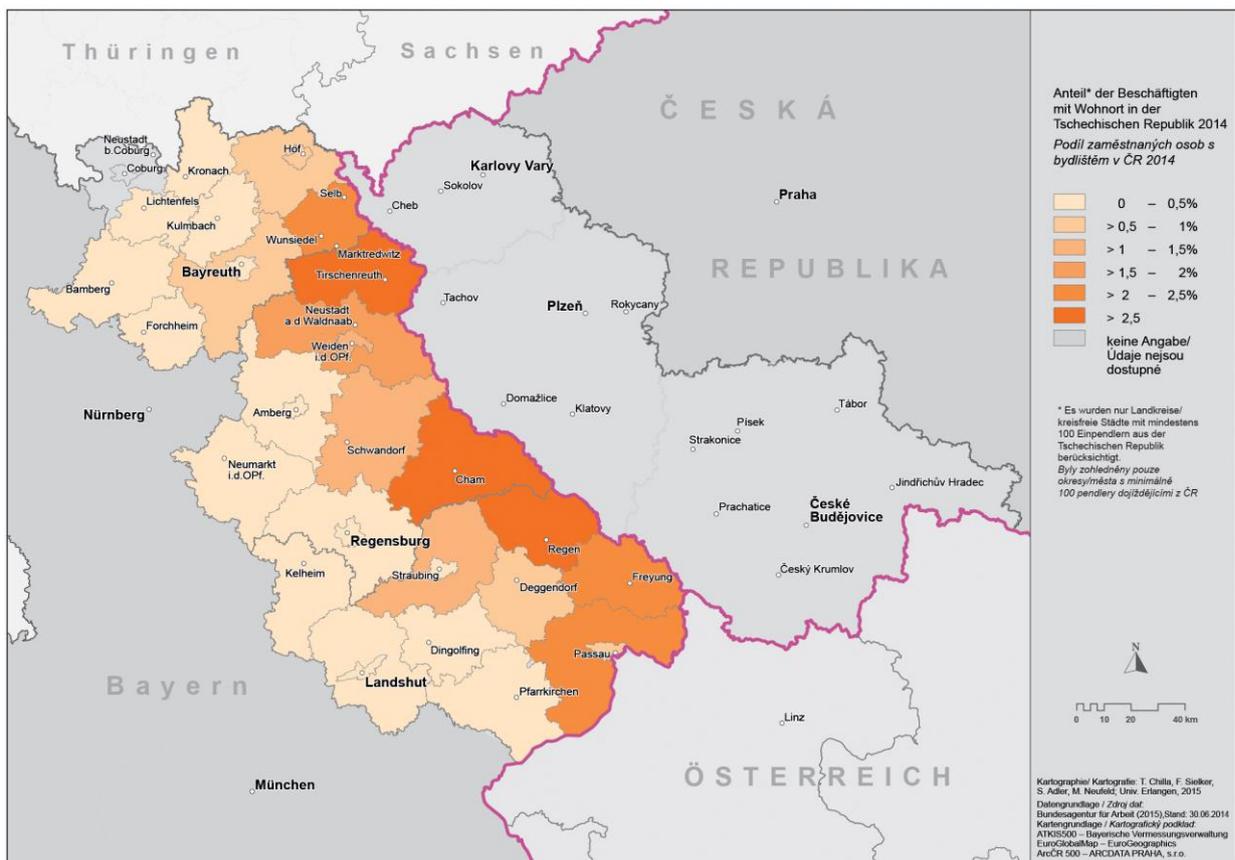
**Abbildung 4: Arbeitslosenquoten in % (CZSO & LfStaD 2014)**

### Grenzüberschreitende Verflechtungen

Die grenzüberschreitenden Verflechtungen sind moderat. Es gibt zahlreiche Handelsverflechtungen zwischen Bayern und Tschechien, wobei viele Handelspartner außerhalb des Grenzraumes angesiedelt sind. In den 1990er Jahren gab es eine Periode der Verlagerung von Produktionsstätten aus dem bayrischen Grenzraum in den angrenzenden tschechischen Raum, hier ist inzwischen eine gewisse Sättigung erreicht.

Heute besagt der Indikator der Grenzpendler (2014), dass die Arbeitsmärkte in unmittelbarer Grenznähe zusammenwachsen.

- Im Landkreis Cham haben 4,4 % aller Beschäftigten (= ca. 2.000 Beschäftigte) und im Landkreis Tirschenreuth 4 % (= ca. 900 Beschäftigte) im Jahr 2014 ihren Wohnort in Tschechien; die Landkreise Wunsiedel (650 Beschäftigte), Freyung-Grafenau (450 Beschäftigte) und Passau (1.100 Beschäftigte) liegen bei ca. 2 %, alle anderen Gebiete haben geringere Grenzpendler-Anteile.
- Erhebungen zu den Pendlerverflechtungen in umgekehrter Richtung – also von Bayern Richtung Tschechien – liegen nicht vor. Aufgrund des Gehaltsgefälles kann jedoch sehr wahrscheinlich von einer geringen Zahl an Pendlerbewegungen von Bayern nach Tschechien ausgegangen werden.



Karte 2: Anteil der Beschäftigten mit Wohnort in der Tschechischen Republik

## 2.2 Zwischenfazit

Es lässt sich somit festhalten, dass der bayerisch-tschechische Grenzraum ein ländlicher Raum in einer soliden Ausgangsposition ist, dessen grenzüberschreitendes Potenzial erst ansatzweise ausgeschöpft ist.

Durch die Entwicklung dieses Grenzraums als Verflechtungsraum entstehen vor allem die folgenden Herausforderungen (weitere Erläuterungen finden sich in den nachfolgenden Handlungsfeldern):

- Regionale Entwicklungsdynamik setzt wirtschaftliche Impulse voraus. Diese sind in der grenzüberschreitenden Dimension bislang nur moderat ausgeprägt. Eine solche Dynamik im ländlich geprägten Grenzraum zu entwickeln, ist die Herausforderung der kommenden Jahre.
- Bei allen Parallelen zwischen den Teilräumen finden sich auch erhebliche Disparitäten, die eine gemeinsame Entwicklung zumindest nicht erleichtern. Dies umfasst sprachliche Verständigungsprobleme und verwaltungsorganisatorische Unterschiede, aber auch Unterschiede in der Innovativität der Wirtschaft und Lücken in der Verkehrsinfrastruktur.
- Die zentrale Frage für die zukünftige Entwicklung ist auf beiden Seiten der Grenze der demographische Wandel (Stichwort Fachkräftemangel). Es ist für alle Teilräume von großer Bedeutung, Bevölkerungsabnahmen und Alterungsprozesse durch Zuwanderung möglichst abzumildern und darüber hinaus durch Anpassungsmaßnahmen zu gestalten.

Die politischen Maßnahmen können, wie angesprochen, auf eine Reihe an Stärken aufbauen, die in einer ländlichen Grenzregion nicht selbstverständlich sind:

- Die wirtschaftlichen Kennziffern zeigen eine Stabilität in der Region. Die positive Entwicklung der grenzüberschreitenden Pendlerzahlen weist auf zunehmende Verflechtung hin.
- Die räumliche Ausstattung ist durch Parallelen im Bereich Kultur, bei der Branchenzusammensetzung in der Produktion sowie bei den touristischen Attraktionen gekennzeichnet.
- Seit den 1990er Jahren ist eine Vielzahl von erfolgreichen grenzüberschreitenden Initiativen, Projekten und Kooperationen entstanden, auf denen gut aufgebaut werden kann.

Insgesamt sollte demzufolge die politische Steuerung folgenden Erkenntnissen folgen:

- Die Verstärkung einer grenzüberschreitenden Wirtschaftsdynamik wird die deutlichsten Verflechtungseffekte hervorbringen.
- Bei der grenzüberschreitenden Verflechtung wird es darum gehen müssen, vor allem auf die vorhandenen Parallelen zu setzen. Es geht also weniger um komplementäre Strukturen – die Zeiten von Produktionsverlagerung aufgrund von Lohnkostenunterschieden gehören weitgehend der Geschichte an. Stattdessen steht eine großräumige Vernetzung der parallelen Strukturen im Vordergrund (insbesondere Branchenähnlichkeit in der Produktion).
- Die hohe Anzahl an grenzüberschreitenden Kooperationen, vor allem auf der lokalen Ebene, ist eine wertvolle Basis, auf der aufgebaut werden sollte – nicht Doppelstrukturen, sondern eine großräumige Vernetzung können hier das Ziel sein.

### 3 Fünf Handlungsfelder

Im Rahmen einer thematisch breit angelegten Analyse und unter Einbindung regionaler Akteure (Experteninterviews und 1. Regionalforum) wurden fünf für die künftige Entwicklung des bayerisch-tschechischen Grenzraumes besonders wichtige Handlungsfelder identifiziert.



**Abbildung 5: Fünf Handlungsfelder des Entwicklungsgutachtens**

Die fünf Handlungsfelder wurden wiederum in enger Rückkopplung mit den Akteuren aus dem bayerisch-tschechischen Grenzraum (Experteninterviews, ein Workshop, 2. Regionalforum) vertieft. In den nachfolgenden Kapiteln sind für jedes Handlungsfeld Vision und Zielsetzungen, die Bedeutung des Handlungsfeldes für die künftige Entwicklung des bayerisch-tschechischen Grenzraumes, die jeweilige Ausgangslage sowie spezifische Handlungsempfehlungen dargestellt. In Kapitel 9 werden übergreifende Aspekte sowie Handlungsempfehlungen aufgeführt, die querschnittsorientiert einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Verflechtungsraumes leisten können.

## 4 Handlungsfeld Verkehrsinfrastruktur und Telekommunikation

### 4.1 Vision und Ziele

**VISION FÜR DAS HANDLUNGSFELD VERKEHRSINFRASTRUKTUR UND TELEKOMMUNIKATION:**  
DER BAYERISCH-TSCHECHISCHE GRENZRAUM ZEICHNET SICH DURCH LEISTUNGSFÄHIGE UND ATTRAKTIVE VERKEHRS- UND TELEKOMMUNIKATIONSINFRASTRUKTUREN AUS, DIE EINE GUTE INNERREGIONALE ERREICHBARKEIT UND ANBINDUNG AN DIE UMLIEGENDEN METROPOLITANEN RÄUME SICHERN.

#### Ziele:

- Straßen- und Schieneninfrastruktur ausbauen
- Verschiedene Verkehrsträger besser verknüpfen
- Attraktive grenzübergreifende Angebote im öffentlichen Verkehr schaffen
- Flächendeckenden Zugang zu modernen Telekommunikationsangeboten schaffen

### 4.2 Bedeutung und Ausgangslage

Leistungsfähige Verkehrsinfrastrukturen und Telekommunikationsangebote stellen die Grundlage für das weitere grenzübergreifende Zusammenwachsen und die künftige Entwicklung des bayerisch-tschechischen Grenzraumes dar. Sie beeinflussen maßgeblich die Standortentscheidungen von Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen sowie die Wohnortwahl.

Das Verflechtungspotenzial und die damit verbundenen Herausforderungen betreffen besonders die folgenden Themenbereiche:

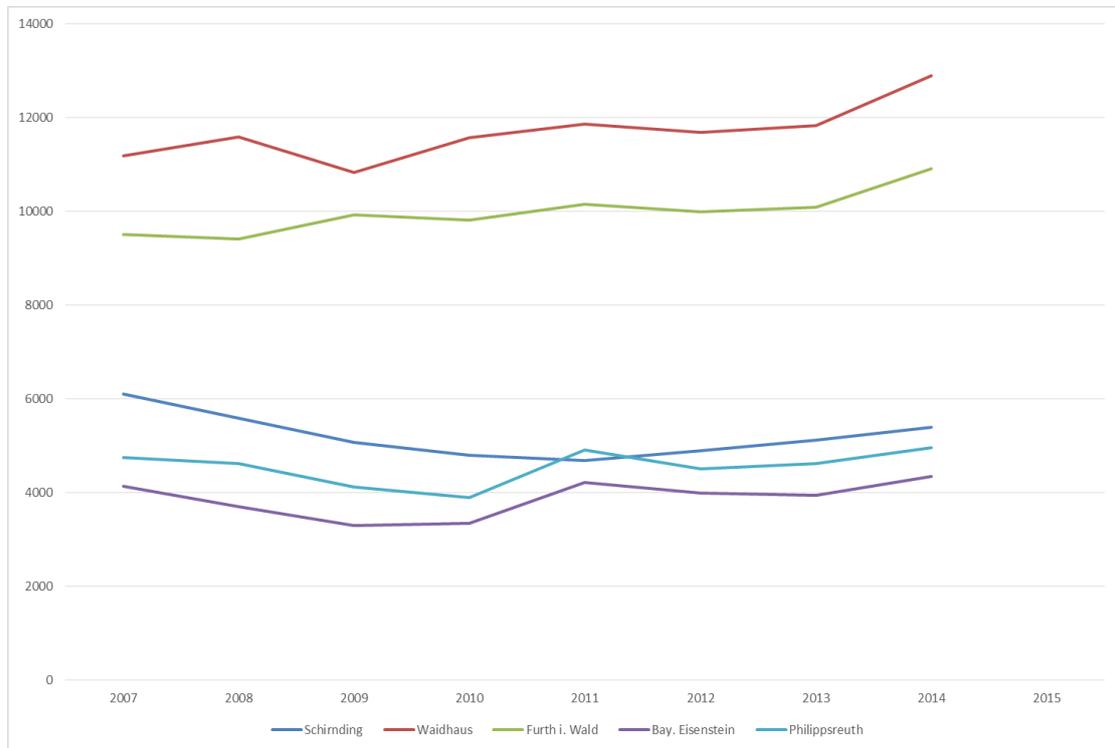
- **Straßenverkehr:** Mehr als 90% des Personen- und Güterverkehrs im bayerisch-tschechischen Grenzraum werden heute über die Straße abgewickelt.<sup>1</sup> Es existieren 13 grenzüberschreitende Straßenverbindungen. Die zentrale grenzübergreifende Verbindung ist die durchgehende Autobahn A6 / D5, die Prag über Pilsen mit Nürnberg verbindet. In den Jahren 2007 bis 2015 hat der tägliche Kfz-Verkehr an den fünf wichtigsten Grenzübergängen insgesamt zugenommen.<sup>2</sup> Das grenzüberschreitende Verkehrsaufkommen ist mit der Wirtschaftskrise 2008 an den fünf größten Übergängen zurückgegangen (siehe Abbildung 6). Inzwischen ist das Vorkrisenniveau in etwa erreicht oder wurde übertroffen.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Gutachterliche Einschätzung auf Grundlage der Zahlen der Eisenbahnverkehrsunternehmen České dráhy, Deutsche Bahn, Länderbahn, Eisenbahninfrastrukturunternehmen SŽDC 2010 – 2014 und Zählungen der Autobahndirektion ŘSD 2010

<sup>2</sup> Vergleiche Literaturverzeichnis: Bayerischer Landtag 2014; Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Inneren, für Bau und Verkehr. Auf tschechischer Seite fand die letzte offizielle Verkehrszählung 2010 statt (vgl. Ředitelství silnic a dálnic, 2011). Die bayerische Seite hat Dauerzählstellen an den Grenzübergängen eingerichtet, die kontinuierlich aktuelle Daten liefern. An letzteren wird das erwähnte Wachstum festgemacht.

<sup>3</sup> Vergleiche Datenquellen: Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Inneren, für Bau und Verkehr



**Abbildung 6: Durchschnittliche Kfz-Zahlen pro Tag an Dauerzählstellen**

Quelle: Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Inneren, für Bau und Verkehr ([www.baysis.bayern.de](http://www.baysis.bayern.de))

Durch die zentrale Lage des Grenzraumes in Mitteleuropa und seine damit verbundene Funktion als Transitraum muss mit einem weiter wachsenden Güter- und Personenverkehrsaufkommen gerechnet werden.<sup>4</sup> Prognostizierte Bevölkerungsrückgänge und die Alterung in Teilräumen beeinflussen die Verkehrsentwicklung. In einzelnen an der Grenze gelegenen Landkreisen werden die Bevölkerungszahlen sowie das Ziel-, Quell- und Binnenverkehrsaufkommen nach der Prognose des BMVI aus dem Jahr 2007 abnehmen (vgl. Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung 2007). Großräumig gesehen kann jedoch davon ausgegangen werden, dass diese Effekte deutlich von der steigenden Mobilität in Bevölkerung und Wirtschaft überlagert werden.<sup>5</sup>

Um das künftige Verkehrsaufkommen bewältigen zu können, müssen leistungsfähige grenzübergreifende Straßenverbindungen bestehen. Zahlreiche Straßen- und Schieneninfrastrukturprojekte, die sich auf den grenzüberschreitenden Verkehr auswirken, sind beschlossen oder werden derzeit abgestimmt (siehe Auswahl Karte 3).<sup>6</sup> Für den bayerischen Bereich gilt aktuell der siebte Ausbauplan aus dem Jahr 2011. Für die tschechische Seite gilt als Grundlage die Raumentwicklungspolitik der Tschechischen Republik (Politik der Raumentwicklung der Tschechischen Republik in der Fassung der Aktualisierung Nr. 1, Ministerium für regionale Entwicklung) sowie die sektorbezogene Verkehrs-

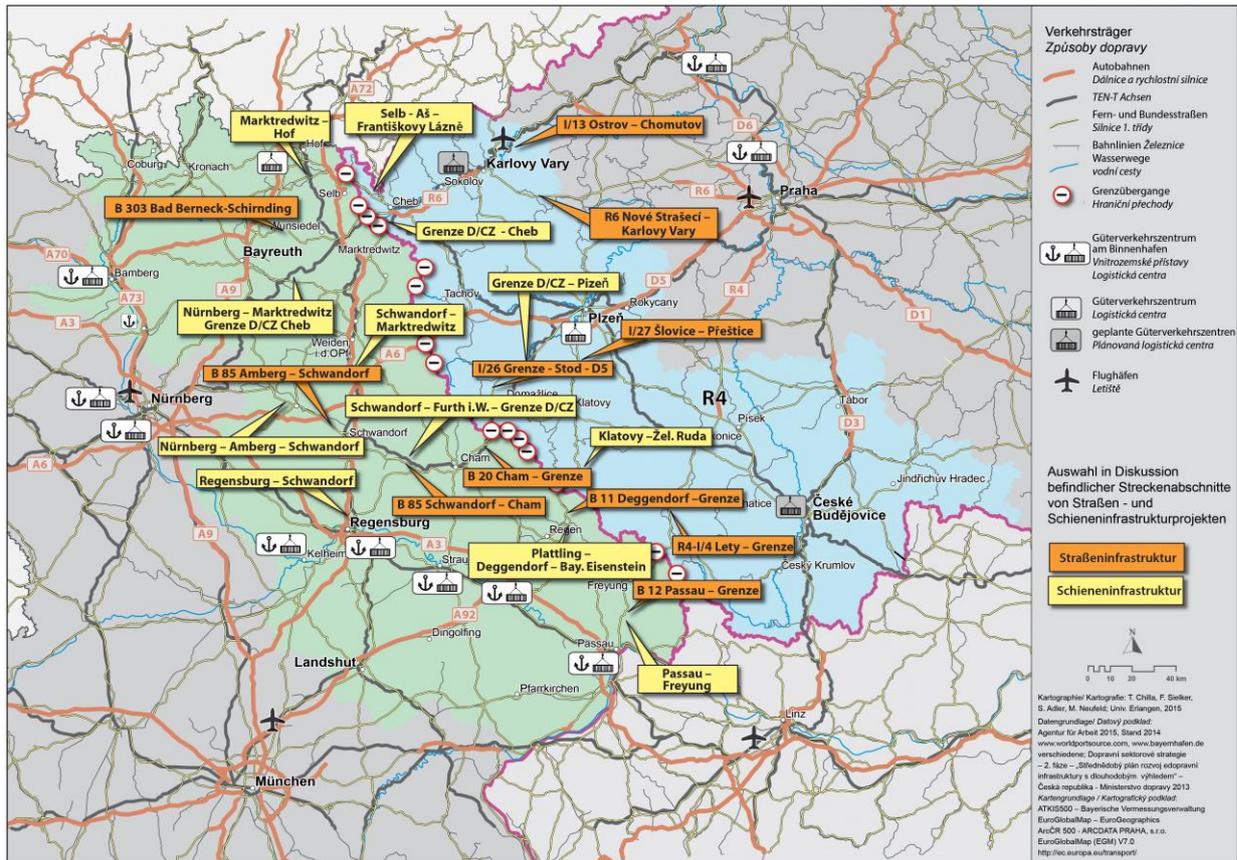
<sup>4</sup> Vergleiche Literaturverzeichnis: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur 2014

<sup>5</sup> Die Prognose für den neuen Bundesverkehrswegeplan liegt aktuell noch nicht vor. In den vergangenen Jahren haben sich im Besonderen für den tschechischen Güterverkehr nach dem Schengenbeitritt einige Veränderungen ergeben. Diese sind in den bisherigen Berechnungen nur teilweise reflektiert.

<sup>6</sup> Derzeit werden der Gesamtverkehrsplan Bayern (legt Ziele und Strategien für Entwicklung und Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in Bayern fest) sowie der Bundesverkehrswegeplan (Grundlage für Entwicklung und Ausbau der Bundesverkehrswege) fortgeschrieben.

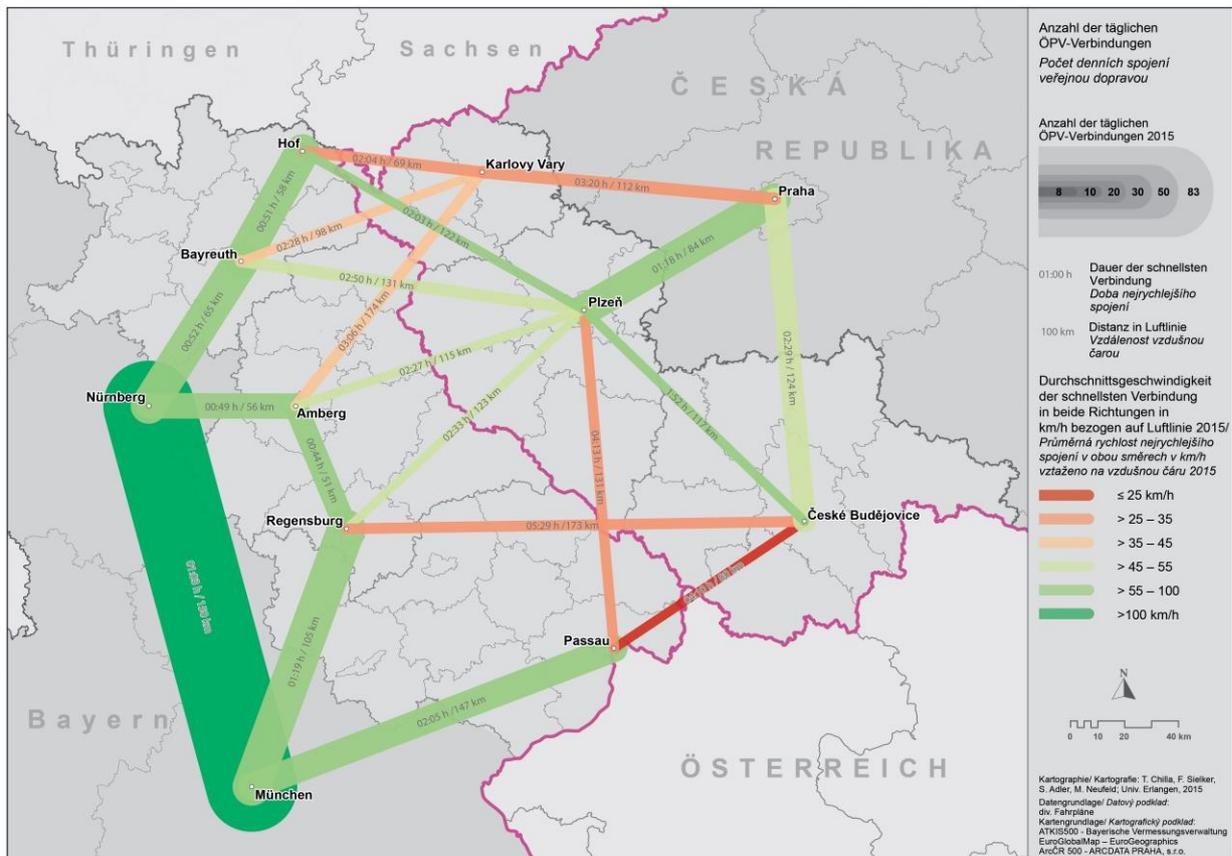
strategie (Phase 2 - Der mittelfristige Entwicklungsplan Verkehrsinfrastruktur mit den langfristigen Perspektiven der Tschechischen Republik, Ministerium für Verkehr aus dem Jahr 2013).

Die je nach Straßenkategorie unterschiedlichen Zuständigkeiten und die verschiedenen auf bayerischer und tschechischer Seite bestehenden Initiativen, die sich mit dem Ausbaubedarf der Straßeninfrastruktur befassen, stellen eine Herausforderung für die grenzübergreifende Abstimmung des Ausbaus dar. Dies zeigt sich unter anderem in der Diskussion zwischen Oberfranken und der Oberpfalz um den Ausbau der TEN-T Achsen.



Karte 3: Verkehrsinfrastrukturen und Verkehrsprojekte

- Schieneverkehr:** Im bayerisch-tschechischen Grenzraum existieren derzeit drei grenzüberschreitende Schienenverbindungen. Bereits 2012 wurde ein Memorandum zur Verbesserung des Schienenverkehrs zwischen der Tschechischen Republik und dem Freistaat Bayern verfasst. Im Dezember 2015 wird voraussichtlich eine vierte Eisenbahnverbindung von Selb – Aš in Betrieb gehen. Die Ortschaften mit Schienenanschluss diesseits und jenseits der Grenze sind im Personenverkehr gut an die jeweiligen nationalen Ballungsräume angebunden. Dies gilt sowohl für die Bedienungshäufigkeit als auch für die Durchschnittsgeschwindigkeit. Die grenzüberschreitenden Verbindungen fallen hingegen in beiden Kategorien deutlich ab (siehe Karte 4). Um die Leistungsfähigkeit der grenzübergreifenden Schienenverbindungen zu erhöhen, bedarf es vor allem einer durchgehenden Elektrifizierung sowie eines teilweise zweigleisigen Ausbaus der Strecken. Erste Schritte zum Ausbau wurden im Rahmen einer bayerisch-böhmischen Bahninfrastrukturoffensive bereits unternommen (z. B. Vorplanungen zur Elektrifizierung der beiden Schienenverbindungen über Schirnding und Furth im Wald).



Karte 4: Tägliche Verbindungen im öffentlichen Personenverkehr (ÖPV)

- **Öffentlicher Verkehr:** In dem Bemühen um ein weiteres Zusammenwachsen der Grenzregion kommt dem öffentlichen Personenverkehrsangebot eine wichtige Bedeutung zu. Es ermöglicht der ansässigen Bevölkerung auch ohne eigenes Auto Mobilität. Hierauf sind insbesondere junge und ältere Bevölkerungsgruppen (prognostizierte Zunahme) angewiesen.

Die bestehenden Angebote im öffentlichen Personenverkehr sind verbesserungswürdig. Insbesondere die mangelnde Vernetzung und Abstimmung zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern im öffentlichen Verkehr und die bestehende Vielfalt an Tarifen und Fahrkarten verkomplizieren die Nutzung über die Grenze hinweg. Neben dem bestehenden Grundangebot können zielgruppenspezifische grenzüberschreitende und flexible Angebote neue Nutzergruppen für den öffentlichen Personenverkehr gewinnen und die bestehenden Systeme nachfrageorientiert ergänzen.

- **Güterverkehr:** Der grenzüberschreitende Güterverkehr wird zum Großteil über den Verkehrsträger Straße abgewickelt. Neben einer Vielzahl an Güterverkehrszentren, welche die Vernetzung Straße - Schiene ermöglichen (z. B. Güterverkehrszentrum Hof), bieten eine Reihe im bayerischen Grenzraum gelegener Güterverkehrszentren die Möglichkeit eines Anschlusses an die Wasserstraßen zur Nordsee und zum Schwarzen Meer (z. B. Güterverkehrszentren Regensburg, Straubing-Sand, Degendorf im Grenzraum, zudem Nürnberg in unmittelbarer Nähe). Ein möglichst großer Anteil des Güterverkehrs sollte auf die Verkehrsträger Schiene und Wasser verlagert werden. Hierzu sind im grenzübergreifenden Güterverkehr zum einen die Schienenverbindungen entsprechend auszubauen, um kürzere Fahrzeiten und mehr Gütervolumen auf der Schiene transportieren zu können. Zum anderen schaffen leistungsfähige Schienen- und Straßenanbindungen der bestehenden Güterver-

kehrszentren die Voraussetzung für eine stärkere Nutzung von Schiene und Wasser im kombinierten Verkehr.<sup>7</sup>

- **Verkehrsdaten:** Die Planung und Umsetzung von grenzübergreifenden Verkehrsinfrastrukturprojekten wird derzeit dadurch erschwert, dass kaum Informationen über Herkunfts- und Zielorte des grenzübergreifenden Verkehrs vorliegen. So können kaum belastbare Aussagen zu tatsächlichen Nachfragen gemacht werden.
- **Telekommunikation:** Der Bundesbreitbandatlas<sup>8</sup> zeigt deutlich, dass in den bayerischen Grenzregionen zu Tschechien die Breitbandversorgung, ebenso wie in anderen ländlichen Regionen, signifikant schlechter ist als in den Ballungsräumen Bayerns. Dem Breitbandausbau kommt auf bayerischer Seite derzeit höchste Priorität zu. Neben dem Breitbandausbau ist auch eine gute Versorgung mit dem neuesten Mobilfunkstandard LTE ein unverzichtbarer Baustein einer umfassenden Telekommunikationsversorgung. Durch den steigenden Gebrauch und Einsatz von mobilen Endgeräten (Mobiltelefone, Tablets) im beruflichen und privaten Bereich kommt der Möglichkeit eines leistungsfähigen mobilen Breitbandzugangs eine hohe Bedeutung zu.

In einigen Gemeinden, die unmittelbar an der Landesgrenze liegen, besteht nahezu keine Verfügbarkeit von LTE. Für den tschechischen Grenzraum ist eine ähnliche Versorgung zu vermuten. Gerade im grenznahen Bereich bestehen besondere Schwierigkeiten, da Mobilfunkunternehmen bei der Inbetriebnahme von Sendestandorten Rücksicht auf die Frequenznutzung jenseits der Landesgrenze nehmen müssen, um gegenseitige Störungen soweit wie möglich zu verhindern.

---

<sup>7</sup> Im kombinierten Güterverkehr werden verschiedene Verkehrsträger (Straße, Schiene, Wasser, Luft) beim Transport von Waren genutzt

<sup>8</sup> [www.zukunft-breitband.de](http://www.zukunft-breitband.de)

### 4.3 Handlungsempfehlungen

Folgende Bausteine können dazu beitragen, die Vision leistungsfähiger und attraktiver Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastrukturen zu realisieren:

#### HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN IM HANDLUNGSFELD VERKEHRSINFRASTRUKTUR UND TELEKOMMUNIKATION



**Grenzübergreifende kleinräumige Verkehrsanalyse und -modellierung**

Erfassung der Verkehrsbeziehungen, Simulation von Verkehrsströmen und Auswirkungen geplanter Maßnahmen

**Bessere Verzahnung von bestehenden Abstimmungsprozessen und grenzübergreifende Positionierung für Aus- und Neubau von Verkehrsinfrastrukturen**

Abstimmung und Identifizierung gemeinsamer Positionen, Erstellung einer abgestimmten Prioritätenliste

**Aufbau eines grenzüberschreitenden Netzes im öffentlichen Personenverkehr**

Harmonisierung von Fahrplänen, Einführung eines gemeinsamen Tickets, Vernetzung und Ausweitung bestehender ÖPV-Angebote

**Aufbau von zielgruppenspezifischen Mobilitätsangeboten**

Bedarfserhebung und Einführung zielgruppenspezifischer Angebote

**Ausbau der Schienen- und Straßeninfrastrukturen mit grenzüberschreitender Bedeutung**

Bedarfserfassung (Verkehrsmodell), gemeinsame Abstimmung, gegebenenfalls gemeinsame Positionierung, Ausbau der Verkehrsinfrastrukturen

**Ausbau eines leistungsfähigen grenzüberschreitenden Mobilfunknetzes**

Fachgespräche der Mobilfunkunternehmen, Optimierung der LTE-Sendeinfrastruktur

**VISION: DER BAYERISCH-TSCHECHISCHE GRENZRAUM ZEICHNET SICH DURCH LEISTUNGSFÄHIGE UND ATTRAKTIVE VERKEHRS- UND TELEKOMMUNIKATIONSINFRASTRUKTUREN AUS, DIE EINE GUTE INNERREGIONALE ERREICHBARKEIT UND ANBINDUNG AN DIE UMLIEGENDEN METROPOLITANEN RÄUME SICHERN.**

### **Grenzübergreifende kleinräumige Verkehrsanalyse und -modellierung**

Im Rahmen des Gutachtens wird die Erstellung einer grenzübergreifenden Verkehrsanalyse und -modellierung vorgeschlagen, die kleinräumige Verkehrsbeziehungen für den Verflechtungsraum darstellt und die Daten und bestehenden nationalen Verkehrsmodelle<sup>9</sup> miteinander harmonisiert.

Eine Verkehrsanalyse und -modellierung für den gesamten Verflechtungsraum kann dazu beitragen, Optimierungsmöglichkeiten im Verkehrsbereich aufzuzeigen und ein Instrument für eine bedarfsgerechte Planung und Abstimmung von Maßnahmen bilden. Die Herausforderung besteht in der Zusammenführung und Harmonisierung der tschechischen und bayerischen Verkehrsdaten. Zwar liegen auf beiden Seiten der Grenze wertvolle Vorarbeiten vor (siehe vorherige Fußnote), die aber bislang kaum Aussagen über die gesamträumlichen Verflechtungen zulassen.

Inhalt der empfohlenen Maßnahme sollte die Erfassung der aktuellen Verkehrssituation, bestehender Verkehrsinfrastrukturen und grenzübergreifender Verkehrsströme im Personen- und Güterverkehr im Grenzraum sowie die Simulation künftiger Verkehrsströme und verkehrlicher Auswirkungen von geplanten Maßnahmen sein. Auf diese Weise kann eine Grundlage für die Beurteilung von baulichen Maßnahmen im Verkehrsbereich entstehen und Informationen zum Aufbau zielgruppenorientierter Angebote generiert werden. Dadurch können notwendige Entscheidungsprozesse beschleunigt und Konflikte in der Entscheidungsfindung vermieden werden.

Um eine größtmögliche Neutralität zu wahren, sollte die grenzübergreifende kleinräumige Verkehrsanalyse und -modellierung durch die zuständigen bayerischen und tschechischen Stellen beauftragt werden.

### **Bessere Verzahnung von bestehenden Abstimmungsprozessen und grenzübergreifende Positionierung für Aus- und Neubau von Verkehrsinfrastrukturen**

Der Ausbau der grenzüberschreitenden Infrastrukturen ist das Ergebnis eines politischen Abstimmungsprozesses. Aufgrund der verschiedenen Zuständigkeitsebenen und Prioritäten der Länder, der Bundesländer sowie der Regionen und Kraje, stellen organisierte regelmäßige Abstimmungstreffen sowohl innerhalb der Länder bzw. Regionen als auch zwischen Bayern und Tschechien eine zentrale Grundlage für diesen Prozess dar. In einem grenzübergreifenden Abstimmungsprozess können die bestehenden Positionen und Zielsetzungen der verschiedenen Interessengruppen, politischen Vertreter und zuständigen Verwaltungen erfasst und zusammengeführt werden.

---

<sup>9</sup> Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur hat im Rahmen der Bundesverkehrswegeplanerstellung ein grenzübergreifendes Verkehrsmodell für Deutschland erstellt. Aktuell findet für den Bundesverkehrswegeplans 2025 eine Fortschreibung der Prognosen bis 2030 statt. Um die Verkehrsprognose auch in den Landkreisen an den Außengrenzen zu Deutschland erstellen zu können, werden dabei auch die benachbarten ausländischen Landkreise berücksichtigt. In Bayern wird derzeit das Landesverkehrsmodell Bayern durch die Zentralstelle Verkehrsmanagement (ZVM) erarbeitet. Dieses Modell ist feingliedriger als das des Bundes und berücksichtigt dabei jede Gemeinde als eigene Verkehrszelle sowie die ausländischen benachbarten Gebiete. Während das bayerische Verkehrsmodell ebenfalls untere Hierarchieebenen, wie beispielsweise Kreisstraßen berücksichtigt, ist das tschechische bestehende Modell ein strategisches Verkehrsmodell.

Derzeit erfolgen in verschiedenen Gremien bereits unregelmäßig stattfindende, nach Straßen- und Schienenverkehr getrennte Abstimmungsprozesse – dies sind insbesondere:

- Gespräche zwischen den Verkehrsministern

- Arbeitsgruppe zum Schienenverkehr (seit 2002):

Ziel: Verbesserung des grenzüberschreitenden Schienenverkehrs zwischen dem Freistaat Bayern und der Tschechischen Republik;

Teilnehmer: Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr, Ministerium für Verkehr der Tschechischen Republik (weitere Teilnehmer: Bayerische Eisenbahngesellschaft BEG, Besteller auf tschechischer Seite - Regionen / Kraje, relevante Eisenbahnverkehrsunternehmen);

- Arbeitsgruppe zum Straßenverkehr:

Ziel: Erfahrungsaustausch zu grenzüberschreitenden Straßenverbindungen zwischen der Tschechischen Republik und Bayern (letztes Treffen 16.07.2015 Furth im Wald);

Teilnehmer: Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr, Ministerium für Verkehr der Tschechischen Republik (weitere Teilnehmer: Autobahndirektion ŘSD, regionale Straßenbauverwaltungen);

- Informelle Abstimmungstreffen zum Güterverkehr:

Auf Einladung des tschechischen Verkehrsministeriums fand im Frühjahr 2015 ein informeller Austausch statt. Die Städte Eger und Bayreuth sowie die IHKs Oberfranken und Nürnberg planen einen Folgetermin.

Teilnehmer: Schienenverkehrsunternehmen, Spediteure, Betreiber von Güterverkehrszentren und Containerterminals sowie Verbandsvertreter und Logistikexperten;

Eine dauerhafte Verzahnung der bestehenden Gruppierungen sowie die Etablierung und Formalisierung gemeinsamer Abstimmungsprozesse stellt eine zentrale Herausforderung dar, ist für die Schaffung leistungsfähiger grenzüberschreitender Verkehrsnetze aber bedeutend.

Die dauerhafte Etablierung eines Gremiums, das sowohl Schienen- als auch Straßeninfrastruktur berücksichtigt, kann zudem zu einer Kontinuität bei wechselndem Personal führen. Neben einer Fortführung der grenzüberschreitenden Abstimmung, könnte eine grundsätzliche Einigung über den Ausbau der TEN-T Achsen erreicht werden. Abgestimmte und gemeinsame Positionen, deren Ergebnis Einfluss auf die nationalen Entscheidungsprozesse erhält, steigern die Planungssicherheit auf beiden Seiten der Grenzen. Mit einem Positionspapier könnte auf den verschiedenen zuständigen Ebenen auf tschechischer und deutscher Seite gemeinsam auf eine rasche Umsetzung der Maßnahmen im Verkehrsbereich hingewirkt werden. Hierbei sollen die bestehenden Ziele der europäischen Verkehrspolitik (TEN-T), der nationalen Politik (z. B. Bundesverkehrswegeplan), der regionalen Politik sowie die Ziele weiterer Akteure (z. B. der Wirtschaftskammern, der Euregio Egrensis, der Regierung Oberfranken, der Europaregion Donau-Moldau, der Arbeitsgruppe Verkehr der Regionalkooperation Oberpfalz / Pilsen, des deutsch-tschechischen Verkehrsforums etc.) berücksichtigt werden.

### **Aufbau eines grenzüberschreitenden Netzes im öffentlichen Personenverkehr**

Zusätzlich zum bereits existierenden Bayern-Böhmen-Ticket sollten die Fahrpläne im öffentlichen Personenverkehr des Grenzraumes großräumig aufeinander abgestimmt und weitere gemeinsame Tickets eingeführt werden, um eine Reduzierung der Reisezeiten zu erreichen und eine einfachere und attraktivere Nutzung der bestehenden Angebote zu ermöglichen. Dies kann nach dem Vorbild des erfolgreichen Modells EgroNet erfolgen, das 16 Landkreise, kreisfreie Städte und Verkehrsverbünde in Bayern, Sachsen, Thüringen und Tschechien umfasst.

Im nächsten Schritt können die bestehenden öffentlichen Verkehrssysteme auch im Fernverkehr durch Lückenschlüsse im Angebot gezielt miteinander verknüpft und zu einem flächendeckenden System erweitert werden. Dies kann durch die Einführung grenzübergreifender Bahn- und Buslinien und ergänzender flexibler Mobilitätsangebote (z. B. Rufbusse, Ruftaxi) in dünn besiedelten Bereichen sowie zielgruppenspezifischer Zusatzangebote, zum Beispiel für Touristen, geschehen. Hierbei müssen sowohl die Institutionen einbezogen werden, die das ÖV-Angebot bestellen (z. B. Landkreise, kreisfreie Städte, Bayerische Eisenbahngesellschaft mbH, Kraje), als auch die teilnehmenden Verkehrsverbünde.

Der Aufbau eines grenzübergreifenden Netzes im öffentlichen Personenverkehr würde durch die Abdeckung eines großen Gebietes einer hohen Personenzahl zu Gute kommen.

### **Aufbau von zielgruppenspezifischen Mobilitätsangeboten**

Zielgruppenspezifische Angebote können die bestehenden grenzübergreifenden Angebote des öffentlichen Personenverkehrs punktuell ergänzen. Die Angebote könnten sich zum Beispiel an Arbeitspendler oder Auszubildende richten, die regelmäßig dieselben Wege zurücklegen oder bestimmte Zielgruppen, wie Touristen oder Tagesausflügler, ansprechen. Je nach Ausrichtung und Zielgruppe sollten entsprechende Organisationen eingebunden werden (z. B. Wirtschaftskammern, große Unternehmen, Tourismusverbände). Eine wichtige Voraussetzung zur Bedarfsklärung und Konzeption der zielgruppenspezifischen Angebote ist die Erfassung der bestehenden Quell- und Zielverkehre im Rahmen der grenzübergreifenden kleinräumigen Verkehrsanalyse und -modellierung.

### **Ausbau der Schienen- und Straßeninfrastrukturen mit grenzüberschreitender Bedeutung**

Sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr muss mit weiter wachsenden Verkehrsaufkommen gerechnet werden. Zum einen steigt mit der zunehmenden Verflechtung des bayerisch-tschechischen Grenzraumes der innerregionale grenzüberschreitende Verkehr. Zum anderen ist der Grenzraum aufgrund seiner zentralen Lage ein wichtiger Transitraum. Deshalb gilt es, die notwendigen infrastrukturellen Kapazitäten für den Personen- und den Güterverkehr zu schaffen. Im Güterverkehr sollte hierbei insbesondere die Anbindung der Güterverkehrszentren beachtet werden, um durch Stärkung des kombinierten Verkehrs eine möglichst effiziente Abwicklung zu erreichen. Außerdem käme ein Ausbau des Schienenpersonenfernverkehrs der Entwicklung des Grenzraums zu Gute, da die großen Zentren besser miteinander verbunden wären.

Der Ausbau der Schienen- und Straßeninfrastrukturen mit grenzüberschreitender Bedeutung sollte für künftige Maßnahmen nach folgendem Ablauf erfolgen:

In einem ersten Schritt werden die konkreten Strecken mit Optimierungsbedarf und mögliche Ertüchtigungs-, Aus- und Neubaumaßnahmen identifiziert (siehe „Grenzübergreifende kleinräumige Verkehrsanalyse und -modellierung“).

In einem zweiten Schritt erfolgt ein grenzübergreifender Abstimmungsprozess bezüglich der Maßnahmen und – falls die Zuständigkeiten außerhalb der Grenzregion liegen – eine gemeinsame Positionierung (siehe Seite 16). Der Ausbau der Straßeninfrastruktur sollte sich nach der Höhe der überregionalen Wirkung der einzelnen Maßnahmen richten. Beim Ausbau der Schieneninfrastruktur sollten auch die Anforderungen eines grenzübergreifenden Taktfahrplans mit sogenannten Taktknotenpunkten berücksichtigt werden.

Im nächsten Schritt können die notwendigen Maßnahmen durch Bereitstellung der finanziellen Mittel umgesetzt werden. Beispiele beschlossener und in Abstimmung befindlicher Straßen- und Schieneninfrastrukturprojekte finden sich in Karte 3. Weitere grenzübergreifend wirksame Maßnahmen können mit Hilfe der Verkehrsanalyse und -modellierung identifiziert und beurteilt werden.

Mögliche Maßnahmen im Straßenverkehr sind zum Beispiel Ortsumgehungen und der durchgängige oder abschnittsweise Bau zusätzlicher Spuren. Im Schienenverkehr können zum Beispiel die Elektrifizierung von Strecken und der durchgängige oder abschnittsweise zweigleisige Ausbau zur Steigerung der Kapazitäten beitragen. Spezielle Maßnahmen für den Güterverkehr sind zum Beispiel die Verlängerung von Bahnhofsgleisen für längere Güterzüge, die Verbesserung des Gleisunterbaus für höhere zulässige Achslasten und die Freihaltung des für kombinierten Verkehr notwendigen Lichtraumprofils.

### **Ausbau eines leistungsfähigen grenzüberschreitenden Mobilfunknetzes**

Nach den vorliegenden Informationen konnten administrative Vereinbarungen zur „Grenzkoordinierung“ zwischen der Bundesnetzagentur und der tschechischen Regulierungsbehörde abgeschlossen werden. Auf Basis dieser generellen Vereinbarungen können nun die Mobilfunkunternehmen auf beiden Seiten der Grenze sogenannte „Betreiberabsprachen“ hinsichtlich einzelner Sendestandorte treffen. Dazu ist eine Abstimmung erforderlich, in welchem Grenzgebiet die Landesgrenze ohne Störung des jeweils anderen Partners überschritten werden kann.

In einem ersten Schritt zu einer verbesserten LTE-Versorgung können Mobilfunkunternehmen auf beiden Seiten der Grenze nun grenzübergreifende Fachgespräche durchführen, um „Betreiberabsprachen“ hinsichtlich der Standorte von Mobilfunkmasten zu treffen. Gemeinden können durch unkomplizierte Bereitstellung von geeigneten Funkstandorten bzw. durch Mithilfe bei der Suche nach diesen Standorten die nachfolgende Umsetzung unterstützen.

- (Noch) bestehende Lücken in der Breitbandversorgung gerade bei Einzelhöfen können durch eine verbesserte LTE-Abdeckung geschlossen werden.
- Von einer verbesserten LTE-Abdeckung profitieren die ansässige Bevölkerung und Wirtschaft, Arbeitnehmer und Touristen.
- Eine verbesserte LTE-Abdeckung schafft die technischen Voraussetzungen für die Nutzung von digitalen Angeboten, wie zum Beispiel Apps aus dem Tourismus- oder Verkehrsbereich.

## 5 Handlungsfeld Wirtschaft

### 5.1 Vision und Ziele

**VISION FÜR DAS HANDLUNGSFELD WIRTSCHAFT:**  
 DER BAYERISCH-TSCHECHISCHE GRENZRAUM ENTWICKELT SICH ZU EINER GRENZÜBERGREIFEND VERNETZTEN  
 INNOVATIONS- UND WIRTSCHAFTSREGION.

**Ziele:**

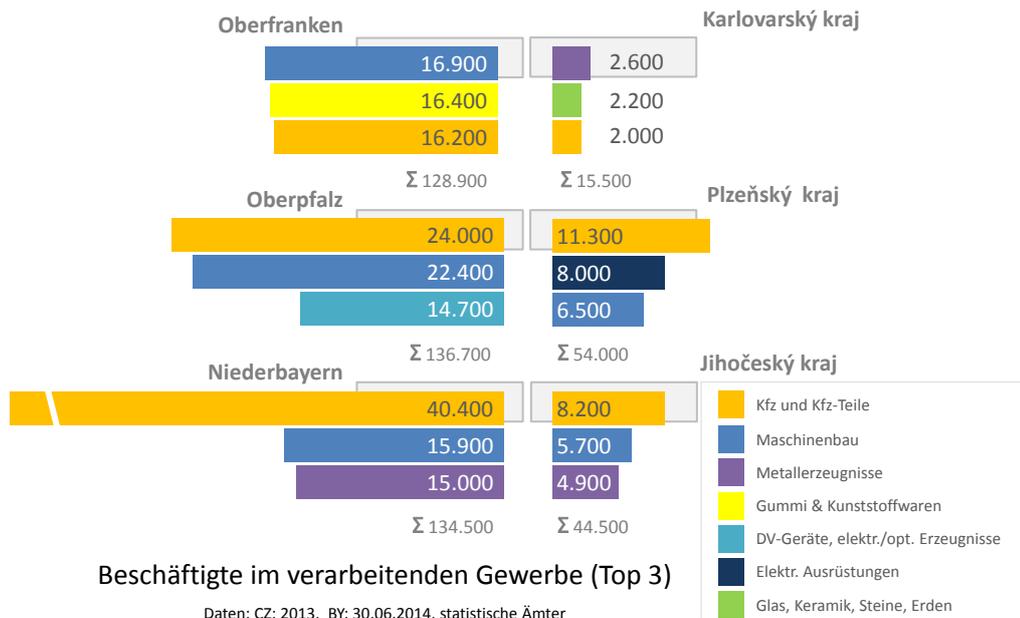
- Innovationskraft durch grenzübergreifende Kooperationen steigern
- Raum für innovative Unternehmen und Unternehmensgründer schaffen

### 5.2 Bedeutung und Ausgangslage

Eine leistungsfähige, innovative Wirtschaft ist für die Attraktivität des bayerisch-tschechischen Grenzraumes entscheidend.

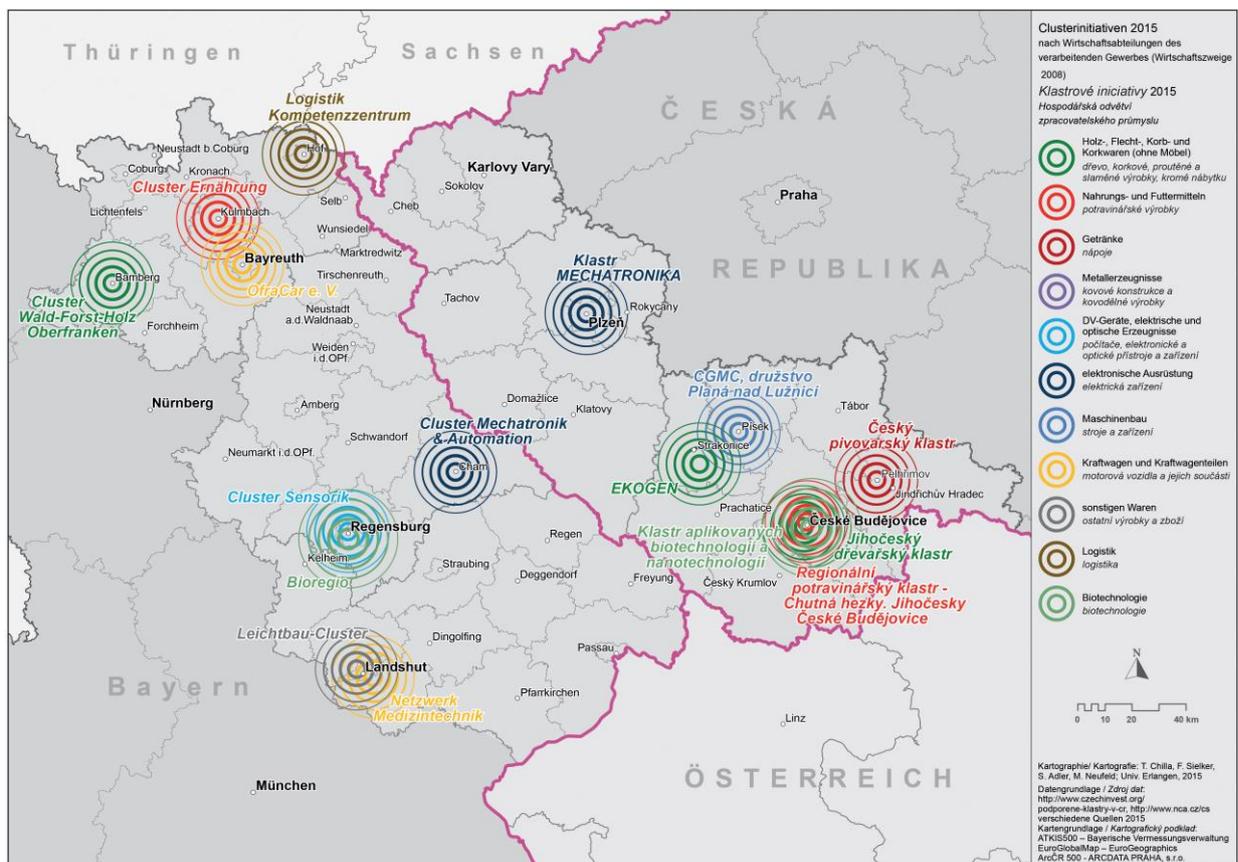
Das Verflechtungspotenzial und die damit verbundenen Herausforderungen betreffen besonders die folgenden Themenbereiche:

- **Branchenstruktur:** Der bayerisch-tschechische Grenzraum ist durch einen hohen Anteil an technikorientierten Unternehmen in ähnlichen und sich ergänzenden Branchen geprägt. So nehmen zum Beispiel im verarbeitenden Gewerbe die Branchen Automotive, Maschinenbau und Metallverarbeitung auf beiden Seiten der Grenze eine herausragende Rolle ein (siehe Abbildung 7).

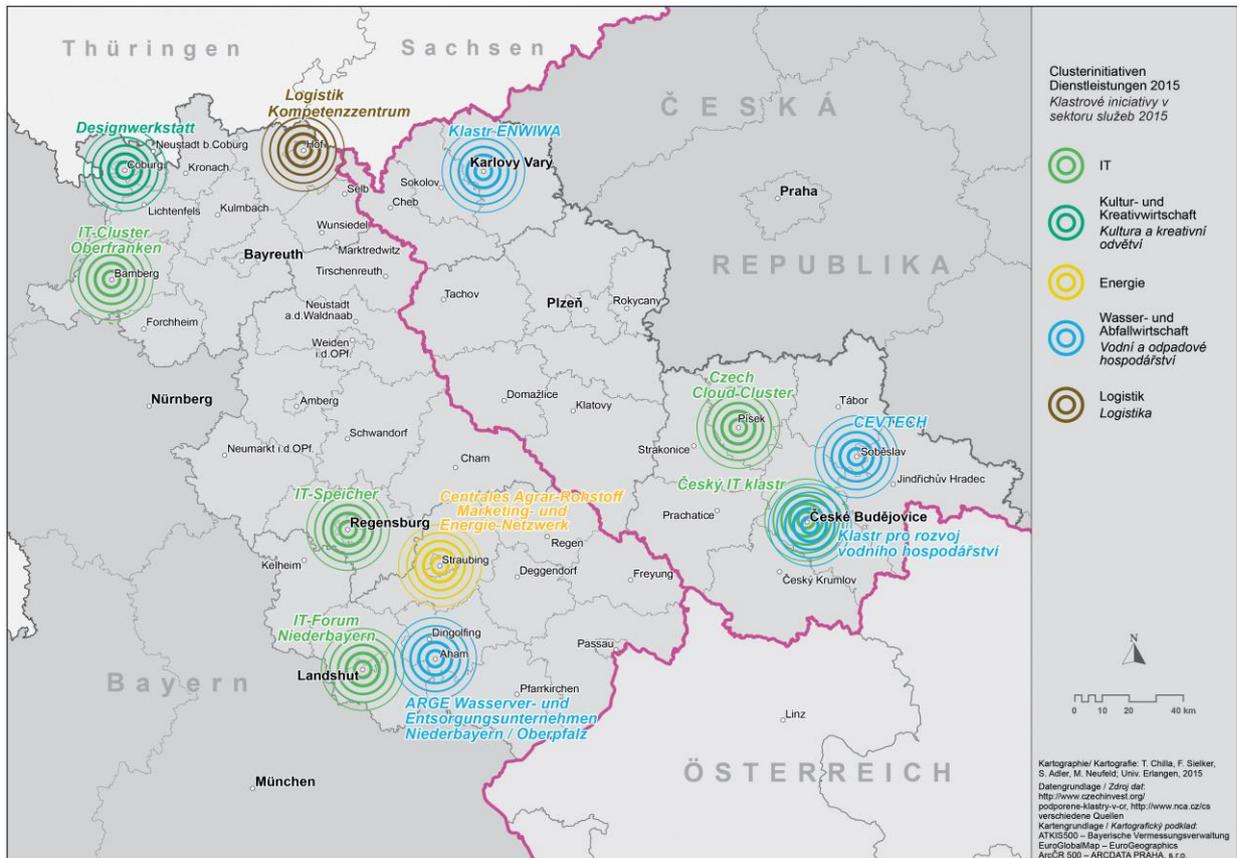


**Abbildung 7: Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe**

- Netzwerkstrukturen:** In den bayerischen und tschechischen Teilräumen des Grenzraumes bestehen jeweils Netzwerkstrukturen und Clusterinitiativen, die Unternehmen, vor allem auch kleinen und mittelständischen Unternehmen, die Möglichkeit bieten, Kontakte zu anderen Akteuren der Wirtschaftsbranche und der Forschungseinrichtungen zu knüpfen. Diese Netzwerke ermöglichen eine Vielzahl neuer Geschäftskontakte, erleichtern den Austausch und die Kontaktaufnahme zwischen (bisher forschungsfernen) Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen. Aus der Vernetzung heraus können wichtige Informationen gewonnen, Innovationen entwickelt und Partnerschaften aufgebaut werden. Langfristig kann so aus einer strukturellen Konkurrenz-Situation eine Win-win-Situation entstehen. Beispiele für Netzwerke sind die regional bayern- oder tschechienweit orientierten Cluster (siehe Karte 5 und Karte 6). Eine grenzübergreifende Ausweitung der Netzwerkstrukturen findet trotz ähnlicher Branchenstrukturen kaum statt, obwohl der Mehrwert von Netzwerken auf beiden Seiten der Grenze mit inländischem Fokus durchaus anerkannt wird.



Karte 5: Clusterinitiativen des verarbeitenden Gewerbes



Karte 6: Clusterinitiativen im Dienstleistungsbereich

- Innovationskraft:** Innovative Unternehmen tragen zur Schaffung attraktiver Arbeitsplätze und zur Stärkung der Wirtschaftskraft bei. Die Innovationsorientierung (gemessen an den Anmeldungen beim europäischen Patentamt) ist auf bayerischer Seite deutlich höher ausgeprägt. Zentrale Herausforderungen sind daher die Aufrechterhaltung und Steigerung der Innovationskraft der Unternehmen, insbesondere für die in weiten Teilen des Untersuchungsgebiets stark präsenten kleinen und mittleren Unternehmen (KMU).
- Angewandte Forschung / Technologietransfer:** Die Vernetzung zwischen Forschung und Wirtschaft ist ein zentraler Aspekt der grenzüberschreitenden Verflechtung, der weiter unterstützt werden sollte. Dies kann über Technologietransferstellen an Hochschulen (siehe hierzu Handlungsfeld Wissenschaft und Hochschulen) und andere Einrichtungen (siehe für Bayern [www.tt-netz-bayern.de](http://www.tt-netz-bayern.de)) erfolgen. Die technikorientierte Hochschullandschaft im Grenzraum bietet somit sehr gute Ansatzpunkte, um über Kooperationen in der angewandten Forschung KMU einzubeziehen und einen wichtigen Beitrag zum Technologietransfer und damit zu einem innovativen Wirtschaftsraum entlang der Grenze zu leisten.
- Demographie:** Nach dem Grundsatz „people follow jobs“ sind Zuwanderung und Verbleib von den Perspektiven am Arbeitsmarkt abhängig. Mit Ausnahme des Regierungsbezirks Oberfranken und des Krajs Karlsbad liegen die Arbeitslosenzahlen unter den jeweiligen bayerischen und tschechischen Durchschnittswerten. Während auf der bayerischen Seite die Beschäftigtenzahlen steigen oder zumindest stabil sind, weisen auf tschechischer Seite die Kraje Karlsbad und Südböhmen sinkende Beschäftigtenzahlen auf. Lediglich der Kraj Pilsen verzeichnet geringe Beschäftigungszu-

wächse. Attraktive Arbeitsplätze sind somit entscheidend, um insbesondere die junge Bevölkerung im bayerisch-tschechischen Grenzraum zu halten und die Zuwanderung zu erhöhen. Durch Zuwanderung jüngerer Personengruppen kann der stattfindende Prozess der Alterung gemildert und der Rückgang der Bevölkerungszahlen<sup>10</sup> abgeschwächt werden.

### 5.3 Handlungsempfehlungen

Um die Vision einer grenzübergreifend vernetzten Innovations- und Wirtschaftsregion zu erreichen, werden folgende Handlungsempfehlungen vorgeschlagen:

#### HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN IM HANDLUNGSFELD WIRTSCHAFT



**Grenzübergreifende Netzwerkmanagements**

Management grenzübergreifender Netzwerke, Initiierung und Verstetigung von Kontakten, Vermittlung von Kooperationspartnern, Beratung zu grenzübergreifenden Fragestellungen

**Grenzübergreifende Innovationsgutscheine**

Finanzielle Förderung von bayerisch-tschechischer Innovationsentwicklung

**Grenzübergreifende Gewerbeflächenstrategien**

Erhebung vorhandener Flächen, Konzeption und Profilbildung, gemeinsame Vermarktung

**Bayerisch-tschechische Technologietransferstelle**

Koordinations- und Beratungsstelle zur Förderung der Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft

**Cross-Border Innovation Labs**

Einrichtung eines Arbeits- und Innovationszentrums für Selbstständige, Unternehmen und Arbeitnehmer mit Arbeitsplätzen, Werkstatt, Labor, Veranstaltungsräume und Veranstaltungen

**VISION: DER BAYERISCH-TSCHECHISCHE GRENZRAUM ENTWICKELT SICH ZU EINER GRENZÜBERGREIFEND VERNETZTEN INNOVATIONS- UND WIRTSCHAFTSREGION.**

#### Grenzübergreifende Netzwerkmanagements

Durch die Einrichtung von grenzübergreifenden Netzwerkmanagements kann die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch zwischen Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen beidseits der Grenze gezielt gefördert werden. Grenzübergreifende Netzwerke können neue Impulse und Kooperationen bewirken und leisten somit einen wertvollen Beitrag zur Stärkung der Grenzregion als Innovationsstandort. Sie lassen nationale Grenzen in der Wahrnehmung verschwinden und tragen zum Zusammenwachsen eines gemeinsamen Wirtschaftsraumes bei. Durch die erweiterte Größe und den Gewinn an attraktiven Netzwerkmitgliedern aus Wirtschaft und Wissenschaft erreichen grenzübergreifende Netzwerke leichter überregionale Strahlkraft und können den bayerisch-tschechischen Grenzraum als starken Wirtschafts- und Innovationsraum positionieren.

---

<sup>10</sup> Mit Ausnahme des Kraj Karlsbad ziehen schon heute mehr Personen in den bayerisch-tschechischen Grenzraum als abwandern. Die Bevölkerungszahlen sinken aufgrund dessen, dass mehr Menschen sterben als geboren werden. Dies kann (bisher) durch die Zuwanderung nicht ausgeglichen werden.

Grenzübergreifende Netzwerke sollten auf bereits bestehende Netzwerkinitiativen auf bayerischer und tschechischer Seite aufbauen, da diese eine gute Ausgangsbasis zum Aufbau von branchenähnlichen Netzwerken (hier steht die Netzwerkbildung zwischen Unternehmen und mit Wissenschaftseinrichtungen der gleichen oder direkt angelaagter Branchen im Vordergrund) und zur Einrichtung von Cross-Clustering-Netzwerken (hier steht die Netzwerkbildung zwischen Unternehmen und mit Wissenschaftseinrichtungen verschiedener Branchen, zum Beispiel entlang von Wertschöpfungsketten im Vordergrund) sind.

Grenzübergreifende Netzwerkmanagements sollen folgende Aufgaben wahrnehmen:

- Kontakte initiieren und verstetigen
- Kleine und mittlere Unternehmen an grenzübergreifende Kooperationen heranzuführen
- Mögliche Kooperationspartner vermitteln
- Information und Hilfestellung zu spezifischen Anforderungen grenzübergreifender Kooperationen geben

In der Umsetzung können erfahrene Akteure aus den bestehenden Netzwerken einbezogen werden, welche die komplexe Aufgabe von grenzübergreifendem Netzwerkaufbau gut schultern können. So ist ein schneller Einstieg in die Umsetzung möglich.

### **Grenzübergreifende Innovationsgutscheine**

Mit finanzieller Unterstützung kann insbesondere KMU des Grenzraumes der Zugang zu Forschung und Entwicklung erleichtert werden. Auf beiden Seiten der Grenze bestehen hierzu gute Erfahrungen mit verschiedenen Modellen von Innovationsgutscheinen. Mit diesen bestehenden Innovationsgutscheinen auf bayerischer und tschechischer Seite sind grenzübergreifende Kooperationen zwar möglich, in der Praxis liegt der Schwerpunkt jedoch bei nationalen Kooperationen. Ziel der grenzübergreifenden Innovationsgutscheine ist die gezielte Förderung von Kooperationen mit Partnern aus dem bayerisch-tschechischen Grenzraum. Voraussetzung für die Förderung sollte daher sein, dass mindestens ein Partner (Unternehmen oder Forschungseinrichtung) aus dem bayerisch-tschechischen Grenzraum stammt. Die Förderung könnte sich am Modell der bayerischen Innovationsgutscheine orientieren, in dem sich die Förderhöhe nach den Förderinhalten richtet. Dieses „Basisangebot“ könnte durch eine beschränkte Zahl an höher dotierten Innovationsgutscheinen ergänzt werden, die im Rahmen eines jährlichen Wettbewerbs vergeben werden. Die im Wettbewerb vergebenen Innovationsgutscheine könnten sich auf jährlich wechselnde Themen oder / und Branchen konzentrieren, um gezielt Kooperationsanreize zu geben.

In die Ausgestaltung der grenzüberschreitenden Innovationsgutscheine sollte das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie sowie das Ministerium für Industrie und Handel der Tschechischen Republik einbezogen werden. Für den nötigen Kontakt zur Wirtschaft sollten die Wirtschaftskammern und die bestehenden Netzwerke / Cluster im Grenzraum eingebunden werden.

## **Grenzübergreifende Gewerbeflächenstrategien**

Im bayerisch-tschechischen Grenzraum finden sich eine Vielzahl ungenutzter Gewerbeflächen. Die Spannweite reicht von bisher nur planerisch ausgewiesenen Gewerbeflächen über bereits erschlossene Baugrundstücke, nicht voll besetzte Gewerbegebiete, bis hin zu leer stehenden Gewerbeimmobilien. Die Politik der einzelnen Kommunen ist meist auf die eigenen Gewerbeflächen fokussiert. Durch grenzübergreifende Gewerbeflächenstrategien könnte eine bessere Auslastung und optimierte Nutzung von Gewerbegebieten beidseits der Grenze erreicht werden. Zum Beispiel kann ein auf bestimmte Branchen ausgerichtetes Profil eines Gewerbegebietes die Attraktivität des Gewerbebestands erhöhen. Es kann gezielter vermarktet und Unternehmen sowie branchenorientierte Dienstleister können einfacher gewonnen werden.

Voraussetzung zur Beteiligung an grenzübergreifenden Gewerbeflächenstrategien ist ein Bewusstsein für die Vorteile einer nachhaltigen Gewerbeblächennutzung der für die Ausweisung verantwortlichen Kommunen beidseits der Grenze. Die Erfassung der bestehenden und geplanten Gewerbegebiete bildet den nächsten Schritt. Aus dieser kann eine grenzübergreifende Gewerbeflächenstrategie, zum Beispiel mit konkreten Branchenausrichtungen, entwickelt werden. In der Umsetzung der Gewerbeflächenstrategien sind unterschiedliche Ausformungen denkbar:

- Aufnahme der verfügbaren Gewerbeflächen sowohl in bayerische (z.B. IHK-Standortportal SISBY) als auch in tschechische Vermarktungsplattformen (z. B. Gewerbeflächen in Regionalem Informationsservice RIS)
- Informationsaustausch zu bestehenden Flächenanfragen von Unternehmen (z. B. über eine gemeinsame Online-Datenbank)
- Einrichtung eines Gewerbeflächenmanagements zur gemeinsamen aktiven Vermarktung der Flächen (z. B. über ein grenzübergreifendes Standortmarketing)
- Langfristig gemeinsame Ausweisung und Erschließung interkommunaler und / oder grenzübergreifender Gewerbeflächen

## **Bayerisch-tschechische Technologietransferstelle**

Beidseits der Grenze gibt es Technologietransferstellen, die als Schnittstelle zwischen Forschung und Entwicklung einerseits und Wirtschaft (insbesondere KMU und Industrie) andererseits agieren. Diese Schnittstellen sind institutionell in unterschiedlicher Weise angebunden (u. a. an Hochschulverwaltungen, gebietskörperschaftlich und privatwirtschaftlich organisierte Stellen). Eine grenzüberschreitende Technologietransferstelle birgt für die Region zweierlei Potenziale, zum einen die (weitere) grenzüberschreitende Markterschließung durch diesbezügliche Innovationen und zum zweiten eine insgesamt verstärkte Innovationsdynamik sowie effizientere Strukturen durch eine höhere Anzahl an potenziellen Innovations-Akteuren. Beispielhaft ist diesbezüglich die Einrichtung im Vierländereck Centrope (AT-SK-CZ-HU).<sup>11</sup>

Folgende Aufgaben sollte eine bayerisch-tschechische Technologietransferstelle wahrnehmen:

- Beratungsleistung (Förderberatung, Rechtsberatung)
- Netzwerkarbeit zwischen allen Beteiligten
- Fortbildungsangebote

---

<sup>11</sup> [www.centrope-tt.info/about-centrope-tt-de](http://www.centrope-tt.info/about-centrope-tt-de)

In den Aufbau, die Konzeption und die Tätigkeit der bayerisch-tschechischen Technologietransferstelle sollten die Wirtschaftskammern, insbesondere die IHK (Wirtschaftsdelegierter des Freistaats in Tschechien) und Bayern Handwerk International einbezogen werden.

Der Mehrwert einer grenzüberschreitenden Transferstelle umfasst:

- Marktpotenziale im Grenzraum durch mehr Innovationen erschließen
- Wirtschaftliche Kooperation vorantreiben
- Effizienzgewinne durch gemeinsame Veranstaltungen

Die bayerisch-tschechische Technologietransferstelle kann einen gezielten Beitrag zur Stärkung der für die Entwicklung des bayerisch-tschechischen Grenzraumes entscheidenden Innovationskraft leisten.

### **Cross-Border Innovation Lab**

Immer seltener entstehen Innovationen in geschlossenen Laboren. Branchenübergreifende Zusammenarbeit und die Kooperation mit kreativen Köpfen gewinnen bei der Entwicklung von Neuerungen und innovativen Ideen an Bedeutung. Diese Bewegung greift auch das Coworking auf, bei dem Arbeitsplätze in einem kreativen Umfeld angeboten werden.

Cross-Border Innovation Labs (CBI Lab) sind branchenübergreifende Arbeits- und Innovationszentren, die nicht nur gut ausgestattete, flexibel nutzbare Arbeitsplätze anbieten, sondern auch das kreative Umfeld schaffen, um Begegnungen und Kooperationen zwischen den verschiedenen Nutzern zu initiieren. Unterstützt wird dies zusätzlich durch spezielle Programmangebote.

Cross Border Innovation Labs richten sich mit ihrem Angebot neben Selbstständigen, Kleinstunternehmern und Gründern speziell auch an Unternehmen im bayerisch-tschechischen Grenzraum. Denn auch Unternehmen nutzen entsprechende Einrichtungen immer häufiger für ihre Mitarbeiter, um Netzwerke aufzubauen, an einem branchenübergreifenden Austausch teilzuhaben, Inspirationen für neue Ideen zu erhalten oder als Alternative zum Homeoffice-Arbeitsplatz.

Ein CBI Lab bietet:

- gut ausgestattete Werkstätten und Labore als Experimentierfelder und Begegnungsstätten für innovative Köpfe verschiedener Branchen,
- spezielle Programme (z. B. Gründerberatung, Innovationsworkshops),
- modern ausgestattete Arbeitsplätze, die temporär angemietet werden können – die Mietdauer kann zwischen einzelnen Tagen und einem längeren Zeitraum variieren,
- Angebote für Gründer oder Kleinstunternehmer, aber auch Unternehmen, die temporär Mitarbeiter in das CBC Lab entsenden.

Für eine bestmögliche Auslastung sollte das Lab an einem gut erreichbaren grenznahen Ort eingerichtet werden.

In den Aufbau des Labs sollten neben den zuständigen Ministerien auf bayerischer und tschechischer Seite auch Unternehmen bzw. Netzwerkvertreter, Wirtschaftsförderung und Standortmarketing der beteiligten Kommunen einbezogen werden.

## 6 Handlungsfeld Wissenschaft und Hochschulen

### 6.1 Vision und Ziele

**VISION FÜR DAS HANDLUNGSFELD WISSENSCHAFT UND HOCHSCHULEN:**  
DER BAYERISCH-TSCHECHISCHE GRENZRAUM POSITIONIERT SICH ALS  
GRENZÜBERGREIFENDE WISSENSCHAFTS- UND HOCHSCHULLANDSCHAFT.

#### Ziele:

- Ein breites grenzübergreifendes Studienangebot schaffen
- Innovationsimpulse durch anwendungsbezogene Forschung im Grenzraum generieren
- Fachkräftebedarf auf beiden Seiten der Grenze decken

### 6.2 Bedeutung und Ausgangslage

Der Bereich Wissenschaft und Hochschulen hat erhebliches Potenzial zur grenzübergreifenden Verflechtung. Eine Kooperation in Forschung und Lehre vernetzt nicht nur die Studierenden und Wissenschaftler, sondern fungiert als Motor für eine nachhaltige Verflechtungsregion, besonders in Bezug auf die wirtschaftliche und die demographische Entwicklung.

Das Verflechtungspotenzial bzw. die damit verbundenen Herausforderungen betreffen besonders die folgenden Themenbereiche:

- **Hochschulen:** Die gute Hochschulstruktur im Grenzraum mit bereits existierender Vernetzung stellt eine ausbaufähige Grundlage für weitere Kooperationen dar (siehe Karte 7). Auf der bayerischen Seite ist dies unter anderem durch die Vielzahl an Hochschulen für angewandte Wissenschaften mit einer technischen Ausrichtung möglich; die tschechische Seite bietet unter anderem mit der Universität Pilsen eine technikaffine Hochschule; die geringen Kapazitäten im Kraj Karlsbad sind als Herausforderung zu sehen. Trotz zahlreicher grenzüberschreitender Kooperationsprojekte zwischen den Institutionen besteht derzeit noch kein systematischer Ansatz für die bayerisch-tschechische Hochschulkooperation. Die Hochschul- und Forschungslandschaft des bayerisch-tschechischen Grenzraumes wird von den größeren Hochschulstandorten Erlangen-Nürnberg, München, Linz und Prag umrahmt.
- **Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen:** Insgesamt acht Städte im Grenzraum sind zugleich Standorte der Fraunhofer Gesellschaft mit ein bis zwei Projektgruppen oder Anwender- / Kompetenzzentren, in Bamberg ist ein Institut der Leibnitz-Gemeinschaft ansässig. Insgesamt sind in Bayern 20 Fraunhofer-Standorte und sechs Institute der Leibnitz-Gemeinschaft beheimatet, vorrangig in den großen Universitätsstädten. Institute der Helmholtz-Gesellschaft sowie die Max-Planck Institute finden sich nur außerhalb des Grenzraumes, vorrangig in den großen Universitätsstädten. Für die tschechische Seite lässt sich keine vergleichbare Struktur finden. Die wissenschaftlichen Akademien sind zumeist in Prag beheimatet.



**Tabelle 4: Anzahl der Studierenden und der Hochschulstandorte (Wintersemester 2013/14)**

Im bayerisch-tschechischen Grenzraum	Bayerische Seite	Tschechische Seite
Anzahl Studierende	ca. 95.000 (davon ca. 6.350 internationale, entspricht 6,7%)	ca. 34.000 (davon ca. 300 internationale, entspricht 0,9 % )
Anzahl Hochschulstandorte	19	7

Quelle: CZSO, Stand 20.01.2014 für das Wintersemester 2013/2014, Destatis für das Wintersemester 2013/2014

### 6.3 Handlungsempfehlungen

Die grenzübergreifende Zusammenarbeit im Bereich Wissenschaft und Hochschulen kann mittels der folgenden Bausteine erreicht werden:

#### HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN IM HANDLUNGSFELD WISSENSCHAFT UND HOCHSCHULEN



**Summerschool und Winterschool**

Punktuell stattfindende oder regelmäßig wiederholte Blockkurse für Studierende und Doktoranden im Grenzraum zu ausgewählten Themenschwerpunkten

**Bayerisch-tschechische Hochschulrektoren-Konferenz**

Etablierung eine bayerisch-tschechischen Hochschulrektorenkonferenz als Austauschplattform auf dem Weg zu einer bayerisch-tschechischen Hochschule

**Bayerisch-tschechische Hochschule**

Netzwerk von bestehenden Hochschulen, die eine gemeinsame Hochschulausbildung und Forschung im bayerisch-böhmischen Grenzraum bieten

**VISION: DER BAYERISCH-TSCHECHISCHE GRENZRAUM POSITIONIERT SICH ALS GRENZÜBERGREIFENDE WISSENSCHAFTS- UND HOCHSCHULLANDSCHAFT.**

## **Summerschool und Winterschool**

Eine Summerschool ist ein erster Baustein auf dem Weg zu einer grenzübergreifenden Hochschulkooperation, der den Grenzraum sowohl innerhalb als auch überregional als Hochschullandschaft sichtbar macht. Unter dem Begriff Summerschool sind jährlich wiederholte Blockkurse für Studierende und Doktoranden im Grenzraum zu ausgewählten Themenschwerpunkten zu verstehen. Wesentliche Bestandteile sind: fachspezifische Workshops und Vorträge, regionale Exkursionen, Sprachkurse und Wettbewerbs-Elemente (z. B. best-paper-award, prämierte Projektarbeiten). Thematisch bieten sich einerseits technikaffine Bereiche an, die der regionalen Wirtschaft nahe stehen (z. B. Automotive, Maschinenbau, Elektrotechnik, Datenverarbeitung). Ebenso relevant ist der Bereich „Kultur“, in den die Disziplinen Geschichte, Geographie, Politik-, Sprach- und Kulturwissenschaft einzubinden sind, denn ohne kulturgeschichtliche Expertise ist eine sinnvolle Grenzraumentwicklung kaum vorstellbar.

Mittelfristig kann die Summerschool um eine Winterschool erweitert werden. Es bietet sich ein rhythmischer Wechsel zwischen technischen und kulturellen Themen an.

Die Summerschool und Winterschool können schnell umgesetzt werden und einen Beitrag zur Wahrnehmung des bayerisch-tschechischen Grenzraumes als Hochschul- und Wissenschaftsstandort nach außen leisten. Die Ausarbeitung und Durchführung der Summer- und Winterschools sollte unter Einbeziehung der zuständigen Ministerien bei den teilnehmenden Hochschulen des Grenzraumes liegen.

## **Bayerisch-tschechische Hochschulrektoren-Konferenz**

Die Etablierung der grenzübergreifenden Hochschullandschaft bedarf einer hochschulpolitischen und organisatorischen Verankerung. Neben punktuellen Kooperationen zwischen der deutschen Hochschulrektoren-Konferenz und der tschechischen Rektorenkonferenz (beispielsweise zur Vorbereitung des zwischenstaatlichen Äquivalenzabkommens) sowie Aktivitäten im Rahmen der European University Association, gibt es zurzeit keine institutionalisierte hochschulpolitische Kooperation zwischen Bayern und Tschechien.

Eine bayerisch-tschechische Hochschulrektoren-Konferenz kann zu einer besseren Koordinierung und Weiterentwicklung der Schwerpunkte der Hochschulen innerhalb des bayerisch-tschechischen Grenzraumes beitragen. Zu den Aufgaben gehört die Verständigung über fachliche Schwerpunkte (z. B. in den Summerschools, dem Forschungsprogramm, den grenzübergreifenden Studiengängen) sowie die organisatorische Ausgestaltung (z. B. Koordinierung grenzübergreifende Hochschule, Veranstaltungsorte Summerschool).

Die bayerisch-tschechische Hochschulrektorenkonferenz kann ein wichtiges Gremium bilden, das den Prozess in Richtung einer möglichen bayerisch-tschechischen Hochschule abstimmen und begleiten hilft. Der Aufbau kann sich an der bestehenden bayerischen Hochschulrektorenkonferenz orientieren und sollte vorrangig im Kompetenzbereich der Hochschulen im bayerisch-tschechischen Grenzraum liegen.

## **Bayerisch-tschechische Hochschule**

Die bayerisch-tschechische Hochschule soll ein Netzwerk von bestehenden Hochschulen sein, die eine gemeinsame Hochschulausbildung und Forschung im bayerisch-tschechischen Grenzraum bieten und auf diese Weise Innovationsimpulse generieren sowie zur Deckung des Fachkräftebedarfs beitragen. Die Hochschule sollte in Form eines Netzwerkes initiiert werden – es geht nicht um den Bau und die Etablierung einer vollständig neuen Hochschule. Die bestehenden Hochschulen bringen unter einem gemeinsamen Dach die vorhandenen Stärken zusammen und schließen punktuell Lücken. Die Koordination eines solchen Verbundes kann anhand einer dezentralen Sekretariatsstruktur erfolgen.

Beispielhafte Aktivitäten:

- Gemeinsame Studiengänge (Doppelabschlüsse BA, MA)
- Gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen (z. B. Labore)
- Verpflichtende Auslandssemester auf der jeweils anderen Seite der Grenze
- Verpflichtende Praktika auf der jeweils anderen Seite der Grenze
- Gemeinsame Doktorandenausbildung (Graduate School, Cotutelle-Verfahren)
- Gemeinsames Kursangebot v.a. im Sprachbereich
- Gemeinsame Forschungsförderung, insbesondere auch in Bezug auf EU-Programme
- Erasmus-Turbo: verstärktes Bemühen um Erasmus-Vernetzungen innerhalb des bayerisch-tschechischen Grenzraumes
- Verzahnung mit Weiterbildung (analog Donau-Universität Krems)
- Schnittstelle zur Wirtschaft (insbesondere Industrie; als beidseitiger „Interessentransporteur“; gegebenenfalls Integration einer Praktikantenvermittlung)
- Grenzüberschreitende Nutzung des Internet-Angebots der Virtuellen Hochschule Bayerns (VHB)

Diese Form einer grenzübergreifenden Hochschule ist mittel- bis langfristig umsetzbar. Von der Empfehlung zu stärkeren Institutionalisierungen wird derzeit abgesehen, da zunächst eine Phase der Weichenstellung notwendig ist. Als weitergehende Institutionalisierungsformen seien genannt:

- Zum jetzigen Zeitpunkt ist eine neue Universität im bayerisch-tschechischen Grenzraum nicht zu empfehlen. Es existiert bereits die Andrassy-Universität Budapest, u. a. gefördert durch den Freistaat Bayern, die als deutschsprachige Universität in Mitteleuropa am Standort Budapest fungiert. Diese Universität ist ein Beispiel dafür, wie weit das grenzübergreifende Engagement gehen kann.
- Der Campus Deggendorf zeigt derzeit, wie mit einem sehr umfassenden Campus-System zahlreiche Standorte abgedeckt werden können. Langfristig könnte auch eine grenzübergreifende Campus-Gründung denkbar sein. (Dies geschieht derzeit etwa seitens deutscher Universitäten im asiatischen Raum.)
- Außeruniversitäre Forschungsinstitute (Leibniz, Fraunhofer usw.) können in die Forschungsvernetzung eingebunden werden.

Die bayerisch-tschechische Hochschule stellt eine langfristige Perspektive dar, zu der die übrigen Handlungsempfehlungen mögliche Bausteine bilden. Der Aufbau liegt in der Hand der im Grenzraum vertretenen Hochschulen und der zuständigen Ministerien auf bayerischer und tschechischer Seite.

## 7 Handlungsfeld Bildung und Qualifizierung

### 7.1 Vision und Ziele

**VISION FÜR DAS HANDLUNGSFELD BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG:**  
DER BAYERISCH-TSCHECHISCHE GRENZRAUM IST DURCH EIN GRENZÜBERGREIFEND FUNKTIONIERENDES  
AUS- UND WEITERBILDUNGSSYSTEM MIT HOHEM PRAXISBEZUG SOWIE EINEN GRENZÜBERGREIFENDEN  
ARBEITSMARKT GEKENNZEICHNET.

#### Ziele:

- Zweisprachigkeit als Schlüsselkompetenz für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit
- Grenzübergreifender Ausbildungsmarkt mit hohem Praxisbezug
- Grenzübergreifende Fachkräftequalifizierung

### 7.2 Bedeutung und Ausgangslage

Gut ausgebildete Arbeits- und Fachkräfte sowie die Fähigkeit zur sprachlichen Verständigung stellen eine zentrale Grundlage für die künftige Entwicklung des bayerisch-tschechischen Grenzraumes dar.

Das Verflechtungspotenzial bzw. die damit verbundenen Herausforderungen betreffen besonders die folgenden Themenbereiche:

- **Sprachkenntnis:** Sprachliche Barrieren stellen eine Herausforderung für das grenzübergreifende Wirtschaftsgeschehen und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Grenzregion dar. War Deutsch infolge der gemeinsamen Historie auf tschechischer Seite lange Zeit eine verbreitete Sprache, so sinken derzeit die Sprachkenntnisse in Folge des Generationenwechsels rasant ab (siehe Tabelle 5). Auf der deutschen Seite ist der Anteil derer, die des Tschechischen mächtig sind, traditionell gering.

**Tabelle 5: Kenntnis der deutschen Sprache auf tschechischer Seite**

	Anteil der Bevölkerung 2005	Anteil der Bevölkerung 2012
Meine Sprachkenntnisse reichen für eine Konversation in deutscher Sprache aus, meinen ...	28 %	15 %
Die deutsche Sprache ist wichtig für meine persönliche Entwicklung, meinen ...	55 %	32 %
Die deutsche Sprache ist hilfreich für die Zukunft der Kinder, meinen ...	66 %	44 %

**Quelle:** European Commission (2012)

- Ausbildung und Wirtschaft:** Grenzübergreifend qualifizierte Fachkräfte sind eine Voraussetzung für stärkere wirtschaftliche Verflechtungen. Die Harmonisierung der Ausbildungssysteme und eine optimierte Ausrichtung der beruflichen Ausbildung auf die regional präsenten Branchen machen den Arbeitsmarkt der Grenzregion durchlässiger und legen somit den Grundstein für eine langfristig verstärkte wirtschaftliche Verflechtung des Grenzraumes. Derzeit unterscheiden sich die beruflichen Ausbildungssysteme dahingehend, dass in Tschechien die Phase der schulischen Qualifizierung der Zeit im Betrieb vorgeschaltet ist, während in Bayern im dualen System die Ausbildung parallel in Berufsschule und Betrieb stattfindet. Dies bringt auch einen unterschiedlichen Grad an Nähe zwischen Ausbildung und Unternehmen mit sich. Über eine gute Struktur der Hochschulen für angewandte Wissenschaften (zum Teil mit dualem Studienangebot) findet auf bayerischer Seite auch auf Hochschulebene eine Vernetzung von Ausbildung und Wirtschaft statt. Die aktuelle Diskussion nach größerer Praxisorientierung der Ausbildung auf tschechischer Seite und erfolgreiche Einzelprojekte grenzübergreifender Ausbildungskooperationen bilden eine gute Ausgangssituation, um eine engere Verzahnung von Ausbildung und Wirtschaft zu erreichen und gemeinsam grenzübergreifende Ausbildungsmöglichkeiten zu etablieren.
- Demographie:** Im Handlungsfeld Bildung und Qualifizierung gilt es dem Fachkräftemangel und der Bildungsabwanderung junger Menschen entgegenzuwirken. Durch entsprechende grenzübergreifende Aus- und Weiterbildungsangebote können qualifizierte Fachkräfte ausgebildet und ein durchlässigerer Arbeitsmarkt geschaffen werden. Die enge Zusammenarbeit mit der ansässigen Wirtschaft schafft attraktive Ausbildungsmöglichkeiten und heimatnahe berufliche Perspektiven, wodurch die Bildungsabwanderung gesenkt und auch Zuwanderung in den Grenzraum erreicht werden kann.

### 7.3 Handlungsempfehlungen

Um die Vision eines grenzüberschreitend funktionierenden Aus- und Weiterbildungssystems mit hohem Praxisbezug und einen grenzüberschreitend dynamischen Arbeitsmarkt zu erreichen, werden folgende Handlungsempfehlungen vorgeschlagen:

#### HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN IM HANDLUNGSFELD BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG



##### **Bayerisch-tschechisches Sprachkompetenzzentrum**

Konzeption von Lehrangeboten und -materialien, Weiterbildung von Lehrpersonal, Koordinierung und Einsatz mobiler Lehrkräfte, Zielgruppen: Kindergärten, Schulen, Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Privatpersonen

##### **Tschechisch und Deutsch im Schulunterricht**

Anerkennung von Tschechisch als Wahlpflichtfach, Werbeaktionen für Deutsch / Tschechisch als Schulfach

##### **Bayerisch-tschechisches Aus- und Weiterbildungszentrum**

Branchenübergreifende Anlaufstelle, Konzeption von Qualifizierungsmaßnahmen und grenzübergreifend anerkannten Ausbildungsgängen

##### **Initiative zur Stärkung bayerisch-tschechischer Ausbildungsnetzwerke**

Finanzielle Unterstützung vorhandener Einrichtungen zur Stärkung grenzübergreifender Angebote in Schule, Ausbildung und Jugendbildung

##### **Ausbau dualer Studiengänge**

Abstimmungstreffen zum Aufbau dualer Studiengänge in festen Kooperationspartnerschaften mit Unternehmen und Hochschulen des Grenzraums

##### **Koordinierungszentrum grenzüberschreitender Rettungsdienste**

Erarbeitung gemeinsamer Qualitätsstandards, Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen, Koordination der Bemühungen zum Abbau bestehender Hürden im grenzübergreifenden Einsatz

**VISION: DER BAYERISCH-TSCHECHISCHE GRENZRAUM IST DURCH EIN GRENZÜBERGREIFEND FUNKTIONIERENDES AUS- UND WEITERBILDUNGSSYSTEM MIT HOHEM PRAXISBEZUG SOWIE EINEN GRENZÜBERGREIFENDEN ARBEITSMARKT GEKENNZEICHNET.**

#### **Bayerisch-tschechisches Sprachkompetenzzentrum**

Zur Erhöhung der Fremdsprachkompetenz als Schlüssel zur Zusammenarbeit und Kooperation über die Grenze hinweg, kann ein bayerisch-tschechisches Sprachkompetenzzentrum einen Beitrag leisten. Es soll nach dem Vorbild des Sprachkompetenzzentrums an der Niederösterreichischen Landesakademie verschiedene Aufgaben rund um das Erlernen der Nachbarsprache bündeln. In einem ersten Schritt sollen sich die Angebote an Kindergärten und Grundschulen richten und nachfolgend auf weitere Schularten und Angebote für Unternehmen und Verwaltungen ausgeweitet werden.

Das bayerisch-tschechische Sprachkompetenzzentrum soll:

- durchgehende Angebote zum Erlernen der Nachbarsprache vom Kindergarten bis zur beruflichen Weiterbildung schaffen,
- zielgruppenspezifische Lehrmaterialien entwickeln,
- zielgruppenspezifische Sprachkurse konzipieren,
- Lehrpersonal nach einheitlichem Qualitätsstandard aus- und fortbilden,
- Lehrpersonal unter Einbeziehung bestehender Anbieter und durch das Vorhalten eines Teams an mobilem Lehrpersonal bereitstellen,
- mit Marketingmaßnahmen die Vorteile des Erlernens der Nachbarsprache und die bestehenden Angebote bekannt machen.

Bei der Umsetzung des bayerisch-tschechischen Sprachkompetenzzentrums sollten die bereits weit fortgeschrittenen Bemühungen der Euregio Bayerischer Wald - Böhmerwald - Unterer Inn aufgegriffen und berücksichtigt werden.

Der Fokus sollte zunächst auf der Zusammenarbeit mit Kindergärten und Grundschulen im Bayerischen Grenzraum liegen. Das Ziel ist, an Kindergärten und Grundschulen das Interesse der Kinder zum Erlernen der Sprache zu wecken. Dies soll durch spielerisches Kennenlernen geschehen. Das Sprachkompetenzzentrum kann die Konzeption der Angebote, die Gewinnung interessierter Kindergärten und Schulen, das Marketing für die Angebote, die Qualifizierung der Lehrkräfte, die Bereitstellung der Lehrkräfte, die Koordination der Angebote übernehmen.

### **Tschechisch und Deutsch im Schulunterricht**

Um die Sprache des Nachbarlandes frühzeitig zu erlernen sollen die Anreize zum Erlernen im Rahmen des Schulunterrichts erhöht werden.

Auf bayerischer Seite sollte Tschechisch hierzu als Wahlpflichtfach (Schulfach, das man aus einer Gruppe von Fächern auswählen muss, das dann aber verbindlich ist) anerkannt werden. Im Moment wird Tschechisch an Schulen im Grenzraum als Wahlfach (Schulfach, das freiwillig belegt werden kann, keine verbindliche Teilnahme) unterrichtet. Eine flächendeckende Anerkennung als Wahlpflichtfach würde den Anreiz, Tschechisch zu lernen, deutlich erhöhen. Als Wahlpflichtfach könnte Tschechisch von den Schülern als ein Teil ihres Pflichtunterrichts ausgewählt werden. Bisher kann Tschechisch ausschließlich als zusätzliches, den Pflichtunterricht ergänzendes Fach, belegt werden. Durch eine Verständigung der Akteure aus Bildung und Politik soll auf bayerischer Seite die Anerkennung und Verankerung von Tschechisch als Wahlpflichtfach erreicht werden. Hierzu ist das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst einzubeziehen.

Auf tschechischer Seite kann Deutsch theoretisch als erste oder zweite Fremdsprache gewählt werden. Jedoch ist an vielen Schulen Englisch bereits obligatorisch als erste Fremdsprache zu belegen, als zweite Fremdsprache konkurriert Deutsch zunehmend mit Spanisch, Französisch oder Russisch. Um den Anreiz, Deutsch als Fremdsprache zu erlernen, zu erhöhen, sollen zum einen die Lehrkräfte und Schulleiter für die Bedeutung und die Vorteile von Deutsch als Fremdsprache sensibilisiert werden. Zum anderen soll das Interesse der Schüler neu geweckt werden, Deutsch als Fremdsprache zu wählen. Dazu können gezielte Werbeaktionen beitragen, die an bereits bestehende Initiativen wie „Šprechtíme“ des Goethe-Instituts (<http://www.goethe.de/ins/cz/prj/jug/spr/deindex.htm>) oder „Němčina nekouše I und II“ / „Deutsch beißt nicht“ von Tandem (<http://www.tandem-org.cz/nemcina-nekouse>) angeknüpft werden. Neben dem Ministerium für Schulwesen, Jugend und Sport der Tschechischen Republik, sollte ein möglichst breites Spektrum an Organisationen und Institutionen gewonnen werden, die diese Bemü-

hungen unterstützen und durch die Breite auch die Bedeutung und Möglichkeiten deutlich machen, die mit dem Erlernen der Nachbarsprache verbunden sind.

Die Koordination und Umsetzung der Sensibilisierungs- und Werbemaßnahmen könnte grenzübergreifend durch das bayerisch-tschechische Sprachkompetenzzentrum (siehe vorhergehende Handlungsempfehlung) umgesetzt werden, dessen Ziel unter anderem auch die Begeisterung für das Erlernen der Nachbarsprachen ist.

### **Bayerisch-tschechisches Aus- und Weiterbildungszentrum**

Zur Förderung eines durchlässigeren grenzübergreifenden Arbeitsmarktes kann ein bayerisch-tschechisches Aus- und Weiterbildungszentrum als branchenübergreifende zentrale Anlaufstelle für Anliegen rund um den grenzübergreifenden Ausbildungs- und Arbeitsmarkt aufgebaut werden. Das bayerisch-tschechische Aus- und Weiterbildungszentrum soll:

- Kurse konzipieren
  - zur Vermittlung der notwendigen Zusatzqualifikationen zur Anerkennung von bestehenden Berufsabschlüssen aus dem jeweiligen Nachbarland,
  - zur Vermittlung von Zusatzqualifikationen zum erleichterten Arbeitseinsatz auf dem Arbeitsmarkt des Nachbarlandes (z. B. zur Bedienung von Spezialmaschinen, Arbeitssicherheit),
- grenzüberschreitend anerkannte Ausbildungsgänge entwickeln,
- Kooperationen zwischen Ausbildungseinrichtungen und Unternehmen des Nachbarlandes in den Praxiselementen der jeweiligen Ausbildung initiieren und koordinieren.

Die Umsetzung der Kurse soll in Zusammenarbeit mit den bestehenden Ausbildungseinrichtungen stattfinden (z. B. Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammern, Hochschulen, tschechischen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen). Zudem scheint eine Einbeziehung der Agenturen für Arbeit / der Arbeitsämter, von EURES Bayern-Tschechien und der zuständigen Ministerien sinnvoll.

### **Initiative zur Stärkung bayerisch-tschechischer Ausbildungsnetzwerke**

Zur Stärkung bayerisch-tschechischer Ausbildungsnetzwerke soll eine Initiative gestartet werden, die zur weiteren Verstärkung und Intensivierung grenzübergreifender Kooperationen im Bereich der Schulen, der Jugendbildung und der Ausbildung beiträgt. Damit kann auch das Interesse am Nachbarland als Ausbildungsort und Arbeitsplatz erhöht werden. Im bayerisch-tschechischen Grenzraum bestehen bereits heute eine Vielzahl an verschiedenen Angeboten für Schüler und Jugendliche, das Nachbarland besser kennenzulernen. Ein wichtiger Bereich sind hierbei die grenzübergreifenden Angebote, bei denen die Teilnehmer in Kontakt mit Unternehmen und Ausbildungseinrichtungen des Nachbarlandes gebracht werden. Diese grenzübergreifenden Kontakte werden hier als bayerisch-tschechisches Ausbildungsnetzwerk verstanden.

Die angedachte Initiative könnte insbesondere Aktionen und Veranstaltungen zur Kooperation mit Unternehmen des Nachbarlandes fördern (z. B. Praxiswochen, Schnupperpraktika für Schüler und Azubiwochen in Betrieben des Nachbarlandes). Koordination und Marketing könnten über das bayerisch-tschechische Aus- und Weiterbildungszentrum umgesetzt werden.

## **Ausbau dualer Studiengänge**

Zur Stärkung des bestehenden Angebots dualer Studiengänge im bayerisch-tschechischen Grenzraum sollten im Rahmen mehrerer Abstimmungstreffen zwischen den Wirtschaftskammern und Vertretern der Hochschulen zunächst die jeweiligen Interessen identifiziert und die Möglichkeiten der Entwicklung weiterer dualer Studiengänge eruiert werden. Die Federführung könnte zunächst eine im Bereich dualer Studiengänge erfahrene Hochschule (z. B. Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hof, Ostbayerische technische Hochschule Regensburg) und eine erfahrene Kammer (z. B. IHK Oberfranken) übernehmen. In einem Folgeschritt können konkrete duale Studiengänge konzipiert werden. Im Zuge dessen sind insbesondere Möglichkeiten grenzübergreifender Angebote zu prüfen (z. B. dualer Studiengang mit Lehrveranstaltungen an tschechischer und bayerischer Hochschule).

Die dualen Studiengänge sollten in fester Kooperation mit Unternehmen aus dem bayerisch-tschechischen Grenzraum durchgeführt werden. Als Modell bieten sich duale Studiengänge an, mittels derer sowohl ein akademischer Abschluss erlangt, als auch ein Ausbildungsberuf erlernt werden kann. Durch die Einbindung von Unternehmen und die Orientierung an deren Bedürfnissen ist thematisch ein Schwerpunkt der Studiengänge im technischen Bereich zu erwarten.

## **Koordinierungszentrum grenzüberschreitender Rettungsdienste**

Für eine Optimierung im grenzüberschreitenden Rettungsdienst soll ein „Koordinierungszentrum grenzüberschreitender Rettungsdienste“ eingerichtet werden, das mit einem Schwerpunkt in Weiterbildung und Qualifizierung einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Wissenstransfers im Bereich Rettungsdienst leisten kann. Hierbei sollten erfahrene Institutionen des Rettungswesens, wie das Bayerische Rote Kreuz und die tschechischen Rettungsdienste (z. B. Rettungsdienst Pilsen) federführend sein und erfahrene Bildungsträger, wie die Westböhmische Universität Pilsen oder die Technische Hochschule Deggendorf einbinden.

Das Koordinierungszentrum grenzübergreifender Rettungsdienste soll:

- grenzüberschreitende Qualitätsstandards einführen, begleiten und überwachen,
- Tagungen, Workshops und Qualifizierungsmaßnahmen anbieten,
- ordnungsrechtliche und sprachliche Barrieren des Einsatzdienstes reduzieren,
- Lenkungs- und Arbeitsgruppen einrichten und betreuen.

Zudem könnte das Koordinierungszentrum weitere wichtige Koordinierungs- und Abstimmungsfunktionen für einen grenzübergreifenden Rettungsdienst im bayerisch-tschechischen Grenzraum übernehmen. Voraussetzung hierfür ist der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Freistaat Bayern und den tschechischen Bezirken Pilsen / Karlsbad / Südböhmen auf der Grundlage des Rahmenabkommens über den grenzüberschreitenden Rettungsdienst zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik, wodurch Rechtssicherheit für die handelnden Akteure hergestellt werden könnte. Das Koordinierungszentrum könnte als Plattform der Rettungsdienste und der zuständigen Behörden dienen, um zukunftsorientierte, praxisbezogene Strategien im grenzüberschreitenden Rettungsdienst weiterzuentwickeln, eine langfristige, strukturierte und praxisnahe Zusammenarbeit zwischen Bayern und der Tschechischen Republik auszubauen und damit eine transparente, grenzüberschreitende rettungsdienstliche Versorgung in der gesamten Region fortzuentwickeln.

## 8 Handlungsfeld Tourismus und Kultur

### 8.1 Vision und Ziele

**VISION FÜR DAS HANDLUNGSFELD TOURISMUS UND KULTUR:**  
DER BAYERISCH-TSCHECHISCHE GRENZRAUM POSITIONIERT SICH ALS INTERNATIONAL RENOMMIERTE  
TOURISMUSDESTINATION MIT EINEM BREITEN TOURISTISCHEN UND KULTURELLEN ANGEBOT FÜR EINHEIMISCHE  
UND BESUCHER.

#### Ziele:

- Gemeinsam und verstärkt grenzübergreifend vorhandene Tourismuspotenziale nutzen
- Grenzübergreifende Identität für den bayerisch-tschechischen Grenzraum nach innen und außen stiften

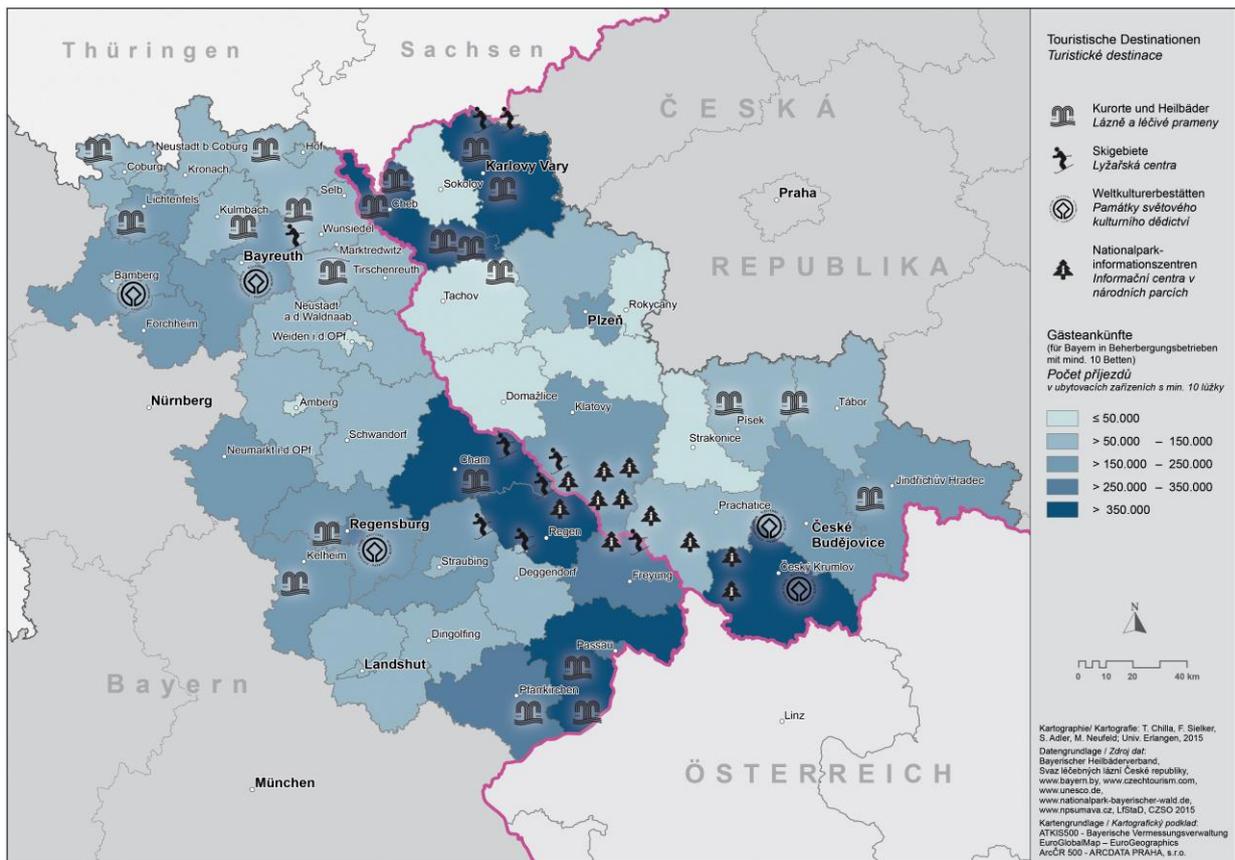
### 8.2 Bedeutung und Ausgangslage

Das Handlungsfeld Tourismus und Kultur hat mit der Vielzahl der im bayerisch-tschechischen Grenzraum bestehenden Sehenswürdigkeiten und den attraktiven Natur- und Landschaftsräumen ein erhebliches Potenzial zur grenzübergreifenden Kooperation. Touristische und kulturelle Angebote fördern den grenzübergreifenden Kontakt und die Begegnung der Bevölkerung. Sie ziehen Besucher an und stärken damit die Wirtschaftskraft des Gesamttraumes.

Das Verflechtungspotenzial bzw. die damit verbundenen Herausforderungen betreffen besonders die folgenden Themenbereiche:

- **Touristische und kulturelle Ausstattung:** Es besteht eine Vielfalt an kulturellen und touristischen Angeboten auf beiden Seiten der Grenze (z. B. Weltkulturerbestätten, Kur- und Bädertourismus, Nationalparks, Wintertourismus), die das Potenzial für Angebots- und Vermarktungskoperationen haben. Dabei bedarf es der Einbeziehung bestehender oder neu zu schaffender touristischer Leuchttürme, um eine überregionaler Anziehungskraft zu erreichen.
- **Touristische Entwicklung:** Die Zunahme der Gästeankünfte um etwa 10 % (Zeitraum 2008 bis 2013) zeigt die insgesamt positive touristische Entwicklung des bayerisch-tschechischen Grenzraumes. Die Zunahme liegt auf tschechischer Seite über dem nationalen Durchschnitt, auf bayerischer Seite hingegen etwas unter dem Durchschnitt. Den insgesamt positiven Trend gilt es durch gezielte Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und internationalen Bekanntheit des Gesamttraumes fortzusetzen.
- **Touristische Vermarktung:** Die touristische Vermarktung im Grenzraum ist durch eine Vielzahl von Initiativen gekennzeichnet, die nicht unter einem Dach arbeiten. Sie reicht von der Vermarktung einzelner Gemeinden und Städte über Landkreise, Kraje und Regierungsbezirke bis hin zu mehrere Regierungsbezirke umfassenden Tourismusregionen. Eine einheitliche touristische Vermarktung der Grenzregion kann die Strahlkraft deutlich erhöhen.

- Wirtschaft:** Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Insbesondere der Kraj Karlsbad, die Landkreise des Bayerischen Waldes und die bayerischen und tschechischen Räume an der Grenze zu Österreich verzeichnen eine hohe Zahl an Gästeankünften (siehe Karte 8). Neben den direkten wirtschaftlichen Effekten tragen touristische und kulturelle Angebote zur Steigerung der Attraktivität der jeweiligen Regionen, auch als Wohnort und Wirtschaftsraum, bei.
- Kultur:** Kulturelle Angebote haben eine hohe Breitenwirkung und können das Interesse für den Besuch der Nachbarregion wecken. Neben wirtschaftlichen Effekten ermöglichen sie Kontakt und Begegnung und unterstützen damit das weitere Zusammenwachsen des Grenzraumes. Im Bereich der Kultur bestehen bereits vielfältige Initiativen (z. B. Centrum Bavaria-Bohemia), auf deren Erfahrungen aufgebaut werden kann.



Karte 8: Touristische Ziele

### 8.3 Handlungsempfehlung

Folgende Bausteine können dazu beitragen, die Vision einer international renommierten Tourismusdestination mit einem breiten touristischen und kulturellen Angebot für Einheimische und Touristen zu erreichen:

#### HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN IM HANDLUNGSFELD TOURISMUS UND KULTUR

##### **Grenzübergreifende Großveranstaltungen**

Gewinnung und mögliche Nachnutzung grenzübergreifender Großveranstaltungen (z.B. Internationalen Gartenschau, grenzübergreifende Landesausstellungen, Internationale Bauausstellung (IBA))

##### **Folgeveranstaltung: Kulturstadt der sechs Regionen**

Ausrufung einer jährlich wechselnden Kulturstadt, ein- bis dreimonatiges Programm, je eine Stadt pro Regierungsbezirk / Kraj

##### **Großveranstaltung: Bayerisch-tschechisches Freundschaftsfest**

Fest zur Intensivierung der bayerisch-tschechischen Freundschaft

##### **Kooperation bei TV-Programmen und Neuen Medien**

Zweisprachige Beiträge in TV, Radio und Online zum besseren Kulturverständnis

##### **Touristische Leuchttürme**

Touristische Großprojekte mit einer überregionalen/internationalen Strahl- und Anziehungskraft als Ankerpunkt für die Inwertsetzung und Vermarktung bestehender touristischer Angebote

##### **Leuchtturm 1: Europäisches Informationszentrum „Grünes Band“**

Darstellung der europäischen und regionalen geschichtlichen und ökologischen Bedeutung

##### **Leuchtturm 2: Route der Industriekultur auf Basis einer Internationalen Bauausstellung**

Route der Industriekultur zur touristischen Inwertsetzung der Bedeutung des produzierenden Gewerbes für den Grenzraum

##### **Leuchtturm 3: Grenzübergreifendes UNESCO Welterbe**

Beantragung eines gemeinsamen UNESCO Welterbes im bayerisch-tschechischen Grenzraum

##### **Internationales touristisches Marketingkonzept**

Gemeinsame internationale Positionierung des Grenzraums über touristische Leuchttürme und Alleinstellungsmerkmale; gemeinsame Produkte, Buchungssysteme, etc. als weitere Bausteine

##### **Heilbäder- und Gesundheitsinitiative Bayern-Tschechien**

Spezialisierung und Modernisierung der Bäderstandorte im Grenzraum, Ausarbeitung innovativer Angebote, Verknüpfung mit kulturellen und Sportangeboten

**VISION: DER BAYERISCH-TSCHECHISCHE GRENZRAUM POSITIONIERT SICH ALS INTERNATIONAL RENOMMIERTE TOURISMUSDESTINATION MIT EINEM BREITEN TOURISTISCHEN UND KULTURELLEN ANGEBOT FÜR EINHEIMISCHE UND BESUCHER.**

## **Grenzübergreifende Großveranstaltungen**

Großveranstaltungen, wie die „Europäische Kulturhauptstadt Pilsen 2015“ oder die geplante Landesausstellung zu Karl IV., lenken überregionale Aufmerksamkeit auf den bayerisch-tschechischen Grenzraum und stärken das touristische und kulturelle Angebot in der Region. Um die Chancen für die Akquise von Großveranstaltungen zu erhöhen, ist ein abgestimmtes Vorgehen sinnvoll, in dem die einzelnen Bewerbungen vom gesamten bayerisch-tschechischen Grenzraum unterstützt werden.

Somit empfiehlt sich sowohl hinsichtlich der Akquise als auch der Durchführung ein gemeinsames, strukturiertes Vorgehen im Rahmen eines Großveranstaltungskonzepts, das in Zusammenarbeit bayerischer und tschechischer Akteure aus den Bereichen Tourismus und Kultur entwickelt werden sollte.

Es könnte folgende Aspekte umfassen:

- Grenzüberschreitend koordiniertes, gemeinsames Vorgehen zur Gewinnung von Großveranstaltungen
- Organisationsstruktur für etwaige Zusammenarbeit bei der Ausrichtung
- Zuständigkeiten bzgl. Durchführung und Vermarktung
- Erarbeitung von Nachnutzungsmöglichkeiten und Planung von Folgeveranstaltungen

Damit die positiven Effekte über den Veranstaltungszeitraum hinaus nachhaltig wirken, sollen geeignete Konzeptionen für Folgeveranstaltungen und Nachnutzungen erarbeitet werden. Als mögliche Groß- bzw. Folgeveranstaltungen werden empfohlen:

## **Kulturstadt der sechs Regionen**

Ab dem Jahr 2017 könnte in jährlichem Wechsel in jeweils einem der Regierungsbezirke und Kraje im bayerisch-tschechischen Grenzraum in Anlehnung an das Konzept der „Europäischen Kulturhauptstadt“ eine Kulturstadt der sechs Regionen (Regierungsbezirke Niederbayern, Oberfranken, Oberpfalz, Kraje Karlsbad, Pilsen, Südböhmen) ausgerufen werden, die über einen begrenzten Zeitraum (ein bis drei Monate) ein spezifisches kulturelles Programm anbietet. Mit der Kulturstadt der sechs Regionen kann zur Stärkung des Kulturtourismus im bayerisch-tschechischen Grenzraum beigetragen werden. Durch die jährlichen Veranstaltungen mit kulturellem Fokus kann der bayerisch-tschechische Grenzraum als gemeinsame Region ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gebracht werden und damit die regionsübergreifende Identitätsfindung gefördert werden. Die koordinierende Funktion könnte aufgrund seiner umfassenden Erfahrung im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Kulturbereich das Centrum Bavaria-Bohemia übernehmen. In die Ausarbeitung des Programms sollten neben den durchführenden Städten auch die Tourismusverbände und Kulturorganisationen einbezogen werden.

## **Bayerisch-tschechisches Freundschaftsfest**

Über die Ausrichtung eines bayerisch-tschechischen Freundschaftsfestes für die Bürger der Grenzregion können die freundschaftlichen bayerisch-tschechischen Beziehungen und das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Grenzregion gestärkt werden.

Im Sinne der nachhaltigen Beziehungspflege könnte das Freundschaftsfest den Auftakt zu verschiedensten Aktionen geben, die sich an bayerische und tschechische Jugendliche richten. Grenzübergreifende Freizeitaktivitäten (z. B. Fußballturniere mit Spielorten auf tschechischer und bayerischer

Seite, Zeltlager, grenzübergreifende Ferienprogramme) könnten das Zusammengehörigkeitsgefühl der jungen Generation fördern.

In die Planung und Durchführung sollten insbesondere die Kulturorganisationen und lokalen Akteure aus dem Veranstaltungsort und die Tourismusverbände einbezogen werden.

### **Kooperation bei TV-Programmen und Neuen Medien**

Für ein besseres kulturelles Verständnis in der Grenzregion sollen regelmäßig zweisprachige Beiträge im Fernsehen, Hörfunk und in den Neuen Medien angeboten werden. Ähnlich der deutsch-französischen Kooperation bei arte, könnte eine punktuelle Zusammenarbeit von TV- oder Hörfunksendern angeregt werden (z. B. Bayerischer Rundfunk und Česká televize). Auch die Bayerische Landeszentrale für Neue Medien (BLM) könnte auf bayerischer Seite ein Partner sein.

### **Touristische Leuchttürme**

Touristische Leuchttürme sind Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen, die eine überregionale Strahl- und Anziehungskraft besitzen. Sie locken zum einen Besucher in die Region und dienen gleichzeitig als Ankerpunkt für die Inwertsetzung bisher weniger bekannter touristischer Angebote. Als mögliche touristische Leuchttürme werden empfohlen:

#### **Leuchtturm 1: Europäisches Informationszentrum „Grünes Band“**

Einrichtung eines europäischen Informationszentrums „Grünes Band“, das mittels moderner Museumsdidaktik über den von Norwegen bis zum Schwarzen Meer reichenden Grenzstreifen entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs informiert. Dabei sollen sowohl die Geschichte als auch die heutige ökologische Funktion auf europäischer und bayerisch-tschechischer Ebene vermittelt werden. Mit spezifischen Bildungsangeboten für verschiedene Interessensgruppen, wie z. B. Schulklassen und Familien, soll ein möglichst breites Spektrum an Besuchern aktiv angesprochen werden. Vorarbeiten zu einem europäischen Zentrum „Grünes Band“ führt die Stadt Rehau in Oberfranken durch. Die direkte Lage an der bayerisch-tschechischen Grenze könnte touristische Ausstrahlungseffekte insbesondere in den Raum des Kraj Karlsbad erzielen.

#### **Leuchtturm 2: Route der Industriekultur auf Basis einer Internationalen Bauausstellung**

In der Vergangenheit wie heute haben Industrie und produzierendes Gewerbe (z. B. Glas, Textilien, Braunkohle, Bierherstellung, Autozulieferung, Maschinenbau) eine hohe Bedeutung im bayerisch-tschechischen Grenzraum. Eine Route der Industriekultur kann künftig die industriekulturelle Geschichte und Gegenwart des bayerisch-tschechischen Grenzraumes touristisch in Wert setzen. Ehemalige und bestehende Anlagen des produzierenden Gewerbes können touristisch in Szene gesetzt (z. B. Ausstellungen, Informationszentren, gastronomische Nachnutzung, Lichtinstallationen) und über ein gemeinsames Konzept vermarktet werden.

Die Initialzündung für die Etablierung der Route der Industriekultur könnte die Durchführung einer grenzübergreifenden Internationalen Bauausstellung (IBA) zum Thema Industriekultur geben. Die IBA als internationale Aufmerksamkeit generierende Großveranstaltung könnte für die Nach- und Umnutzung ehemaliger Industriebauwerke und die Inszenierung bestehender Anlagen sorgen.

### **Leuchtturm 3: Grenzübergreifendes UNESCO Welterbe**

Die im bayerisch-tschechischen Grenzraum gelegenen UNESCO Weltkulturerbestätten (z. B. Regensburg, Bamberg, Český Krumlov) fungieren als weithin bekannte touristische Magnete. Durch die Beantragung eines grenzübergreifenden UNESCO Welterbes könnte die überregionale und internationale Aufmerksamkeit weiter gesteigert werden und ein Zeichen für die Zusammengehörigkeit gesetzt werden.

Für die staatenübergreifende Beantragung eines UNESCO Welterbes bieten sich z. B. das verbindende Erbe rund um die Themen der Glas- oder Bierherstellung, das „Grüne Band“ mit seiner ökologischen und historischen Bedeutung oder der Bayerische Wald und der Böhmerwald als größte zusammenhängende Waldfläche Mitteleuropas an.

### **Internationales touristisches Marketingkonzept**

Ein internationales Marketingkonzept kann den bayerisch-tschechischen Grenzraum als Tourismusdestination weithin bekannt machen. Hierbei sollen touristische Leuchttürme wie die Denkmäler des UNESCO Welterbes und Großveranstaltungen, wie eine mögliche Internationale Bauausstellung, einbezogen werden. Das international ausgerichtete Marketingkonzept kann auch national eingesetzt werden, um die Bekanntheit des Grenzraumes zu erhöhen. Die Vielzahl an unterschiedlichen Zuständigkeiten und Organisationsstrukturen im Bereich des Tourismus ist eine Herausforderung in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit. Nach der Erarbeitung eines touristischen Marketingkonzepts sind langfristig weitere Maßnahmen der Zusammenarbeit denkbar, z. B.:

- Ein gemeinsames Buchungssystem für Unterkünfte und andere touristische Angebote und damit ein verbesserter Kundenservice
- Reisepakete mit Angeboten aus dem gesamten Grenzraum für den internationalen und nationalen Tourismus
- Eine Gästecard (Beispiel Südtirol) mit kostenloser Benutzung des ÖPNV, der Museen und Schwimmbäder etc.
- Ein regionaler Warenkorb in allen Ferienwohnungen als Willkommensgruß
- Die gemeinsame Vermarktung regionaltypischer Produkte unter dem Dach der Tourismusdestination, z. B. Blaubeermarmelade, regionale Destillate

Das internationale Marketingkonzept für den Tourismus sollte durch eine professionelle Agentur erstellt werden. Um den Raum international erfolgreich zu positionieren ist zudem die Einbeziehung und Unterstützung durch die Tourismusverbände notwendig.

## **Heilbäder- und Gesundheitsinitiative Bayern-Tschechien**

Mit dem Start einer gemeinsamen Heilbäder- und Gesundheitsinitiative Bayern-Tschechien, soll das Potenzial der Heilbäder für den Gesundheitstourismus ausgeschöpft werden. Eine gemeinsame Vermarktung mit spezialisierten Standorten und abgestimmten Angeboten sollten im Fokus stehen. Mittelfristig kann sich daraus ein grenzübergreifendes Gesundheitsnetzwerk rund um die Themen Kurwesen und Balneologie entwickeln.

In einem ersten Schritt sollte im Rahmen einer deutsch-tschechischen Arbeitsgruppe ein Konzept für die Spezialisierung der Standorte und die Möglichkeiten gemeinsamer gesundheitstouristischer Angebote erarbeitet werden. Dabei ist auch die Verknüpfung mit bestehenden touristischen und kulturellen Angeboten anzustreben. Das Konzept sollte die Ergebnisse der derzeit laufenden Untersuchung des bayerischen Heilbäderverbandes zu Kompetenzen und Potenzialen der bayerischen Heilbäder und Kurorte in die Überlegungen einbeziehen.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe sollten konkrete Umsetzungsmaßnahmen vorsehen, wie etwa grenzübergreifende Angebote, z. B. Bädertickets, gemeinsame Marketingaktionen der Heilbäder, die Kombination mit bestehenden touristischen Angeboten, z. B. im Rahmen von individualisierten Pauschalreisen oder auch bauliche Aufwertungs- und Modernisierungsmaßnahmen der Bäder.

Insbesondere die Bäderstandorte in Karlsbad, Oberfranken und Niederbayern sollten sich an der Ausarbeitung der Initiative beteiligen.

## 9 Übergreifende Handlungsempfehlungen

### 9.1 Vision

**VISION:**  
IM BAYERISCH-TSCHECHISCHEN GRENZRAUM FINDET EINE GEMEINSAM  
GETRAGENE GRENZÜBERGREIFEND ABGESTIMMTE ENTWICKLUNG DES RAUMES STATT.

### 9.2 Bedeutung und Ausgangslage

Im bayerisch-tschechischen Grenzraum bestehen bereits eine Vielzahl grenzübergreifender Verbindungen, seien dies im wörtlichen Sinne Schienen- und Straßenverbindungen, grenzüberschreitende Freundschaften und Wirtschaftsbeziehungen oder die Zusammenarbeit im touristischen und kulturellen Bereich. Diese grenzübergreifende Zusammenarbeit soll noch weiter verstärkt werden, um die Nachteile der Grenzlage auszugleichen sowie die Potentiale, die sich aus der Nachbarschaft ergeben, noch besser zu nutzen. Ziel ist ein stark verflochtener und wirtschaftlich erfolgreicher Raum, der für Bewohner lebenswert und für Touristen attraktiv ist. Dieser Prozess soll durch eine grenzübergreifend abgestimmte Entwicklung des Raumes erreicht werden.

Die folgenden Bausteine sind für diese Zielerreichung und die Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus den Handlungsfeldern zentral:

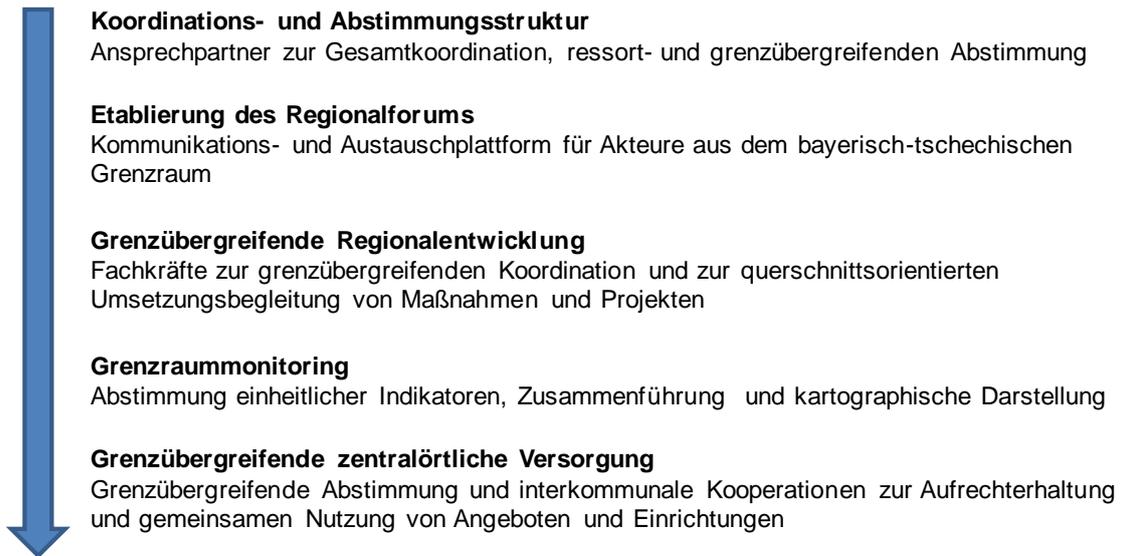
- Abstimmungsprozesse grenzübergreifender Maßnahmen, Projekte und Planungsvorhaben koordinieren und steuern
- Gemeinsames Wissen um die Entwicklungen und Trends im bayerisch-tschechischen Grenzraum fördern
- Möglichkeiten zur Begegnung, zum Informationsaustausch und zur Abstimmung zwischen den bayerischen und tschechischen Akteuren schaffen

Dies erfolgt vor dem Hintergrund zweier auf beiden Seiten der Grenze recht unterschiedlich ausgestalteter Politik- und Verwaltungssysteme. Zuständigkeiten liegen auf bayerischer und tschechischer Seite oftmals auf unterschiedlichen Ebenen, wodurch die grenzübergreifende Information und Abstimmung erschwert wird. Das Beispiel des großflächigen Einzelhandels illustriert dies: Auf bayerischer Seite findet eine Abstimmung mit der Landes- und Regionalplanung statt, während die Planungen auf tschechischer Seite auf der gemeindlichen Ebene erfolgen. Ein anderes Beispiel ist der Einsatz von sogenannten „weichen“ Instrumenten der Regionalentwicklung, die auf bayerischer Seite stärker eingesetzt werden (z. B. Regionalmanagement, Regionalmarketing, Klimaschutzmanagement, Clustermanager) als in Tschechien (z. B. regionale Entwicklungsagenturen).

### 9.3 Handlungsempfehlungen

Die Vision einer grenzübergreifend abgestimmten Entwicklung des bayerisch-tschechischen Grenzraumes kann mittels folgender Bausteine erreicht werden:

#### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN



**VISION: IM BAYERISCH-TSCHECHISCHEN GRENZRAUM FINDET EINE GEMEINSAM GETRAGENE GRENZÜBERGREIFEND ABGESTIMMTE ENTWICKLUNG DES RAUMES STATT.**

#### Koordinations- und Abstimmungsstruktur

Die Entwicklung des bayerisch-tschechischen Grenzraumes betrifft alle Ressorts. Zudem bestehen unterschiedliche Verwaltungsstrukturen und Zuständigkeiten auf beiden Seiten der Grenze. Für die weitere Entwicklung des bayerisch-tschechischen Grenzraumes sind daher einfache Strukturen und klare Ansprechpartner auf Verwaltungsebene erforderlich, um den Austausch zwischen den bayerischen und tschechischen Ministerien sowie den Regierungsbezirken und Krajen zu erleichtern und zu koordinieren. Hierzu wird empfohlen, jeweils einen zuständigen Ansprechpartner für den bayerisch-tschechischen Grenzraum auf Ebene der Ministerien zu benennen. Dieser Ansprechpartner übernimmt die Aufgabe der ressortübergreifenden Koordination und Abstimmung zwischen Bayern und Tschechien. Ebenso sollte im bayerischen und im tschechischen Grenzraum jeweils eine Koordinierungsstelle eingerichtet werden, die als Ansprechpartner für das Ministerium fungiert und die Koordinierung der Projektumsetzungen übernimmt.

Auf Ebene der Regierungsbezirke und Kraje finden ressortübergreifende Treffen im Rahmen der Regionalkooperation Oberpfalz-Niederbayern, der Regionalkooperation Pilsen-Niederbayern-Südböhmen und des Projekts CLARA zwischen Karlsbad-Oberfranken-Sachsen statt. Diese ressortübergreifenden Treffen zwischen Bezirksregierungen und Krajen sollten beibehalten und gegebenenfalls neu initialisiert werden.

### **Etablierung des Regionalforums**

Das Regionalforum ist eine Veranstaltung, bei der Teilnehmer aus Politik, Verwaltung und den Euregios des bayerisch-tschechischen Grenzraumes zusammenkommen und sich zu aktuellen Themen austauschen. Für eine zielgerichtete Weiterentwicklung des bayerisch-tschechischen Grenzraumes ist ein verstetigtes, institutionalisiertes Regionalforum ein Basiselement. Dies hat sich bereits im Zuge der Erstellung des vorliegenden Entwicklungsgutachtens bestätigt, in deren Verlauf zwei Regionalforen in Schönsee und Pilsen durchgeführt und von den Teilnehmern als wertvolle Kommunikations- und Austauschplattform erlebt wurden.

Ein verstetigtes, institutionalisiertes Regionalforum eröffnet die Chance, auf informeller Ebene einen Austausch zwischen den Akteuren aus den Teilregionen und der verschiedenen politischen Ebenen zu erreichen. Das Regionalforum unterscheidet sich durch einen Teilnehmerkreis aus allen Regierungsbezirken und Krajen sowie die Zusammensetzung der Teilnehmer aus Politik, Verwaltung und Institutionen von anderen Veranstaltungen.

### **Grenzübergreifende Regionalentwicklung**

Zur Stärkung des Grenzraumes werden Handlungsempfehlungen vorgeschlagen, die aufgrund ihres inhaltlichen Umfangs, einer hohen Zahl zu beteiligender und abzustimmender Institutionen oder verschiedener Strukturen in der Zuständigkeit in Bayern und Tschechien mit einem hohen Organisationsaufwand verbunden sind (vgl. Tabelle 7).

Zur Umsetzung und zum Gelingen von Maßnahmen und Projekten können bestehende Einrichtungen, wie die Euregios, sowie gegebenenfalls zusätzliche personelle Ressourcen beitragen. Aufgaben sind: querschnittorientierte Koordinierung, Einbeziehung von relevanten Akteuren und Begleitung von Projekten und Maßnahmen.

Mit einer grenzübergreifenden Initiative zur Regionalentwicklung können die erfolgreichen Instrumente der bayerischen Landesplanung, z. B. das Regionalmanagement oder das Regionalmarketing, genutzt werden. Bestehende, an die Grenze anschließende Regionalinitiativen (z. B. Regionalmanagements, Regionalmarketing, Lokale Aktionsgruppen - LEADER, Zukunftskoaches) sollen auf die Möglichkeiten einer grenzübergreifenden, räumlichen Ausweitung oder Kooperation geprüft werden. Auch die Möglichkeiten einer themenbezogenen Förderung, etwa von Demographie-Pilotprojekten, soll geprüft werden.

### **Grenzraummonitoring**

Eine gute Kenntnis räumlicher Strukturen ist zur frühzeitigen Erkennung von neuen Trends und Entwicklungen notwendig. Dies ist in grenzüberschreitenden Räumen generell eine Herausforderung, da die Datenverfügbarkeit limitiert ist (statistische Ämter sind an gebietskörperschaftliche Grenzen gebunden, grenzüberschreitende Verflechtungs-Daten wie z. B. Grenzpendler und Unternehmensbeteiligungen liegen kaum auf kleinräumigem Maßstab vor). Aus diesen Gründen wird die Einführung eines Grenzraummonitorings vorgeschlagen.

Dafür sollen gemeinsam einheitliche sozioökonomische Indikatoren abgestimmt, erhoben, kartographisch dargestellt und somit einer Analyse und Bewertung zugänglich gemacht werden. Es soll keine eigene Plattform aufgebaut werden (wie z. B. cross-border friendship database für Teilregionen aus Bayern, Tschechien und Sachsen). Effizienter erscheint es, vorhandene Instrumente der Raumbearbeitung um grenzüberschreitende Elemente zu ergänzen. Beispielsweise können die Atlas-Funktionen der statistischen Ämter um grenzüberschreitende Darstellungsmöglichkeiten erweitert und somit auch der

Informationszugang für die interessierte Öffentlichkeit sichergestellt werden. Ein solches Instrument hilft erheblich dabei, räumliche Entwicklungstrends über Grenzen hinweg zu verstehen.

### **Grenzübergreifende zentralörtliche Versorgung**

Um die Versorgung der Bevölkerung mit überörtlich raumbedeutsamen Einrichtungen der Daseinsvorsorge (zentralörtliche Einrichtungen) in zumutbarer Erreichbarkeit zu gewährleisten, sollen diese in grenzübergreifenden kommunalen Kooperationen angeboten werden. Insbesondere im Hinblick auf den demographischen Wandel und seine Folgen (Alterung der Bevölkerung und sinkende Einwohnerzahlen) besteht in den grenznahen Räumen die Herausforderung, zentralörtliche Funktionen anzubieten und vorzuhalten. Durch grenzübergreifende kommunale Kooperationen, in denen die vorgehaltenen Angebote aufeinander abgestimmt und die Nutzung von Einrichtungen für Einwohner des Nachbarlandes geöffnet werden (z. B. Einzelhandel, Krankenhäuser, Ärzte, Kindergärten, Schulen) kann eine insgesamt bessere Versorgung erreicht werden. Dies kann über Kooperationen in Form von Doppel- oder Mehrfachorten umgesetzt werden, die auf bayerischer Seite den landesplanerischen Status eines Zentralen Ortes erhalten. Dies kann aber auch über kommunale Vereinbarungen und grenzübergreifende Abstimmungen erfolgen, in denen grenznahe Orte zum Beispiel die gemeinsame Nutzung von Einrichtungen wie Sportanlagen, Schwimmbäder, Theater, Bibliotheken, etc. vereinbaren. In beiden Fällen ist das Ziel, Doppelstrukturen zu vermeiden, Kosten zu reduzieren und insgesamt ein möglichst breites Versorgungsangebot anzubieten.

Es wird empfohlen, von der Versorgungssituation, den Bedarfen und demographischen Prognosen ausgehende, grenzübergreifende Kooperationsmodelle zu unterstützen und umzusetzen. Das Potenzial für grenzübergreifende Kooperationen ist im nördlichen Teil des bayerisch-tschechischen Grenzraumes höher, da hier die Siedlungsdichte höher ist und bessere grenzübergreifende Erreichbarkeiten bestehen. Im Falle von grenzüberschreitenden Zentralen Doppel- oder Mehrfachorten sollte dies mittels eines landesplanerischen Vertrags (Art. 29 Bayerisches Landesplanungsgesetz) geregelt werden, um die Kooperation zwischen den Zentralen Doppel- und Mehrfachorten zu bekräftigen und umzusetzen. Im Falle von grenzübergreifenden Abstimmungen und Kooperationen, die nicht den Umfang und Status eines Zentralen Ortes umfassen, sollten die beteiligten Kommunen eine umfassende Beratung und Betreuung erhalten, wie bestehende juristische Hürden überwunden und gemeinsame Lösungen gefunden werden können (z. B. im Rahmen eines Modellprojekts).

## 10 Marke

### 10.1 Vision und Ziele

#### **VISION FÜR DIE MARKENENTWICKLUNG**

DER BAYERISCH-TSCHECHISCHE GRENZRAUM IST ALS ZUKUNFTSFÄHIGER UND ATTRAKTIVER LEBENS- UND WIRTSCHAFTSRAUM IN DEUTSCHLAND, TSCHECHIEN UND EUROPA BEKANNT.

#### **Ziele**

- Bewusstsein für eine gemeinsame bayerisch-tschechische Grenzregion nach innen stärken
- Wahrnehmung der bayerisch-tschechischen Grenzregion als ein gemeinsamer Raum (z. B. als Wirtschaftsraum, Tourismusregion) nach außen steigern

### 10.2 Bedeutung und Ausgangslage

Der Freistaat Bayern und die Tschechische Republik wollen ihre Grenzregion zu einem gemeinsamen Zukunftsraum verbinden. Damit dieser Realität wird, müssen

- Projekte, die den Zukunftsraum befördern, entwickelt und umgesetzt werden,
- die Akteure und Bevölkerung ein Bewusstsein für den gemeinsamen Zukunftsraum entwickeln,
- der Zukunftsraum nach außen erkennbar und wahrnehmbar werden.

Dies bedeutet, dass neben der Umsetzung von Projekten eine gute und umfassende Öffentlichkeitsarbeit erforderlich ist, um den bayerisch-tschechischen Grenzraum langfristig weiter voranzubringen. Ein zentrales Element der Öffentlichkeitsarbeit ist die bessere Sichtbarmachung des Gebietes durch eine gemeinsame Marke. So kann erreicht werden, dass der bayerisch-tschechische Grenzraum von den Bewohnern als gemeinsamer Zukunftsraum wahrgenommen werden kann und eine Identifizierung der Menschen mit dem Raum stattfindet. Eine gemeinsame, gut vermarktete Marke ist zudem wichtig, damit die Region auch außerhalb als eigenständiger Zukunftsraum wahrgenommen wird.

Bei der Entwicklung einer Marke für den bayerisch-tschechischen Grenzraum ist zu berücksichtigen, dass es bereits eine Vielzahl an bestehenden Marken (siehe Auswahl Karte 9) gibt. Sie unterscheiden sich:

- durch die Gebietsgröße, die von grenzübergreifenden Großgebieten wie die „Europaregion Donau Moldau“, über naturräumliche Gebiete wie die „Fränkische Schweiz“, bis hin zu Landkreisen, Städten und Gemeinden reicht;
- durch den thematischen Bezug; Es gibt dabei querschnittorientierte Marken zu mehreren Themenbereichen wie Wirtschaft, Tourismus, Bildung etc. (z. B. Europaregion Donau Moldau) oder sektorale Marken wie die Fränkische Schweiz oder das „Živý kraj“ / „Living Land“ mit Schwerpunkt Tourismus.



Auswahl an Marken im bayerisch-tschechischen Grenzraum

Výběr značek v česko-bavorském příhraničí

Karte 9: Auswahl an Marken im bayerisch-tschechischen Grenzraum

### 10.3 Gutachterliche Empfehlungen

Aus Gutachtersicht wird aus den auf Seite 49 aufgeführten Gründen die Erarbeitung einer themenübergreifenden Herkunftsmarke für den Gesamttraum empfohlen. Eine Herkunftsmarke ermöglicht die Anwendung für alle Maßnahmen, Projekte, Dienstleistungen, Produkte, Unternehmen und Institutionen aus dem bayerisch-tschechischen Grenzraum.

Es wird empfohlen, die Herkunftsmarke für den Gesamttraum ergänzend zu den bestehenden Marken einzuführen. Die bestehenden Marken sind bereits etabliert und werden von den regionalen Akteuren getragen. Mit einer auf den Gesamttraum bezogenen Herkunftsmarke kann im Unterschied zu den bestehenden Marken ein erweiterter „Kundenkreis“ angesprochen werden. Eine Marke für den Gesamttraum ermöglicht die Profilierung des bayerisch-tschechischen Grenzraumes in seiner Gesamtheit im nationalen und internationalen Wettbewerb. Die bestehenden kleinräumigeren und themenspezifischen Marken können beibehalten werden. Eine Marke für den Gesamttraum und die bestehenden Marken können sich in ihrer Wirkung gut ergänzen.

Eine themenübergreifende auf den Gesamttraum bezogene Marke kann folgende positive Wirkungen für die Entwicklung des bayerisch-tschechischen Grenzraumes erzeugen:<sup>12</sup>

- Darstellung der Besonderheit des bayerisch-tschechischen Grenzraums und seiner Identität gegenüber anderen Räumen
- Verstärkung der regionalen Identität
- Verbesserung der qualitativen Wettbewerbsvorteile
- Bündelung der regionalen Kräfte und Ausschöpfen von Synergiepotenzialen
- Langfristige Stärkung der Wirtschaft und Sicherung von Arbeitsplätzen

Die Herkunftsmarke kann für das Marketing in bestimmten Themenbereichen (z. B. im Tourismus, in der Vermarktung des Wirtschaftsstandorts) durch themenspezifische Elemente ergänzt werden.

Die Entwicklung von an Qualitätskriterien gekoppelten Bestandteilen, die sich z. B. auf Produktbestandteile, Herstellungsprozesse oder Dienstleistungsstandards beziehen, wird nicht empfohlen. Nach Ansicht der Gutachter führt dies zu einer Überforderung der Akteure hinsichtlich notwendiger Abstimmungen und zur Konkurrenz mit bereits bestehenden Qualitätsmarken.

Es wird empfohlen die Herkunftsmarke als Wort-Bild-Marke zu entwickeln. Dies bedeutet, dass die Herkunftsmarke sowohl einen textlichen Begriff, als auch ein graphisches Zeichen umfasst. Für textliche Begriffe werden nachfolgend Vorschläge unterbreitet. Im textlichen Begriff und dem graphischen Zeichen sollen für den Gesamttraum typische Aspekte wie z. B. das Zusammenwachsen des Grenzraums, der einzigartige Naturraum, die Vielfalt oder Innovationsfähigkeit aufgegriffen werden.

Die Herkunftsmarke für den Gesamttraum sollte durch einen spezialisierten Dienstleister entwickelt werden.

### **Einbeziehung der Akteure**

Für das Gelingen einer Markenbildung ist die Beteiligung der regionalen Akteure ein entscheidender Faktor. Sie sind diejenigen, die die Marke einsetzen und mit Leben füllen. Im Prozess der Gutachtenerstellung wurden die beteiligten Akteure um ihre Meinung zur Erarbeitung einer gemeinsamen Marke für den Gesamttraum befragt. Hier ergab sich von Seiten der Akteure kein eindeutiges Meinungsbild. Der höheren Aufmerksamkeit und Wirkkraft einer gemeinsamen Marke standen Bedenken bezüglich der Konkurrenz mit bestehenden Marken gegenüber.

Es wird empfohlen, die Akteure bei der Entwicklung einer Marke für den bayerisch-tschechischen Grenzraum von Anfang an einzubeziehen. Dies betrifft vor allem Vertreter des Tourismus und des Standortmarketings (siehe raumbezogene Marken in Karte 9), aber auch Vertreter der Wirtschaft, der Kultur und der Wissenschaft sollten eingebunden werden. Im Sinne der Identitätsstiftung könnte auch eine breite Einbeziehung der Bevölkerung, z. B. über eine Onlineabstimmung zu ausgearbeiteten Markenvorschlägen, durchgeführt werden.

---

<sup>12</sup> Siehe LUBW 2008, Troeger-Weiss et al. 2011

## 10.4 Vorschläge zur Ausgestaltung der Wort-Marke

Aus gutachterlicher Sicht (Sicht von außen), sowie den im Prozess der Gutachtenerstellung eingebrachten Vorschlägen und Einschätzungen der beteiligten Akteure vor Ort (Sicht von innen), wurden drei Vorschläge für eine Wortmarke erarbeitet, die nachfolgend ausgeführt werden. Diese können eine erste Grundlage für den weiteren Prozess der Markenentwicklung darstellen.

Gebietsbezeichnung:

Es wird generell die Verwendung des Begriffspaares „**Bavaria Bohemia**“ vorgeschlagen. Die Verwendung der latinisierten / lateinischen Begriffe „Bavaria Bohemia“ ermöglicht den Verzicht auf eine umständliche zweisprachige Darstellung und beschreibt den räumlichen Bezug. Ein gewünschter Nebeneffekt ist, dass die Begriffe auch den englischen Gebietsbezeichnungen entsprechen und damit für den internationalen Gebrauch gut geeignet sind. Bayern ist natürlich größer, aber für die den bayerischen Grenzraum ausmachenden Regierungsbezirke Oberfranken, Oberpfalz und Niederbayern lässt sich kaum ein schlagkräftiger „Ein-Wort-Begriff“ finden. Durch das Centrum Bavaria Bohemia oder das Bayern-Böhmen-Ticket der Deutschen Bahn bestehen zudem direkte oder indirekte Bezüge zu bereits grenzübergreifend tätigen Institutionen bzw. Angeboten.

Vorschläge für die Wortmarke:

### Vorschlag 1:

<b>ZUKUNFTSREGION BAVARIA BOHEMIA</b> natürlich – innovativ
<b>REGION BUDOUCNOSTI BAVARIA BOHEMIA</b> přirozený – inovativní

Der Gebietsbezeichnung Bavaria Bohemia wird der Begriff „Zukunftsregion“ vorangestellt, da darin verschiedene Handlungsfelder impliziert werden können und durch die thematische Offenheit des Begriffs „Zukunft“ eine themenübergreifende Anwendung ermöglicht wird.

Als beschreibende Begriffe wurden die Adjektive „natürlich“ und „innovativ“ verwendet, da diese lebendig und aktiv wirken und sowohl die hohe Lebensqualität in einem besonderen Naturraum, als auch den innovativen Charakter der Region mit seiner Universitäts- und Unternehmensstruktur aufgreifen. Im Deutschen ermöglichen die Begriffe zusätzlich ein Verständnis in einem doppelten Sinne, nämlich, dass Innovation eine Selbstverständlichkeit ist.

**Vorschlag 2:**



Für diesen Vorschlag wurde der vorangestellte Gebietsbegriff reduziert und enthält nun keine Zielaussage und ist daher mehrheitstauglicher.

Die Adjektive greifen Inhalte auf, welche die Qualität des Gebietes beschreiben und positive Assoziationen wecken. „Grün“ steht für die besondere Qualität des Naturraums (Freizeit, Erholung, ökologischer Wert), „vielfältig“ soll die Diversität der Region z. B. hinsichtlich touristischer Angebote und Kultur, aber auch hinsichtlich ansässiger Unternehmen oder bestehender Ausbildungsmöglichkeiten unterstreichen, „herzlich“ nimmt Bezug auf die Menschen der Region und drückt eine Willkommensbotschaft aus.

**Vorschlag 3:**



Die Gebietsbezeichnung ist auf das Begriffspaar „Bavaria Bohemia“ reduziert.

Eine zielorientierte Botschaft wird über die Kombination von Adjektiv, Substantiv und Verb ausgedrückt. Begriffe, die die Qualität des Gebietes beschreiben (gemeinsam) sind mit Begriffen, die Dynamik (Zukunft) und Aktivität (Gestalten) ausdrücken, kombiniert. Hier steht der Aufforderungscharakter im Vordergrund: Lasst uns durch Zusammenarbeit und Kooperation Grenzen überwinden, unsere Region zukunftsfähig machen und es selbst in die Hand nehmen.

## 11 Handlungsempfehlungen im Überblick

Im Rahmen der Gutachtenerstellung wurden 35 Handlungsempfehlungen erarbeitet. Alle Handlungsempfehlungen können einen wichtigen Beitrag zur stärkeren Verflechtung und Entwicklung des baye-risch-tschechischen Grenzraumes leisten. Die Handlungsempfehlungen sind hinsichtlich ihrer Dimensi-on sehr unterschiedlich. Sie reichen von schnell und mit wenig organisatorischem Aufwand umsetzba-ren Handlungsempfehlungen, wie der Etablierung eines „Regionalforums“, bis zum „Ausbau der Schie-nen- und Straßeninfrastrukturen mit grenzüberschreitender Bedeutung“ mit erheblichem finanziellem sowie organisatorischem Umfang.

In der nachfolgenden Tabelle ist die Umsetzbarkeit der erarbeiteten Handlungsempfehlungen durch eine qualitative gutachterliche Einschätzung nach drei Kriterien vorgenommen worden:

- Mittelbedarf (geschätzte Gesamtkosten für die Umsetzung der Handlungsempfehlung, das bedeutet die Entwicklungskosten und, sofern relevant, die Kosten für das erste „normale“ Betriebsjahr)
- Organisationsaufwand (geschätzter Koordinationsaufwand, Zuständigkeiten, rechtlicher Rahmen etc.)
- Regionaler Effekt (Einschätzung der öffentlichen Wahrnehmbarkeit, Breitenwirkung)

**Tabelle 6: Kriterien zur Beurteilung der Handlungsempfehlungen**

Mittelbedarf	Organisationsaufwand	Regionaler Effekt
gering	gering	hoch
mittel	mittel	mittel
hoch	schwierig	gering

**Tabelle 7: Handlungsempfehlungen im Überblick**

Handlungsempfehlung	Umsetzbarkeit		
	Mittelbedarf	Organisationsaufwand	Regionaler Effekt
<b>Handlungsfeld Verkehrsinfrastruktur und Telekommunikation</b>			
Grenzübergreifende kleinräumige Verkehrsanalyse und -modellierung	Yellow	Yellow	Red
Bessere Verzahnung von bestehenden Abstimmungsprozessen und grenzübergreifende Positionierung für Aus- und Neubau von Verkehrsinfrastrukturen	Green	Yellow	Yellow
Aufbau eines grenzüberschreitenden Netzes im öffentlichen Personenverkehr	Red	Red	Green
Aufbau von zielgruppenspezifischen Mobilitätsangeboten	Yellow	Yellow	Green
Ausbau der Schienen- und Straßeninfrastrukturen mit grenzüberschreitender Bedeutung	Red	Red	Green
Ausbau eines leistungsfähigen grenzüberschreitenden Mobilfunknetzes	Red	Yellow	Green
<b>Handlungsfeld Wirtschaft</b>			
Grenzübergreifende Netzwerkmanagements	Red	Red	Yellow
Grenzübergreifende Innovationsgutscheine	Yellow	Green	Yellow
Grenzübergreifende Gewerbeflächenstrategien	Green	Yellow	Yellow
Bayerisch-tschechische Technologietransferstelle	Yellow	Red	Yellow
Cross-Border Innovation Lab	Red	Red	Green

Handlungsempfehlungen im Überblick

Handlungsempfehlung	Umsetzbarkeit		
	Mittelbedarf	Organisationsaufwand	Regionaler Effekt
<b>Handlungsfeld Wissenschaft und Hochschulen</b>			
Summerschool und Winterschool	Yellow	Yellow	Green
Bayerisch-tschechische Hochschulrektoren-Konferenz	Green	Green	Red
Bayerisch-tschechische Hochschule	Red	Red	Green
<b>Handlungsfeld Bildung und Qualifizierung</b>			
Bayerisch-tschechisches Sprachkompetenzzentrum	Red	Red	Green
Tschechisch und Deutsch im Schulunterricht	Green	Yellow	Yellow
Bayerisch-tschechisches Aus- und Weiterbildungszentrum	Yellow	Red	Green
Initiative zur Stärkung bayerisch-tschechischer Ausbildungsnetzwerke	Yellow	Green	Green
Ausbau dualer Studiengänge	Yellow	Red	Green
Koordinierungszentrum grenzüberschreitender Rettungsdienste	Yellow	Green	Green

Handlungsempfehlung	Umsetzbarkeit		
	Mittelbedarf	Organisationsaufwand	Regionaler Effekt
<b>Handlungsfeld Tourismus und Kultur</b>			
Grenzübergreifende Großveranstaltungen	Green	Yellow	Red
Folgeveranstaltung: Kulturstadt der sechs Regionen	Red	Red	Green
Großveranstaltung: Bayerisch-tschechisches Freundschaftsfest	Yellow	Green	Green
Kooperation bei TV-Programmen und Neuen Medien	Red	Yellow	Green
Touristische Leuchttürme:			
1: Europäisches Informationszentrum „Grünes Band“	Red	Yellow	Green
2: Route der Industriekultur auf Basis einer Internationalen Bauausstellung	Red	Yellow	Green
3: Grenzübergreifendes UNESCO Welterbe	Green	Yellow	Green
Internationales touristisches Marketingkonzept	Yellow	Red	Red
Heilbäder- und Gesundheitsinitiative Bayern-Tschechien	Yellow	Yellow	Yellow
<b>Übergreifende Handlungsempfehlungen</b>			
Koordinations- und Abstimmungsstruktur	Yellow	Green	Yellow
Etablierung des Regionalforums	Green	Green	Yellow
Grenzübergreifende Regionalentwicklung	Yellow	Green	Green
Grenzraummonitoring	Green	Yellow	Green
Grenzübergreifende zentralörtliche Versorgung	Green	Red	Green
<b>Erarbeitung einer Marke für den bayerisch-tschechischen Grenzraum</b>	Yellow	Green	Green

Die Übersicht belegt die Unterschiedlichkeit der Handlungsempfehlungen. Die Gutachter empfehlen, hinsichtlich der Umsetzung mit einer Doppelstrategie zu arbeiten. So sollte mit Handlungsempfehlungen begonnen werden, die ohne großen organisatorischen Aufwand schnell umgesetzt werden können. Dabei ist darauf zu achten, dass zumindest einige der ersten Handlungsempfehlungen auch eine hohe regionale Wirkung erzielen. Gleichzeitig sollten Handlungsempfehlungen angegangen werden, für die aufgrund eines hohen organisatorischen Aufwands mit einem längeren Umsetzungszeitraum gerechnet werden muss. Damit können, während langfristige Handlungsempfehlungen vorbereitet werden, in kurzer Zeit Erfolge erreicht werden, die nach innen und außen motivieren.

## **Anhang**

### **I. Methodik**

#### **Überblick**

Die Erarbeitung des Entwicklungsgutachtens erfolgte in zwei aufeinander aufbauenden Phasen: Einer Analyse, in der die Strukturmerkmale des Betrachtungsraumes analysiert und fünf Handlungsfelder abgeleitet wurden und der nachfolgenden Vertiefungsphase, in der für die fünf identifizierten Handlungsfelder sowie handlungsfeldübergreifende Visionen, Ziele und umsetzungsorientierte Handlungsempfehlungen erarbeitet wurden. Des Weiteren wurden Empfehlungen bezüglich einer gemeinsamen Marke für den Gesamttraum gemacht.

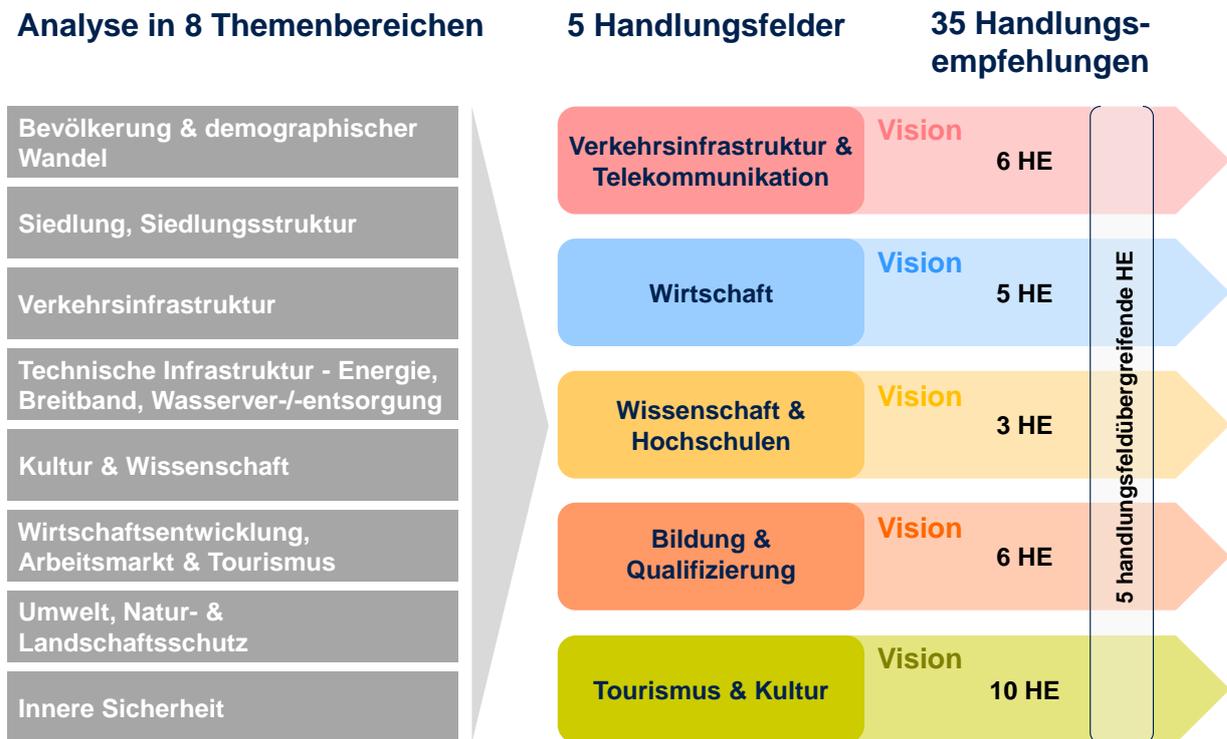
#### **Sozioökonomische Analyse**

Die zu Beginn durchgeführte sozioökonomische Analyse stützte sich zum einen auf eine Datenanalyse und die Auswertung vorhandener Studien, zum anderen auf leitfadengestützte Experteninterviews mit Akteuren aus der Region, in denen wertvolle Daten und Hinweise erhoben wurden, die auf anderem Wege nicht oder nur schwer zugänglich gewesen wären. In einer breiten Herangehensweise wurden acht Themenbereiche auf ihre Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken und die bestehenden Potenziale hin analysiert. Aus den Erkenntnissen der sozioökonomischen Analyse und aufgrund der in Experteninterviews und einem Regionalforum gewonnenen Einschätzungen der Akteure aus dem bayerisch-tschechischen Grenzraum, wurden fünf für die künftige Entwicklung bedeutende Handlungsfelder abgeleitet.

#### **Vertiefung in den 5 Handlungsfeldern**

In der Vertiefungsphase in den fünf Handlungsfeldern stand die Entwicklung von umsetzungsorientierten Handlungsempfehlungen im Vordergrund. Hierzu fand wiederum ein intensiver Beteiligungsprozess (Experteninterviews, ein Workshop, ein Regionalforum) statt, in dem die gutachterlichen Einschätzungen in einem laufenden Prozess mit Fachexperten, Schlüsselakteuren und dem Auftraggeber stetig rückgekoppelt und weiterentwickelt wurden. Aus den Erkenntnissen der Analysephase und der Vertiefung wurden für die fünf Handlungsfelder und für übergreifende querschnittorientierte Handlungsempfehlungen eine Vision, Zielsetzungen und die konkreten Handlungsempfehlungen erarbeitet.

Des Weiteren wurde im Rahmen des Gutachtens die Einführung einer Marke für den Gesamttraum beurteilt und Empfehlungen zum weiteren Vorgehen hinsichtlich einer möglichen Markenentwicklung sowie Vorschläge für Markenbestandteile gegeben. Auch hierzu wurden die regionalen Akteure in den verschiedenen Beteiligungsformen eingebunden und die (Zwischen-)Ergebnisse rückgekoppelt.



**Abbildung 8: Entwicklung von Handlungsfeldern und Handlungsempfehlungen**

### Von Themenbereichen zu Handlungsfeldern mit Handlungsempfehlungen

Die Analyse des Gutachtens basiert auf acht vom Auftraggeber vorgegebenen Themenbereichen. Die Ableitung von fünf Handlungsfeldern folgte folgender Logik:

- In allen Themenbereichen wurden analytische Erkenntnisse gewonnen. Es eignen sich jedoch nicht alle Themenbereiche als eigenes Handlungsfeld, da sie eher als Kontextwissen fungieren. Dies gilt für die Bereiche Bevölkerung und demographischer Wandel sowie Siedlung und Siedlungsstruktur. Ausgewählte Erkenntnisse dieser Themenbereiche werden im vorangestellten Kapitel „der Grenzraum im Überblick“ dargestellt.
- Den Vorgaben der Mixed-Methods-Analyse folgend, wurden die Handlungsfelder so zusammengesetzt, dass sie a) ein erhebliches Potenzial aus Sicht der sozioökonomischen Analyse versprechen (z. B. komplementäre Wirtschaftsstrukturen) und b) aus Sicht der eingebundenen regionalen Experten besonders relevant sind (z. B. Qualifizierungsmaßnahmen als bedeutendes Thema in vielen aktuellen Debatten der Region).
- Themenbereiche wie Innere Sicherheit oder Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutz haben eine wichtige Bedeutung für den bayerisch-tschechischen Grenzraum, wurden aufgrund der erforderlichen Fokussierung jedoch nicht als eigenes Handlungsfeld weiterverfolgt (Auswahl anhand der Mixed-Methods-Methode, s.o.).

Über die Analyseerkenntnisse und das im Beteiligungsprozess gewonnene und rückgekoppelte Wissen wurden Visionen und Ziele innerhalb der identifizierten Handlungsfelder erarbeitet und zur Umsetzung geeignete Handlungsempfehlungen entwickelt.

Bei der Entwicklung der Handlungsempfehlungen wurden fachliche und strategische Kriterien verwendet:

Fachliche Kriterien:

- Erkenntnisse aus der Analyse (Potenziale)
- Anregungen aus den Beteiligungsveranstaltungen und Interviews (Projektideen)
- Gutachterliche Beurteilung
- Umfassende Grundlagen und Informationen, die in dem kurzen Bearbeitungszeitraum ermittelt werden konnten (siehe Ausführung unten)

Strategische Kriterien:

- Stärkung der Verflechtung des bayerischen Gebietes mit dem tschechischen Gebiet
- Offenhalten politischer Gestaltungsmöglichkeiten
- Pro Handlungsfeld mindestens eine kurzfristig umsetzbare Handlungsempfehlung

Grundsätzlich können in den Projektideen weitere interessante Handlungsempfehlungen enthalten sein. Unter Verwendung der dargelegten Kriterien wurden sie jedoch nicht selektiert. Die ausgeführten Handlungsempfehlungen sind unter Anwendung der genannten Kriterien am besten geeignet, den Untersuchungsraum im Sinne der Aufgabenstellung zu entwickeln.

Grundlage für die im Gutachten dargestellten Handlungsempfehlungen und die Empfehlungen zur Entwicklung einer Marke stammen aus folgenden Quellen:

- Auswertung von bestehenden Studien und Strategien, Recherche aktueller und prognostizierter Trends, Analyse von wissenschaftlicher Fachliteratur zur Grenzraumforschung und -entwicklung, Recherche existierender grenzüberschreitender Kooperationsprojekte im europäischen Raum
- Regionalanalyse: Sekundärstatistische Aufbereitung und kartografische Darstellung
- Einbindung zentraler Akteure aus dem bayerisch-tschechischen Grenzraum: Durchführung und Auswertung von rund 100 Experteninterviews, Veranstaltung von zwei Regionalforen und einem Workshop mit offener und anonymer Sammlung von Ideen an Plakaten, Erarbeitung von Ideen in thematischen Kleingruppen, Entwicklung von Ideen aus Diskussionsbeiträgen und Anmerkungen
- Ein- und mehrtägige Gutachterklausuren

Diese Handlungsempfehlungen wurden unter folgenden Aspekten ausgewählt:

- Grenzüberschreitender Entwicklungseffekt
- Zusammenführen von Multiplikatoren und Bevölkerung
- Stärkung der Keykompetenz Humankapital
- Breite Wirkung und Ausstrahlung in die Region
- Starke Öffentlichkeitswirksamkeit

### **Hinweise zur Datenanalyse und Visualisierung**

Ziel der Datenanalyse war es, möglichst aktuelle und kleinräumig verfügbare Daten zusammenzustellen, zu harmonisieren, auszuwerten und zu visualisieren.

Um eine flächenmäßig vergleichbare Analyse des bayerischen und tschechischen Grenzraumes zu ermöglichen, bietet sich auf bayerischer Seite die Betrachtungsebene der Landkreise und kreisfreien Städte an. Das Pendant auf tschechischer Seite sind die Okresy (Bezirke). Die europaweit einheitliche NUTS-Systematik gibt jedoch eine Kategorisierung administrativer Gebietseinheiten hinsichtlich ihrer

Einwohnerzahl (nicht Fläche) vor. Für den bayerisch-tschechischen Grenzraum ist dies problematisch, da hier ein Mismatch vorliegt: Während die bayerischen Landkreise der NUTS 3-Kategorie zuzuordnen sind, entsprechen dieser Kategorie auf tschechischer Seite die flächenmäßig wesentlich größeren Kraje.

Generell gilt: Sind kleinräumige Daten nicht verfügbar oder ist eine kleinräumige Analyse aufgrund des verwendeten Indikators nicht sinnvoll, wurde auf die nächst höhere Ebene ausgewichen (Bayern: NUTS 2 - Regierungsbezirke; Tschechien NUTS 3 - Kraje).

Als Quelle der amtlichen Statistik scheidet das Amt für Statistik der Europäischen Union (Eurostat) aufgrund des o.g. Mismatches für den Großteil der Indikatoren aus. Folglich wurden hauptsächlich Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung (LfStaD) sowie des Tschechischen Statistischen Landesamtes (CZSO) ausgewertet. Aufschluss über Indikatoren des Arbeitsmarktes gab die Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Für qualitative Erhebungen (z. B. Verortung touristischer Hotspots) wurden nach Möglichkeit Publikationen öffentlicher Institutionen als Quellen herangezogen (Tourismusverbände, Kammern etc.).

Der Rückgriff auf jeweils nationale Quellen der amtlichen Statistik hat zweierlei Konsequenzen. Erstens kam es vor, dass relevante Indikatoren nicht beidseits der Grenze kleinräumig (s.o.) verfügbar waren. In diesem Fall wurde für die kartographische Darstellung in der Regel die jeweils größtmögliche räumliche ‚Auflösung‘ gewählt (z. B.: Entwicklung der Beschäftigten). Zweitens war eine vollständige Harmonisierung der Daten aufgrund unterschiedlicher nationaler Erhebungsgrundlagen nicht immer möglich (z. B. Grenzpendler; Bevölkerung mit tertiärem Bildungsabschluss: Bezug Altersklassen der Bevölkerung).

Die kartographische Darstellung des Untersuchungsgebietes erforderte zunächst die Zusammenführung der unterschiedlichen Geodaten-Grundlagen. Zum Einsatz kamen hierbei die folgenden Quellen (wie jeweils auch in den Karten vermerkt):

- ATKIS500 - Bayerische Vermessungsverwaltung
- EuroGlobalMap – EuroGeographics
- EuroGlobalMap (EGM) V7.0 <http://ec.europa.eu/transport>
- ArcČR 500 - ARCDATA PRAHA, s.r.o.

Die Visualisierung in Form von Tabellen, Diagrammen, Karten und Kartogrammen erfolgte nach den Prinzipien der Lesbarkeit und der Fokussierung auf die Aussagekraft.

## II. Beteiligte Institutionen und Organisationen

In den folgenden beiden Tabellen sind die an der Gutachtenerstellung von bayerischer und tschechischer Seite beteiligten Institutionen und Organisationen aufgelistet. Die Einbindung erfolgte entweder über die Einladung oder / und die Teilnahme an den Regionalforen oder / und am Zukunftsraum-Grenzraum-Workshop bzw. über die Durchführung eines Interviews im Zuge der Analysephase.

**Tabelle 8: Einbezogene Institutionen und Organisationen Bayern**

Von bayerischer Seite einbezogenen Institutionen und Organisationen
Name der Institution / Organisation
Agentur für Arbeit Cham
Agentur für Arbeit Deggendorf
Agentur für Arbeit Passau
Agentur für Arbeit Schwandorf
Agentur für Arbeit Weiden
Agentur für Arbeit Zwiesel
Amt für ländliche Entwicklung Niederbayern
AOK Bayern, Direktion Regensburg
Bezirkstag der Oberpfalz
Bezirkstag von Niederbayern
Bezirkstag von Oberfranken
BUND Naturschutz in Bayern e.V.
BUND Naturschutz in Bayern e.V. BUND-Projektbüro Grünes Band
BUND Naturschutz in Bayern e.V. Kreisgruppe Passau
Bundesverband Deutscher Unternehmer in der Tschechischen Republik e.V.
Centrum Bavaria Bohemia CeBB
Cluster Mechatronik & Automation e.V. Clustermanagement Niederbayern/Oberpfalz
DEHOGA Bayern - Bezirk Niederbayern
DEHOGA Bayern - Bezirk Oberfranken
DEHOGA Bayern - Bezirk Oberpfalz
Deutscher Gewerkschaftsbund, Bezirk Bayern
EUREGIO Bayerischer Wald - Böhmer Wald - Unterer Inn e.V.
EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern e.V.

## Handlungsempfehlungen im Überblick

---

EURES Bayern-Tschechien
Europäische Metropolregion Nürnberg (EMN)
Europaregion Donau-Moldau (EDM)
Förderverein Lebens- und Wirtschaftsraum Fichtelgebirge e.V.
Forum Verkehr und Planung der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) bei der Stadt Bayreuth
Geopark Bayern-Böhmen
Handwerkskammer für Oberfranken
Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz
Hochschule Coburg
Hochschule Hof
Hochschule Landshut
IHK für Niederbayern in Passau
IHK für Oberfranken Bayreuth
IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim
IHK-Gremium Cham der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim
Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch - Tandem
Kultur- und Heimatpflege des Bezirks Niederbayern
Kultur- und Heimatpflege des Bezirks Oberfranken
Kultur- und Heimatpflege des Bezirks Oberpfalz
Landkreis Regen, Abteilung für ÖPNV
Landkreis Cham - Wirtschaftsförderung und Regionalmanagement
Landkreis Cham, Zukunftswerkstatt, Arbeitskreis Wirtschaft
Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab, Regionalmanagement
Medical Valley EMN e.V.
Mitglieder des Bayerischen Landtags
Mitglieder des Deutschen Bundestags
Mitglieder des Europäischen Parlaments
Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald
Netzwerk Forst und Holz Bayerischer Wald
Oberfranken Offensiv e.V.
ofraCar - Automobilnetzwerk e.V.
Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden (OTH)
Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg (OTH)
Privatpersonen
RBO Regionalbus Ostbayern GmbH Niederlassung Süd

## Handlungsempfehlungen im Überblick

---

Regierung von Niederbayern
Regierung von Oberfranken
Regierung der Oberpfalz
Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit
Regionaler Planungsverband Donau-Wald
Regionaler Planungsverband Landshut
Regionaler Planungsverband Oberfranken-Ost
Regionaler Planungsverband Oberfranken-West
Regionaler Planungsverband Oberpfalz-Nord
Regionaler Planungsverband Regensburg
Regionalmarketing Oberpfalz in Ostbayern e.V.
Rettet die Fachwerk- und Sandsteinhäuser! e.V.
Stadt Bayreuth, Strukturentwicklung
Strategische Partnerschaft Sensorik e.V., Bayerisches Clustermanagement Sensorik
Sudetendeutsche Landsmannschaft Bezirksgruppe Niederbayern-Oberpfalz
Sudetendeutsche Landsmannschaft Bezirksgruppe Oberfranken
Technische Hochschule Deggendorf
Technische Hochschule Deggendorf, Technologie Campus Grafenau
Tourismusverband Franken e.V.
Tourismusverband Ostbayern e.V.
Universität Bamberg
Universität Bayreuth
Universität Bayreuth, Stabsabteilung E&I
Universität Bayreuth, Fraunhofer IPA, Projektgruppe Regenerative Produktion
Universität München (LMU), Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie und Tourismusforschung
Universität Passau
Universität Regensburg
Universität Regensburg, Bayerisches Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südosteuropa (BAYHOST)
Verein der Freunde & Förderer der Internationalen Begegnungsstätte Kloster Speinshart e.V.
Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH (VGN), Abteilung Verkehrsplanung
Verkehrsverbund Vogtland GmbH
Volkshochschule für den Landkreis Regen, Projektbüro Bayern-Böhmen
Wiwego, Regionalmanagement Wunsiedel

**Tabelle 9: Einbezogene Institutionen und Personen Tschechien**

Von tschechischer Seite einbezogenen Institutionen und Organisationen
Name der Institution / Organisation
Asociace středních průmyslových škol ČR
Balneologický institut Karlovy Vary, o.p.s.
BELIS a.s.
BIC Plzeň – Podnikatelské a inovační centrum
COMTES FHT a.s.
Euroregion Šumava – Jihozápadní Čechy
Evropský region Dunaj-Vltava
Evropský region Dunaj-Vltava – znalostní platformy
Infocentrum města Karlovy Vary
Jihočeská agentura pro podporu inovačního podnikání o.p.s.
Jihočeská centrála cestovního ruchu
Jihočeská hospodářská komora
Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích
Jihočeský vědeckotechnický park, a.s.
JIKORD, s. r. o. - Jihočeský koordinátor dopravy
Klastr Mechatronika o.s., Plzeň
Koordinační centrum česko-německých výměn mládeže Tandem
Koordinátor integrovaného dopravního systému Karlovarského kraje, p.o.
Krajská hospodářská komora Karlovarského kraje
Krajská hospodářská komora Karlovarského kraje - kancelář Sokolov
Český statistický úřad, Krajská správa ČSÚ v Českých Budějovicích
Český statistický úřad, Krajská správa ČSÚ v Plzni
Krajský úřad Jihočeského kraje
Krajský úřad Jihočeského kraje, Odbor dopravy a silničního hospodářství
Krajský úřad Jihočeského kraje, Odbor evropských záležitostí
Krajský úřad Jihočeského kraje, Odbor kultury a památkové péče
Krajský úřad Jihočeského kraje, Odbor regionálního rozvoje, územního plánování, stavebního řádu a investic
Krajský úřad Jihočeského kraje, Odbor školství, mládeže a tělovýchovy
Krajský úřad Jihočeského kraje, Odbor životního prostředí, zemědělství a lesnictví
Krajský úřad Karlovarského kraje

Krajský úřad Karlovarského kraje, Odbor dopravy a silničního hospodářství
Krajský úřad Karlovarského kraje, Odbor kultury, památkové péče, lázeňství a cestovního ruchu
Krajský úřad Karlovarského kraje, Odbor regionálního rozvoje
Krajský úřad Karlovarského kraje, Odbor školství, mládeže a tělovýchovy
Krajský úřad Plzeňského kraje
Krajský úřad Plzeňského kraje, Odbor dopravy a silničního hospodářství
Krajský úřad Plzeňského kraje, Odbor fondů a programů EU
Krajský úřad Plzeňského kraje, Odbor informatiky
Krajský úřad Plzeňského kraje, Odbor kultury, památkové péče a cestovního ruchu
Krajský úřad Plzeňského kraje, Odbor regionálního rozvoje
Krajský úřad Plzeňského kraje, Odbor školství, mládeže a sportu
Krajský úřad Kraje Vysočina
Město Cheb
Ministerstvo vnitra České republiky
Ministerstvo životního prostředí České republiky
Montstav CZ s.r.o.
Národní ústav pro vzdělávání
Národní ústav pro vzdělávání - Národní soustava kvalifikací
Plzeň 2015, o. p. s.
Projektová kancelář Bayern-Böhmen - Informační centrum Bavorský les - Šumava
Regionální hospodářská komora Plzeňského kraje
Regionální kancelář Plzeň Obchodní a průmyslové komory Regensburg a ČNOPK
Regionální rozvojová agentura Šumava, o.p.s.
Regionální sdružení obcí a měst Euregio Egrensis
Ředitelství silnic a dálnic ČR - Správa České Budějovice
Ředitelství silnic a dálnic ČR - Správa Plzeň
Správa Národního parku Šumava
Správa železniční dopravní cesty - Oblastní ředitelství Plzeň
Svaz léčebných lázní ČR
Technologické centrum Písek s.r.o.
Univerzita Karlova v Praze, Lékařská fakulta v Plzni
Úřad práce České republiky - krajská pobočka v Českých Budějovicích
Úřad práce České republiky - krajská pobočka v Karlových Varech
Úřad práce České republiky - krajská pobočka v Plzni
Úřad práce České republiky – EURES

Vysoká škola Karlovy Vary, o.p.s.
-----------------------------------

Vysoká škola technická a ekonomická v Českých Budějovicích
--

Západočeská univerzita v Plzni
--------------------------------

Západočeská univerzita v Plzni, Fakulta ekonomická, Katedra marketingu, obchodu a služeb
--

### III. Literaturverzeichnis

#### Studien, Strategien und Papiere:

**Autonome Provinz Bozen - Südtirol: Dachmarke Südtirol.**

<http://www.provinz.bz.it/dachmarke/> aufgerufen am 16.04.2015.

**Bartonova, D. (2009):** Development of national structure of population in the Czech Republic and impact of international migration of foreigners after 1990. Acta Universitatis Carolinae / Geographica 44(1-2): 145-158.

**Bayerischer Landtag (2014):** Drucksache 17/2155. München. Abrufbar im Internet:

[https://www.bayern.landtag.de/www/ElanTextAblage\\_WP17/Drucksachen/Schifftliche%20Anfragen/17\\_0002155.pdf](https://www.bayern.landtag.de/www/ElanTextAblage_WP17/Drucksachen/Schifftliche%20Anfragen/17_0002155.pdf) Stand 28.05.2015.

**Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr (2012):** Memorandum über den Schienenverkehr zwischen der Tschechischen Republik und dem Freistaat Bayern. München.

**Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales (2012):** Zukunft in Bayern.

Europäischer Sozialfonds. Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung 2007-2013. München.

**Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie**

**(2014):** Anmeldungen des Freistaats Bayern zur Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplans 2015 – Verkehrsträger Schiene. München.

**Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie**

**(Hrsg.):** Verkehrsprognose 2015 als Grundlage für den Gesamtverkehrsplan Bayern. München 2010. Abrufbar im Internet:

[http://www.stmi.bayern.de/assets/stmi/vum/handlungsfelder/iie\\_verkehrsprognose\\_2025.pdf](http://www.stmi.bayern.de/assets/stmi/vum/handlungsfelder/iie_verkehrsprognose_2025.pdf) Stand 28.05.2015.

**Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie und Ministerstvo dopravy (2012):** Memorandum über den Schienenverkehr zwischen der Tschechischen Republik und dem Freistaat Bayern. Abrufbar im Internet:

[https://www.stmi.bayern.de/assets/stmi/vum/schiene/schiene\\_memorandum\\_schienenverkehr\\_bayern\\_tschechien.pdf](https://www.stmi.bayern.de/assets/stmi/vum/schiene/schiene_memorandum_schienenverkehr_bayern_tschechien.pdf) Stand 27.07.2015

**Beck, R. (o.J.):** Studien über Märkte in den neuen EU-Mitgliedsstaaten. Vortrag gehalten am Volkswirtschaftlichen Institut für Mittelstand und Handwerk (ifh) der Universität Göttingen. Abrufbar im Internet: <http://www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de/pr%C3%A4sentation/Pr%C3%A4sentation%20Rainer%20Beck%20ETP%20Marktstudien.pdf> Stand 31.05.2015.

**Beck, R. (o.J.):** Marktstudie – Handwerkliche Gesundheitsdienstleistungen in Tschechien.

Vortrag gehalten am Volkswirtschaftlichen Institut für Mittelstand und Handwerk (ifh) der Universität Göttingen. Abrufbar im Internet

<http://www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de/pr%C3%A4sentation/Pr%C3%A4sentation%20Rainer%20Beck%20Gesundheit.pdf> Stand 31.05.2015.

- Berman Group (2013):** Studie „Die Zukunft in der Mitte Europas– Die Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im bayerisch-tschechischen Grenzgebiet“. Analytischer Teil. o.O.
- Berman Group (2013<sup>2</sup>):** Studie „Die Zukunft in der Mitte Europas– Die Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im bayerisch-tschechischen Grenzgebiet“. Vorschlagsteil. o.O.
- Berman Group (2012):** Strategie rozvoje konkurenceschopnosti Karlovarkého Kraje 2013-2020. Aktualizace 2012. (= Entwicklungsstrategie Wettbewerbsfähigkeit Bezirk Karlsbad 2012-2020; veröffentlicht Juni 2012). Prag.
- Bernreuther, A., Müller, A. & M. Zenk (2007):** Integrationsaspekte im bayerisch-böhmischen Grenzraum (Marktrechwitz - Cheb/Eger - Waldsassen). In: Bayreuther geographische Arbeiten 28: 33-46.
- Birk, F. (2000):** Identitätsraummanagement als Ansatz der sozialräumlichen Integration in grenzüberschreitenden Regionen. Das Beispiel der EUREGIO EGRENSIS (= Arbeitsmaterialien zur Raumordnung und Raumplanung 190). Bayreuth.
- Borsch, R., Fechter, C., Braun, U. und Skoda, J. (2013):** ETZ – Programm Bayern-Tschechien 2014-2020. Sozioökonomische Untersuchung im Auftrag der Verwaltungsbehörde im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Technologie und Energie. München.
- Bundesamt für Naturschutz (2011):** Erlebnis Grünes Band. Naturschutz und Biologische Vielfalt 113. Bonn.
- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (2007):** Prognose der deutschlandweiten Verkehrsverflechtungen 2025. München / Freiburg. Abrufbar im Internet: [http://daten.clearingstelle-verkehr.de/220/3/FE\\_96\\_857\\_2005\\_Verflechtungsprognose\\_2025\\_Gesamtbericht\\_20071114.pdf](http://daten.clearingstelle-verkehr.de/220/3/FE_96_857_2005_Verflechtungsprognose_2025_Gesamtbericht_20071114.pdf) Stand 27.07.2015
- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (2007<sup>2</sup>):** Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland. MORO-Bericht (= Werkstatt: Praxis 52). Berlin.
- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (o.J.): Grundkonzeption für den Bundesverkehrswegeplan 2015. Berlin.
- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung & Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (2007):** Grenzüberschreitende Raumentwicklung zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik. Endbericht zum Forschungsprojekt „Synthese gemeinsamer deutsch-tschechischer Raumordnungsvorhaben zur Stärkung der territorialen Kohäsion“ im Auftrag des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung. Forschungen 122: Bonn.
- Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (2015):** Übersicht über die laufenden Vorhaben und die für den Bundesverkehrswegeplan vorgeschlagenen Vorhaben. Bundesschienenwege. Abrufbar im Internet: [http://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/VerkehrUndMobilitaet/bvwp-uebersicht-vorhaben-schiene.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/VerkehrUndMobilitaet/bvwp-uebersicht-vorhaben-schiene.pdf?__blob=publicationFile) Stand 28.05.2015.
- Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (2015<sup>2</sup>):** Übersicht über die laufenden Vorhaben und die für den Bundesverkehrswegeplan vorgeschlagenen Vorhaben. Bundeswasserstraßen. Abrufbar im Internet: <http://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/VerkehrUndMobilitaet/bvwp->

uebersicht-vorhaben-wasserstrasse.pdf?\_\_blob=publicationFile Stand 28.05.2015.

- Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (2014):** Übersicht über die laufenden Vorhaben und die für den Bundesverkehrswegeplan vorgeschlagenen Vorhaben der Bundesfernstraßen. Abrufbar im Internet: [http://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/VerkehrUndMobilitaet/bvwp-uebersicht-vorhaben-strasse.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/VerkehrUndMobilitaet/bvwp-uebersicht-vorhaben-strasse.pdf?__blob=publicationFile) Stand 28.05.2015.
- Callies, C., K. Gladis, B. John & P. Jurczek (2005):** Die Euregio Egrensis in thematischen Karten. Sozioökonomische Strukturen und Entwicklungen (= Beiträge zur Kommunal- und Regionalentwicklung 43). Chemnitz.
- Chilla, T. & T. Weidinger (2014):** Grenzüberschreitende Zusammenarbeit „Europäische Metropolregion Nürnberg – Westböhmen“ / Přeshraniční spolupráce „Evropská metropolitní oblast Norimberk – Západní Čechy“. I.A. der Europäischen Metropolregion Nürnberg, Nürnberg
- Cimler, P. et al. (2014):** Der grenzüberschreitende Besucherverkehr. Nordostbayern – Westböhmen. Handlungsoptionen auf Basis empirischer Daten. Přeshraniční nákupní turistika severovýchodní. Bavorsko – západní Čechy. Doporučení na základě empirických dat. Abrufbar im Internet: [http://www.accessmm.de/download/AccessMM\\_Grenz%C3%BCberschreitenderBesucherverkehr\\_D-CZ\\_ISBN%20978%E2%80%903%E2%80%90945456%E2%80%9001%E2%80%909.pdf](http://www.accessmm.de/download/AccessMM_Grenz%C3%BCberschreitenderBesucherverkehr_D-CZ_ISBN%20978%E2%80%903%E2%80%90945456%E2%80%9001%E2%80%909.pdf) Stand 30.05.2015.
- Dokoupil, J., Kopp, J. ed. (2013):** Der Einfluss der tschechisch-bayerischen Grenze auf die natürlichen und sozioökonomischen Systeme. Západočeská univerzita v Plzni. Plzeň, 256 s.
- Dokoupil, J. a kol. (2012):** Euroregion Šumava / Bayerischer Wald-Unterer Inn / Mühlviertel. Vydavatelství a nakladatelství Aleš Čeněk, s.r.o. Plzeň, 186 s.
- Dokoupil, J., A. Matušková, J. Dittrich, B. Kottl & J. Roosen (2010):** Das Verbraucherverhalten im bayrisch-tschechischen Grenzraum nach Schengen. GeoScape 5(Suppl.): 118-127.
- Dokoupil, J. & A. Matušková (2008):** Changes in Structurally Weak Regions in the Czech Republic. In: Zsilincsar, W. (Hg.): Wege aus der Krise. Erfahrungen in und mit strukturschwachen Regionen. Beiträge zum 17. Symposium des Forschungssechsecks der Universitäten Bayreuth, Bratislava, Graz, Maribor, Pécs und Plzeň in Bruck a.d. Mur vom 9. bis 10. November 2007. Graz: Eigenverlag der Karl-Franzens-Universität: 127-134.
- Dokoupil, J. (2001):** Přeshraniční spolupráce jako součást regionálního rozvoje Česko-Bavorského pohraničí | [Cross-border cooperation as a constituent of the regional development of the Czech-Bavarian borderland]. Geografie-Sborník CGS 106(4): 270-279.
- Dokoupil, J. & J. Kopp (im Erscheinen):** Der Einfluss der tschechisch-bayerischen Grenze auf die natürlichen und die sozioökonomischen Systeme. Pilsen: Západočeská univerzita.
- Enterprise Europe Bayern (2011):** Bayern – Tschechien: Bilaterale Arbeitsgruppe zum grenzüberschreitenden Arbeiten. München, 11.07.2011, Abrufbar im Internet: <http://www.een-bayern.de/een/inhalte/Aktuelle-Meldungen/2011/Bayern-Tschechien-Bilaterale-Arbeitsgruppe-zum-grenzueberschreitenden-Arbeiten.html> Stand 31.05.2015.

- ESPON Metroborder (2010):** Cross-Border Polycentric Metropolitan Regions. Abrufbar im Internet: [www.espon.eu](http://www.espon.eu) Stand 31.05.2015.
- Euregio Egrensis (2008):** Rückblick auf die Förderung von grenzüberschreitenden Projekten in der Euregio Egrensis, Arbeitsgemeinschaft Bayern zwischen 2000 und 2007 im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative INTERREG III A Bayern-Tschechien. Marktredwitz.
- Euregio Egrensis Arbeitsgemeinschaft Bayern e.V. (Hrsg.):** Entwicklungskonzept Bayern - Sachsen - Böhmen. Bilanzbericht der EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern e.V. In: Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (Hrsg.): Bilanzkonferenz 1996: Umsetzung räumlicher Entwicklungskonzepte in Bayern am 25. Und 26. April 1996 in Bad Birnbach. München 1996: 196-224.
- Europaregion Donau Moldau / Evropský region Dunaj Vltava (2014):** Výstupy z činnosti znalostní platformy Mobilita, dostupnost a doprava. Neveřejný zdroj
- Europaregion Donau Moldau (2012):** Strategie und Maßnahmenplan für die Europaregion Donau Moldau. Linz. Abrufbar im Internet: [http://www.evropskyregion.cz/download/databanka/29\\_34\\_de\\_201203\\_strategie-und-manahmenplan\\_de.pdf](http://www.evropskyregion.cz/download/databanka/29_34_de_201203_strategie-und-manahmenplan_de.pdf) Stand 28.05.2015.
- European Commission (2014):** Rhine-Danube Core Network Corridor Study – Final Report. Odkaz: [http://ec.europa.eu/transport/themes/infrastructure/ten-t-guidelines/corridors/corridor-studies\\_en.htm](http://ec.europa.eu/transport/themes/infrastructure/ten-t-guidelines/corridors/corridor-studies_en.htm) Stav k 28.05.2015.
- European Commission (2013):** The Core Network Corridors. Trans European Transport Network 2013. Brussels. (veröffentlicht September 2013) Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen IIS/Nehm, A. & U. Veres-Homm (2012(2008)): Logistikstandort Nürnberg. Endbericht November 2008. „Tue Gutes und rede darüber!“. Nürnberg.
- European Commission (2012)** Europeans and their Languages. Special Eurobarometer 386. Brüssel. Abrufbar im Internet: [http://ec.europa.eu/public\\_opinion/archives/ebs/ebs\\_386\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_386_en.pdf) Stand 28.05.2015.
- Euroregion Bayerischer Wald – Böhmerwald / Šumava – Unterer Inn – Mühlviertel, Euroregion Silva Nortica (2014):** Strategie přeshraniční spolupráce 2014-2020. Odkaz: <http://www.euregio.cz/euregio/index.php?page=37&idp=453&lang=cz&sm=1&ask=on>. Stav k 28.05.2015.
- Evropský region Dunaj-Vltava (2012):** Plán strategií a opatření pro Evropský region Dunaj-Vltava. Linz. Odkaz: [http://www.evropskyregion.cz/download/databanka/34\\_35\\_cs\\_201203\\_plan-strategii-a-opatreni-pro-evropsky-region\\_cz.pdf](http://www.evropskyregion.cz/download/databanka/34_35_cs_201203_plan-strategii-a-opatreni-pro-evropsky-region_cz.pdf). Stav k 28.05.2015.
- Evropský region Dunaj-Vltava (2011): Analýza potenciálů. Linz.
- Förster, C. (2007):** Cross-Border-Shopping im bayerisch-tschechischen Grenzraum untersucht am Beispiel der Städte Marktredwitz und Cheb, Eger (= Arbeitsmaterialien zur Raumordnung und Raumplanung 259). Bayreuth.
- Frankenberger, M. & J. Maier (2011):** Historisch-geographische Analyse sozioökonomischer Prozesse und deren Determinanten in der Zeitspanne von 1945-2008 im fränkisch-oberpfälzischen Grenzraum. Bayreuth/Kulmbach: RRV-Gesellschaft für Raumanalysen, Regionalpolitik und Verwaltungspraxis mbH Kulmbach.

- Frankenberger, M. & J. Maier (2011<sup>2</sup>):** Entwicklungspfade und Strukturen im bayerisch-böhmischen Grenzraum (Oberfranken und Nördliche Oberpfalz) (= Arbeitsmaterialien zur Raumordnung und Raumplanung 277). Bayreuth.
- Fuchs, A. (2000):** Grenzüberschreitender Tourismus in der Euregio Egrensis. Eichstätt. (Unveröffentlichte Magisterarbeit).
- Havlicek, T., P. Chromý, Vit Jancák & M. Marada (2008):** Innere und Äußere Peripherie am Beispiel Tschechiens. Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft 150: 299-316.
- Hoffarth, M. (2010):** Potenziale der kulturellen Vielfalt. Bedeutungen, Wirkungen und Handlungsrahmen um Umgang mit kultureller Diversität in der Wirtschaftsförderung. Dargestellt am Landkreis Cham im bayerischen Grenzraum zur Tschechischen Republik. Kaiserslautern. (Unveröffentlichte Diplomarbeit).
- IHK Bayern (2012):** Für ein leistungsfähiges Schienenkonzept. Positionspapier des Bayerischen Industrie- und Handelskammertages BIHK. München.
- IHK für Oberfranken Bayreuth (2011):** Grenzland – Chancenland: Ein Resümee nach 20 Jahren. 5. Pressegespräch Hochfrankenbilanz. Bayreuth. Abrufbar im Internet: <http://www.bayreuth.ihk.de/Grenzland---Chancenland--Ein-Resuemee-nach-20-Jahren.htm> Stand 31.05.2015.
- IHK Regensburg für Oberpfalz/Kehlheim (2015.):** Ostbayern & Westböhmen konkret. Tschechische Kunden – Chancen für Handel und Tourismus. Abrufbar im Internet: <http://www.ihk-regensburg.de/blob/rihk24/downloads2/1506698/a0094f9157041d588681ac7ee003aa4b/Tschechische-Kunden---Chancen-fuer-Handel-und-Tourismus-data.pdf> Stand 30.05.2015.
- IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim (2014):** Update IHK Leitbild Verkehr. Verkehrsinfrastrukturelle Forderungen und verkehrspolitische Positionen der IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim. Regensburg.
- IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim (2013):** Der grenzübergreifende Industriestandort in Zahlen. Regensburg.
- IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim (2013<sup>2</sup>):** Beschäftigtenentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe im Raum Oberpfalz - Kelheim. Regensburg.
- IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim & Krajská hospodárská komora Plzenského kraje (2011): Investieren in Ostbayern und Westböhmen. Regensburg/Pilsen.
- IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim (2009):** Zwanzig Jahre Grenzöffnung. Fünf Jahre EU-Osterweiterung. Analysen und Perspektiven für den Wirtschaftsraum Oberpfalz / Kelheim und Westböhmen im europäischen Kontext. Regensburg.
- Jerabek, M. (1997):** Analysis of Knowledge in Connection with Travel of Inhabitants of the Czech Republic to Foreign Countries. Acta Universitatis Carolinae / Geographica 32(Supp.): 325-334.
- Jerabek, M.; B. Pohajdová & P. Raska (ed.) (2010):** Regionální výzkum v česko-německém pohraničí (= Acta Universitatis Purkynianae 156, Studia Geographica IX). Ústí nad Labem.
- Jerger, J. und M. Knogler (2011):** Regionale Aspekte wirtschaftlicher Integration: Das Fallbeispiel der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Oberpfalz / Westböhmen. In: Zschiedrich, H. (Hrsg.) Wirtschaftliche Zusammenarbeit in

Grenzregionen. Erwartungen – Bedingungen – Erfahrungen. Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag: 65-82.

**Ježek, J. (2008):** Regionalentwicklung des ländlichen Raumes in der Tschechischen Republik und ausgewählte Umsetzungsprobleme der Regionalpolitik. In: Zsilincsar, W. (Hg.): Wege aus der Krise. Erfahrungen in und mit strukturschwachen Regionen. Beiträge zum 17. Symposium des Forschungssechsecks der Universitäten Bayreuth, Bratislava, Graz, Maribor, Pécs und Plzeň in Bruck a.d. Mur vom 9. bis 10. November 2007. Graz: Eigenverlag der Karl-Franzens-Universität: 135-150.

**Jihočeský kraj (2014):** Program rozvoje Jihočeského kraje 2014 - 2020. Zpracovatel: KP projekt s.r.o. Odkaz: [http://www.kraj-jihocesky.cz/1598/program\\_rozvoje\\_jihoceskeho\\_kraje\\_2014\\_8211\\_2020.htm](http://www.kraj-jihocesky.cz/1598/program_rozvoje_jihoceskeho_kraje_2014_8211_2020.htm). Stav k 28.05.2015.

**Jihočeský kraj (2014<sup>2</sup>):** Regionální inovační strategie Jihočeského kraje. Odkaz: [http://www.risjk.cz/files/risjk/uploads/files/Regionální%20inovační%20strategie\\_Jihočeského%20kraje.pdf](http://www.risjk.cz/files/risjk/uploads/files/Regionální%20inovační%20strategie_Jihočeského%20kraje.pdf). Stav k 28.05.2015.

**Jihočeský kraj (2013):** Plán dopravní obslužnosti území Jihočeského kraje na léta 2012 – 2016. Odkaz: <http://www.jikord.cz/prezentace/plan-dopravni-obslužnosti-uzemi-jck-na-leta-2012-2016,122.html>. Stav k 28.05.2015.

**Jihočeský kraj (2012):** Dlouhodobý záměr vzdělávání a rozvoje výchovně vzdělávací soustavy Jihočeského kraje 2012 – 2016. Odkaz: [http://www.kraj-jihocesky.cz/343/koncepce\\_z\\_oblasti\\_vychovy\\_vzdelavani\\_a\\_sportu.htm](http://www.kraj-jihocesky.cz/343/koncepce_z_oblasti_vychovy_vzdelavani_a_sportu.htm). Stav k 28.05.2015.

**Jurzek, P. (2009):** Grenzübergreifende Kooperationen von Universitäten, dargestellt am Beispiel deutsch-tschechischer Hochschulinitiativen. In: Köppen, B.; Horn, M.: Das Europa der EU an seinen Grenzen !? – Konzepte und Erfahrungen der

**Jurczek, P. & J. Lippert (1996)** Grenzüberschreitendes Entwicklungskonzept „Mittlerer bayerisch-tschechischer Grenzraum“. München/Prag.

**karlovarská agentura rozvoje podnikání (2014):** Studie proveditelnosti na zjištění klastrového potenciálu v oblasti lázeňství a balneologie v Karlovarském kraji. Odkaz: [http://www.karp-kv.cz/cz/Inovace/Documents/20140127\\_ViabilityStudy\\_LazenskyKlastr\\_Final.pdf](http://www.karp-kv.cz/cz/Inovace/Documents/20140127_ViabilityStudy_LazenskyKlastr_Final.pdf) Stav k 28.05.2015.

**Karlovarský kraj (2014):** Regionální inovační strategie Karlovarského kraje. Odkaz: <http://www.karp-kv.cz/cz/Stranky/RIS3.aspx> Stav k 28.05.2015.

**Karlovarský kraj (2014<sup>2</sup>):** Strategie rozvoje konkurenceschopnosti Karlovarského kraje. Odkaz: [http://www.kr-karlovarsky.cz/samosprava/dokumenty/Stranky/koncepce/seznam/strat\\_rozvoj\\_kon.aspx](http://www.kr-karlovarsky.cz/samosprava/dokumenty/Stranky/koncepce/seznam/strat_rozvoj_kon.aspx). Stav k 28.05.2015.

**Karlovarský kraj (2013):** "Budoucnost uprostřed Evropy - možnosti přeshraniční spolupráce v česko - bavorském pohraničí". Odkaz: [http://www.kr-karlovarsky.cz/region/projektyKK/Stranky/Budoucnost\\_uprostred\\_Evropy.aspx](http://www.kr-karlovarsky.cz/region/projektyKK/Stranky/Budoucnost_uprostred_Evropy.aspx) Stav k 28.05.2015.

- Karlovarský kraj (2013<sup>2</sup>):** Program rozvoje Karlovarského kraje na roky 2014 - 2020 Odkaz: Stav k 28.05.2015.
- Karlovarský Kraj (2013<sup>3</sup>):** SPOLEČNÁ PŘESHraničNÍ MARKETINGOVÁ KONCEPCE (= grenzüberschreitendes Marketingkonzept). Karlsbad.
- Kirchner, E.J. (2003):** Cross-border co-operation between Germany and the Czech Republic. In: Rupnik, J. & J. Zielonka (Ed.): The road to the European Union. Volume 1. The Czech and Slovak republics. Manchester/New York: Palgrave/Manchester University Press: 250-269.
- Koller, T. (2010):** Regionale Mobilität von Unternehmen und Arbeitnehmern Trends und Entwicklungen sowie deren Bedeutung für Oberfranken. Aus Sicht des Handwerks. In: „Goldkronacher Gespräche – Nationale und internationale Mobilität von Unternehmen und Arbeitnehmern – neue Trends und Entwicklungen sowie deren Bedeutung für Oberfranken“ – Dokumentation eines Meinungs- und Erfahrungsaustausches am 19. Und 21. November 2009 in Goldkronach (= Materialien zur Regionalentwicklung und Raumordnung 31). Kaiserslautern: 88-90.
- Kraft, S., M. Halás & M. Vančura (2014):** The delimitation of urban hinterlands based on transport flows: A case study of regional capitals in the Czech Republic. Moravian Geographical Reports 22(1): 24-32.
- Krajská hospodářská komora Plzeňského kraje (2011):** Srovnání výsledků odborného vzdělávání ČR a Německa: Porovnání kompatibility lidských zdrojů. Odkaz: [http://www.novaprofese.cz/vzdelavani/srovnani\\_vysledku\\_odborneho\\_vzdelavani\\_cr\\_a\\_nemecka.pdf](http://www.novaprofese.cz/vzdelavani/srovnani_vysledku_odborneho_vzdelavani_cr_a_nemecka.pdf). Stav k 28.05.2015.
- Leibenath, M., A. Hahn, R. Knippschild (2007):** Der „Mitteleuropäische Kristall“ – zwischen „Blauer Banane“ und „osteuropäischem Pentagon“ Perspektiven der neuen zwischenstaatlichen deutsch-tschechischen Arbeitsgruppe für Raumentwicklung. Standort 31: 36-40.
- Lemberger, M. (2011):** Grenznahe Wirtschaftsregionen in ländlichen Räumen am Beispiel Bayern und Tschechien: Stand und Perspektiven für einen gemeinsamen Wirtschaftsraum am Beispiel des Landkreises Cham. In: Zschiedrich, H. (Hrsg.): Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Grenzregionen. Erwartungen – Bedingungen – Erfahrungen. Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag: 141-152.
- Lippert, J. (1997):** Grenzüberschreitende Entwicklungskonzepte. Ein neuer Weg der bayerischen Landesplanung an der Ostgrenze der EU (= Kommunal- und Regionalstudien 27). Kronach: Institut für Entwicklungsforschung im Ländlichen Raum Ober- und Mittelfrankens.
- LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (2008): RegioMarket - ein Leitfaden für kooperative regionale Vermarktung, Karlsruhe.
- Maier, J., R. Ruidisch & J. Dokoupil (2007):** Räumliche Auswirkungen der EU-Raumordnungspolitik am Beispiel des grenzüberschreitenden Verkehrskorridors (Nürnberg) – Amberg – Plzen/Pilsen – (Praha/Prag). In: Maier, J. (Hrsg.): Exkursionsführer Oberfranken. Westermann: Braunschweig: 272 -283.
- Maier, J. & P. Schläger-Zirlik (2006):** „Analyse von grenzüberschreitenden Unternehmensaktivitäten in den Grenzregionen Bayerns und der Tschechischen Republik – Status Quo – Potenziale – Barrieren“ im Auftrag der Handelskammer für Oberfranken. Bayreuth: RRV-Gesellschaft für Raumanalysen, Regionalpolitik und Verwaltungspraxis mbH Kulmbach.

- Mc Kinsey & Company (Hrsg.):** Bayern 2025. Alte Stärke, neuer Mut. München 2015.  
Abrufbar im Internet:  
[http://www.mckinsey.de/sites/mck\\_files/files/bayern\\_2025.pdf](http://www.mckinsey.de/sites/mck_files/files/bayern_2025.pdf) Stand 28.05.2015.
- Ministerstvo dopravy (2013):** Dopravní sektorové strategie 2. fáze – Střednědobý plán rozvoje dopravní infrastruktury s dlouhodobým výhledem. Odkaz:  
<http://www.dopravnistrategie.cz/nabidka-aktuality/90-souhrnydokument-zverejneni> Stav k 28.05.2015.
- Ministerstvo dopravy (2011):** Plán dopravní obsluhy území vlaky celostátní dopravy - zásady objednávky dálkové dopravy pro období 2012 - 2016. Odkaz:  
<http://www.mdcz.cz/NR/rdonlyres/90D75F36-3966-4555-8115-F19BE04DED54/0/MaterialProPMDPlanDopravniObsluhyUzemi.pdf> Stav k 28.05.2015
- Ministerstvo pro místní rozvoj (2015):** Politika územního rozvoje České republiky – Aktualizace č. 1 PÚR ČR. Odkaz: <http://www.mmr.cz/cs/Stavebni-rad-a-bytova-politika/Uzemni-planovani-a-stavebni-rad/Koncepce-Strategie/Politika-uzemniho-rozvoje-Ceske-republiky/Navrh-Aktualizace-c-1-Politiky-uzemniho-rozvoje-CR> Stav 22. 04. 2015
- Ministerstvo pro místní rozvoj ČR (2013):** Strategie regionálního rozvoje ČR na období 2014–2020. Odkaz: <http://www.mmr.cz/cs/Podpora-regionu-a-cestovni-ruch/Regionalni-politika/Koncepce-Strategie/Strategie-regionalniho-rozvoje-CR-2014-2020>. Stav k 28.05.2015.
- Moritz, M. (2011):** Spatial effects of open borders on the Czech labour market. *Economics of Transition* 19(2): 305-331.
- Moritz, M. (2011<sup>2</sup>):** The impact of Czech commuters on the German labour market. *Prague Economic Papers* 1: 40-58.
- Moritz, M. und J. Schäffler (2009):** Aktivitäten deutscher Unternehmen in der Tschechischen Republik. *Osteuropa-Wirtschaft* 54(4): 278-288.
- Müller, J. (2013):** Wirtschaftliche Integration in grenznahen Räumen. Eine Untersuchung anhand der bayerisch-böhmischen Grenzregion (= Volkswirtschaftliche Forschungsergebnisse 184). Hamburg: Verlag Dr. Kovac (= Dissertation an der Universität Regensburg 2012).
- Ott, W. (2010):** Grenzüberschreitende Zusammenarbeit Bayerns. Fallbeispiel: EUREGIO Egensis (= Publikation des Europainstituts Klaus Mehnert der Staatlichen Technischen Universität Kaliningrad 2). Baden-Baden: Nomos.
- Petrat, A., A. Kindervater, S. Rippl & K. Boehnke (2009):** Transnationale Zivilgesellschaft. Einsichten und Perspektiven aus Städten in Grenzregionen. *Europa im Wandel*. Frankfurt am Main: Lang.
- Planungsgemeinschaft Donau-Moldau-Bahn (2004):** Machbarkeitsstudie Donau-Moldau-Bahn. Kurzfassung. (August 2004). München/Prag.
- Plzeňský kraj (2014):** Program rozvoje Plzeňského kraje 2014+. Zpracovatel: Regionální rozvojová agentura Plzeňského kraje, o.p.s. Odkaz: <http://www.plzensky-kraj.cz/cs/clanek/program-rozvoje-plzenskeho-kraje-2014-schvalen> Stav k 28.05.2015.

- Plzeňský kraj (2014<sup>2</sup>):** Regionální inovační strategie Plzeňského kraje. Odkaz: <http://www.plzensky-kraj.cz/cs/clanek/krajska-priloha-k-ris3-strategii-cr-plzensky-kraj>. Stav k 28.05.2015.
- Plzeňský kraj (2013):** Koncepce rozvoje cestovního ruchu Plzeňského kraje pro období 2014 – 2020. Odkaz: <http://www.plzensky-kraj.cz/cs/clanek/koncepce-rozvoje-cestovniho-ruchu-plzenskeho-kraje-pro-obdobi-2014-2020>. Stav k 28.05.2015.
- Perkmann, M. (2007):** Construction of New Territorial Scales. A Framework and Case Study of the Euregio Cross-border Region. *Regional Studies* 41(2): 253-266.
- Ředitelství silnic a dálnic (2011):** Celostátní sčítání dopravy 2010. Odkaz: <http://scitani2010.rsd.cz/pages/informations/default.aspx> Stav k 28.05.2015.
- Rudolph, H. (1994):** Grenzgängerinnen und Grenzgänger aus Tschechien in Bayern. In: Morokvasic, M. & H. Rudolph (Hrsg.): *Wanderungsraum Europa. Menschen und Grenzen in Bewegung*. Berlin: 225-249.
- Scherhag, D./Akademie für Raumforschung und Landesplanung (2008):** Europäische Grenzraumforschung (= E-Paper der ARL 2). Hannover.
- Schramek, C. (2014):** Die deutsch-tschechischen Europa-Regionen. Rahmenbedingungen und Funktionslogik grenzüberschreitender Zusammenarbeit. Wiesbaden.
- Seelbinder, B. (2012):** Die EUREGIO EGRENSIS- 20 Jahre Zusammenarbeit über Grenzen hinweg. In: *Ost-West Europäische Perspektiven* 13(4): 259-265.
- Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung des Landes Berlin (Hrsg.):** Innovations- und Kreativlabs in Berlin – eine Bestandsaufnahme. Räume und Events als Schnittstelle von Innovation und Kreativität. Berlin 2013. Abrufbar im Internet: [http://ec.europa.eu/public\\_opinion/archives/ebs/ebs\\_386\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_386_en.pdf) Stand 28.05.2015.
- Slapa, S., M. Pfohl, H. Pietschmann, R. Zemke (2006):** Abstimmungsprozesse in Grenzregionen. Der Umgang mit Ansiedlungen in den Grenzregionen Deutschland-Polen und Deutschland-Tschechien (= DSSW-Materialien). Berlin.
- Spilková, J. (2007):** Foreign firms and the perception of regions in the Czech Republic: a statistical examination. *Tijdschrift voor Economische en Sociale Geografie* 98(2): 260-275.
- Správa železniční dopravní cesty (2014):** Prohlášení o dráze celostátní a regionální – platné pro přípravu jízdního řádu 2016 a pro jízdní řád 2016. Odkaz: <http://www.szdc.cz/soubory/prohlaseni-o-draze/2016/prohlaseni-2016.pdf> Stav k 28.05.2015.
- Troeger-Weiß, G. & P. Jurczek (2010):** Nationale und internationale Mobilität von Unternehmen und Arbeitnehmern. Neue Trends und Entwicklungen sowie deren Bedeutung für Oberfranken. *Materialien zur Regionalentwicklung und Raumordnung* 31. Kaiserslautern.
- Troeger-Weiss, G. & H.-J. Domhardt (2011):** Dachmarkenprozesse in der Regionalentwicklung. Akzeptanzanalyse am Beispiel der Dachmarke Südtirol. *Arbeitspapiere zur Regionalentwicklung* 12. Technische Universität Kaiserslautern (Hrsg.). Kaiserslautern.
- vwb Vereinigung der bayerischen Wirtschaft e.V. (Hrsg.):** Strukturentwicklung der ländlichen Räume in Bayern. München 2015. Abrufbar im Internet:

<http://www.vbw-bayern.de/Redaktion/Frei-zugaengliche-Medien/Abteilungen-GS/Volkswirtschaft/2014/Downloads/Studie-Strukturentwicklung-l%C3%A4ndliche-R%C3%A4ume.pdf> Stand 28.05.2015.

**Weiß, G. (1998):** Auf das zusammenwächst, was zusammengehört. Die Darstellung kultureller Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Tschechen und Deutschen durch regionale Tageszeitungen in der Euregio Egrensis. Berichte zur deutschen Landeskunde 72(4): 291-314.

**Západočeská univerzita v Plzni & Karlovarský Kraj (o.J.):** Program rozvoje cestovního ruchu a lázeňství v Karlovarském Kraji 2007-2013 (= Tourismusentwicklungsprogramm Bezirk Karlsbad). Plzeň.

**Zängle, M., E. Görtler & A. Krauß (1996):** Der Arbeitsmarkt Nordostbayerns nach der Grenzöffnung (= Kommunal- und Regionalstudien 25). Kronach: Institut für Entwicklungsforschung im Ländlichen Raum Ober- und Mittelfrankens.

### Datenquellen:

**ATKIS 500 Bayerische Vermessungsverwaltung: Kartengrundlage 500.**

[http://www.vermessung.bayern.de/geobasis\\_lvg/Vektor500.html](http://www.vermessung.bayern.de/geobasis_lvg/Vektor500.html) aufgerufen am 30.05.2015.

Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des inneren, für Bau und Verkehr: BAYSIS. Bayerisches Straßeninformationssystem. <https://www.baysis.bayern.de/web/> aufgerufen am 28.05.2015

**CZSO: Český statistický úřad.** <https://www.czso.cz/> aufgerufen am 28.05.2015

**DESTATIS: Statistisches Bundesamt.** <https://www.destatis.de/DE/Startseite.html> aufgerufen am 30.05.2015.

**EUroGlobal MAP EuroGeographics Arc CR 500 – ARCDATA Praha, s.r.o:**

**Kartengrundlage 500.** <http://www.arcdata.cz/produkty-a-sluzby/geograficka-data/arccr-500/> aufgerufen am 30.05.2015.

**Eurostat: Amt für Statistik der Europäischen Union:** <http://ec.europa.eu/eurostat/de> aufgerufen am 30.05.2015

**LfStaD : Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.**

<https://www.statistikdaten.bayern.de/> aufgerufen am 30.05.2015.

### Internetquellen:

**Autonome Provinz Bozen - Südtirol: Dachmarke Südtirol.**

<http://www.provinz.bz.it/dachmarke/> aufgerufen am 16.04.2015.

**Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur: Breitbandatlas.**

[http://www.zukunft-breitband.de/Breitband/DE/Breitbandatlas/breitbandatlas\\_node.html](http://www.zukunft-breitband.de/Breitband/DE/Breitbandatlas/breitbandatlas_node.html) aufgerufen am 13.03.2015.

**CzechInvest: Národní databáze brownfieldů.** Odkaz: <http://www.brownfieldy.org/>. Ověřeno k 28.05.2015.

**Česko-německá obchodní a průmyslová komora:** Poziční dokument – Odborné vzdělávání.

Odkaz:

[http://tschechien.ahk.de/fileadmin/ahk\\_tschechien/Presse/PM\\_2014/Odborne\\_vzdelavani\\_pozicni\\_dokument\\_PR.pdf](http://tschechien.ahk.de/fileadmin/ahk_tschechien/Presse/PM_2014/Odborne_vzdelavani_pozicni_dokument_PR.pdf). Ověřeno k 28.05.2015.

**Česko-německá obchodní a průmyslová komora:** Tisková zpráva – Odborná diskuze a průzkum ČNOPK: podniky postrádají v České republice odborníky s praxí, chtějí spolupracovat se školami. Odkaz:

[http://tschechien.ahk.de/fileadmin/ahk\\_tschechien/Mitglieder/PM/121126\\_TZ\\_Vzdelavani\\_Pruzum\\_CNOPK\\_a\\_Hospodarska\\_diskuze\\_2012.pdf](http://tschechien.ahk.de/fileadmin/ahk_tschechien/Mitglieder/PM/121126_TZ_Vzdelavani_Pruzum_CNOPK_a_Hospodarska_diskuze_2012.pdf). Ověřeno k 28.05.2015.

**Evropský region Dunaj-Vltava:** Výstupy znalostní platformy Trh práce. Odkaz:

<http://www.evropskyregion.cz/cs/temata/trh-prace.html>. Stav k 28.05.2015.

**Jihočeský kraj:** Portál o investování a investičních příležitostech v Jihočeském kraji. Odkaz:

<http://invest.kraj-jihocesky.cz/?lang=en>. Ověřeno k 28.05.2015.

**Národní ústav pro vzdělávání:** webové stránky projektu Pospolu. Odkaz:

<http://www.nuv.cz/pospolu>. Ověřeno k 28.05.2015.

**Karlovarský kraj:** Investiční příležitosti v Karlovarském kraji. Odkaz: <http://www.karlovyvary-region.eu/de/investitionsgelegenheiten>. Ověřeno k 28.05.2015.

**Regionální Informační Servis:** Databáze Průmyslové zóny / Brownfields / Rozvojové plochy České republiky. Odkaz: <http://www.risy.cz/cs/vyhledavace>. Ověřeno k 28.05.2015.